

Herforder Zeitung

für Stadt

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 u. Postgebühren.



und Land

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Im Flug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dehnhausen und Amt Rheine 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 102

Herford, Sonnabend, den 2. Mai

1914

Ein echt russisches Urteil.

Sechs Monate Freiheitsstrafen für die deutschen Luftschiffer.

Die drei deutschen Luftschiffer, die seit Wochen in Perm in Untersuchungshaft gehalten worden, haben vor dem russischen Gericht gestanden und sind von ihm zu einer überraschend hohen Strafe verurteilt worden. Es wird darüber berichtet:

Perm, 1. Mai. Nach siebenstündiger Verhandlung verurteilte der Appellhof die deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai wegen Aufnahme von Plänen, Aufzeichnung von Kopien, Beschreibung besetzter Punkte, Sammlung von Nachrichten, Verheimlichung ihrer Herkunft und Eindringen in besetzte Punkte des Reiches zu sechs Monaten Einzelhaft mit Anrechnung des 5tägigen Hausarrestes. Die Anklage gegen Berliner wegen Veröffentlichung von Geheimdokumenten in einem mit Russland nicht im Krieg befindlichen Staate war fallen gelassen worden. Der Luftballon wird der Regierung, die Waffen der Polizei übergeben. Die Verurteilten bleiben bis zur Stellung einer Kaution von 2000 Mk. für jeden in Hausarrest.

Bekanntlich war die Freiballonfahrt, die Herr Berliner und seine Gefährten unternommen hatten, lediglich für Sportzwecke berechnet. In dem Urteil des russischen Gerichts erscheint sie als ein verpacktes Spionagemittel. Ueber die Feststellung des russischen Appellhofes läßt sich natürlich ohne nähere Kenntnis der Dinge nicht urteilen. Sie scheinen uns aber nach der ganzen Anlage der Ballonfahrt auf sehr schwachen Füßen zu stehen. Das auswärtige Amt wird jedenfalls alles tun müssen, um die drei Luftschiffer davor zu schützen, daß sie für die wahrscheinlich nur vorliegende formale Gefährdung von der Härte der russischen Spionagebestimmungen getroffen werden.

Ein italienischer Skandalprozeß.

Sh San Remo, 1. Mai. Der Prozeß gegen die Hauptmanns-Gattin Aggioni geb. Gräfin Tiepolo vor dem Schwurgericht Cneglia, vor dem sich die Angeklagte wegen Ermordung des Vurischen ihres Mannes zu verantworten hat, findet unter überaus starkem Andrang des Publikums statt. Im Zuschauerraum befinden sich verschiedene Bekannte der Angeklagten, der man übrigens auch in weiten Bevölkerungsschichten noch immer Sympathien bewahrt. Sie erschien vor Gericht in einem schwarzen Kleide und schwarzem Schleier. Ihre Haltung war verhältnismäßig fest und sie gab ihre Antworten ruhig und überlegt. Die Verhandlung wurde eröffnet durch eine kurze Zusammenfassung des Vorfallenden, der den Tatbestand, soweit er aus der Voruntersuchung bekannt ist, kurz resümierte und darauf die Vernehmung der Angeklagten vornahm. Sie schildert die Vorgeschichte der Tat, wie sie bereits bekannt ist. Der getötete Vurische sei wie ein Kind im Hause gehalten worden, was den patriarchalischen Anschauungen in ihrem Vaterhause entsprochen habe. Der Vurische sei bescheiden und einfach gewesen, sodaß ihn jedermann im Hause lieb hatte. Nach ca. einem Jahre legte er jedoch

Petersburg, 1. Mai. Die Verurteilung der deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai überrascht hier allgemein, besonders die Höhe der Strafe. Die Presse schweigt sich über den Gang der Verhandlung fast vollständig aus und es werden nur einige Einzelheiten daraus bekannt. Zwischen den Aussagen Berliner und seiner Gefährten soll infolgedessen eine folgenreiche Verschiedenheit bestanden haben, als Berliner behauptete, er habe über Russland nach Schweden fliegen wollen, um dort die Luftkonditionen zu erkunden, während die beiden anderen Deutschen gesagt haben, sie hätten die Fahrt nur zu sportlichen Zwecken und um den Weltrekord zu brechen, unternommen. Alle drei Angeklagten hatten russische Pässe und russisches Geld im Besitz, und auf ihren Landkarten von Russland genau den Weg, den sie zurückgelegt hatten, sogar die Stelle des Ueberfliegens der deutschen Grenze bezeichnet.

Recht eigenartig waren die Aussagen eines militärischen Sachverständigen, die aber großen Eindruck auf die russischen Richter gemacht zu haben scheinen. Er behauptet nämlich, die Angeklagten gehörten einem Luftschifferverein an, der in ständiger Vertragsbeziehung zum preussischen Kriegsministerium stände. Seiner festen Ueberzeugung nach sei die Luftreise nur unternommen worden, um die Luftströmungen auf dem Wege nach Perm zu studieren, was eine wichtige russische Geheimfabrik bestünde. Berliner soll sich übrigens bei seiner Vernehmung angedeutet nach den Mobilisierungsverhältnissen in Russland erkundigt haben. Er bestritt das ausdrücklich in der Verhandlung und betonte ebenso wie seine Gefährten, daß ihnen allen dreien von einem absoluten Verbot, die russischen Grenzen zu überfliegen, nichts bekannt gewesen sei.

ein Benehmen an den Tag, das befandete, daß er eine Schwärmerei für sie, die Angeklagte, hege. Als sie sich einmal in einem Badeort befunden habe, habe sie ihm ab und zu ein harmloses Lebenszeichen geschickt. Der Vurische scheine das aber mißverstanden zu haben, denn nach ihrer Rückkehr verfolgte er sie mit Liebesanträgen. Eines Tages machte er einen so brutalen Angriff auf sie, daß sie in die einen Stock höhergelegene Wohnung eines Freundes ihres Mannes, des Hauptmanns Bosio flüchtete, dem sie von dem Vorfall Mitteilung machte. Da der Vurische um Verzeihung bat, habe sie im Einverständnis mit dem Hauptmann ihrem Mann von dem Vorgefallenen nichts erzählt. Nach ca. einem Monat kam es dann zu dem verhängnisvollen zweiten Ueberfall des Vurischen. Sie habe sich mit dem Friseurmeister belästigt und mit aufgelöstem Haare in ihrem Schlafzimmer befunden, als der Vurische plötzlich hereinstrich und mit Gewalt auf sie eindrang. Als er sie zu vergewaltigen versuchte, habe sie sich nach Kräften gewehrt und ihm das Gesicht zerkratzt. Da er aber immer noch nicht von ihr abließ, habe sie aus dem Nachtschrank den Revolver ihres Mannes genommen und dem Vurischen gedroht, sie werde schießen, wenn er sie nicht in Ruhe lasse. Der Vurische habe als Antwort nur gelacht, da habe sie losgedrückt. Die Kugel drang ihm in den Mund und er kam

auf der Stelle tot zu Boden. — Auf Befragen durch den Vorsitzenden, warum sie nicht geschrien habe, erwiderte die Angeklagte, daß sie dazu überhaupt keine Zeit gehabt hätte. Wenn sie den Vurischen nicht erschossen hätte, würde er sie überwältigt haben. — Der Vorsitzende bringt dann zur Sprache, daß sich im Besitz des Vurischen ein Medaillon mit dem Wbde der Angeklagten und Haaren sowie eine ganze Reihe von Photographien der Angeklagten befanden. — Die Angeklagte erklärt, daß der Vurische ihr das Medaillon weggenommen habe. Die Photographien von ihr hätten überall herumgelegt und da sei es dem Vurischen ein Leichtes gewesen, sich solche anzueignen. — Der Vorsitzende hält der Angeklagten vor, daß sie ihrem Mann einmal eine Szene erzählt, wonach der Vurische eines ihrer Kinder mißhandelt hatte. Der Hauptmann stellte den Vurischen zur Rede und drohte ihn wegzujagen, verzog ihm aber schließlich. Der Vorsitzende hält es für merkwürdig, daß sie ihrem Mann diesen Vorfall erzählt, dagegen den ersten Angriff auf ihre weibliche Ehre nicht. — Die Angeklagte erwidert, daß ihr Mann damals abwesend war. Auch die an den Vurischen gerichteten Postkarten, die teilweise sehr zärtliche Redensarten enthalten, sucht die Angeklagte in harmloser Weise zu erklären. Ganz entschieden bestritt sie, daß der Vurische einmal im Seebade Gelegenheit haben soll, körperliche Merkmale zu sehen, die nur dem Ehegatten bekannt sein konnten. Sie habe mit dem Vurischen nicht zusammen gebadet, denn dieser habe überhaupt nicht schwimmen können. (Fortsetzung folgt.)

Schweres Eisenbahnunglück bei Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Mainz: Heute vormittag ereignete sich auf der Station Nieder-Saulheim ein schweres Eisenbahnunglück. Der Personenzug Mainz-Mainz fuhr beim Rangieren in einen Güterzug hinein. Die Personenzugwaggons stürzten die Güterzugwaggons hinab. Bis jetzt sind vier Tote und zehn Verletzte aus den Trümmern gezogen worden. Nach einer amtlichen Meldung sind bis jetzt drei Tote — ein Lokomotivführer und zwei Frauen — festgestellt worden. Fünf Personen sind schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt. Die Strecke ist durch die getrümmerten Waggons gesperrt, doch wird der Betrieb durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist bedeutend. Wie das Unglück bei hellstem Tage geschehen konnte, ist noch nicht festgestellt.

Brauenhafter Selbstmord.

Berlin, 1. Mai. Vor den Augen zahlreicher Passanten stürzte sich gestern ein etwa 50 Jahre alter Mann von der Siegfriedbrücke in Schöneberg auf das Geländer der Potsdamer Bahn. Im selben Augenblick nahte ein Fernzug und der Mann fiel auf das Dach eines Waggons und von da zur Erde. Mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, starb er bald nach seiner Einlieferung. Der Grund zur Tat wird in Nahrungsorgen gesucht.

Die Korruption in der New Yorker Polizei.

New York, 1. Mai. Neben dem Konflikt mit Mexiko rückt neuerdings der Fall des Polizeileutnants Becker, der vor Jahresfrist wegen Anstiftung zur Ermordung

des Spielhöllebesizers Rosenthal zum Tode verurteilt worden ist, wieder in den Vordergrund des Interesses. Das höchste Gericht hat eine Revision des Gerichtsverfahrens angedordnet. Termin zur Verhandlung dieser Revision war für die nächste Zeit anberaumt. Die Kammer, die von Freunden Beckers, besonders aus den Kreisen der New Yorker Polizei, zugunsten des Angeklagten geführt wurde, hat jetzt die Staatsanwaltschaft zu einer Flucht in die Öffentlichkeit veranlaßt. Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft an die Presse haben bezahlte Agenten von jeder Spielhölle und jedem Freudenhaufe von New York Abgaben zur Deckung der Kosten der Verteidigung Beckers erpreßt. Privatdetektiven spürten allen Schritten der Staatsanwaltschaft nach mit dem Erfolg, daß beim Gerannahmen des Prozesses die wichtigsten Belastungszeugen von der Bildfläche verschwunden waren. Die Beweggründe zu dieser Agitation sind nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft zweifellos die Furcht vor einem Geständnis Beckers, der im Falle seiner Verurteilung sicherlich keine Rettung in ausführlichen Enthüllungen über die New Yorker Polizei finden würde. Die Staatsanwaltschaft hat die Hilfe der städtischen Behörden erbeten, insbesondere des neuen Polizeipräsidenten Woods, um den Winkeln der Freunde Beckers entgegenzutreten. Die neuesten Enthüllungen in Verbindung mit dem schwebenden Bestechungsprozeß gegen fünf hohe Polizeibeamte lassen erkennen, daß weder durch Entrüstung über den Rosenthal-Standal noch durch den Wechsel des städtischen Regimes, von dem man sich so viel versprochen hatte, die korrupten Zustände des New Yorker Polizeisystems irgendwie gebessert haben.

Rooswelt als Forschungsreisender.

New York, 1. Mai. Roosevelt und sein Sohn Permy sind wohlbehalten in Manaos angekommen. Roosevelt ist frant gewesen, hat sich aber wieder völlig erholt. Er depechierte an das amerikanische Naturgeschichtliche Museum, daß er und seine Expedition den bisher unbekannten größten Nebenfluß des Amazonas entdeckt habe.

Rio de Janeiro, 1. Mai. Die Expedition Roosevelts ist wohlbehalten in Manaos angekommen. Nur Roosevelt war leicht an Fumunkel erkrankt. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sollen bedeutend sein.

Luftschiffahrt.

Fliegersturz.

Paderborn, 1. Mai. Der Flieger Stockhaus stürzte gestern mit seinem Apparat in der Nähe des Truppenübungsplatzes Senne aus bedeutender Höhe ab und brach das Schlüsselbein. Der Apparat wurde beschädigt.

Mannheim, 1. Mai. Das Luftschiff „Schütte-Lanz 2“ ist nach Beenden der zwanzigstündigen Probefahrt in den Besitz der Heeresverwaltung übernommen worden.

Salzstadt, 1. Mai. Die Fliegeroffiziere Leutnant Niemeier vom sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 178 als Führer und Oberleutnant Mayer vom Luftschiffbataillon Nr. 1 als Begleiter, die heute morgen in Döberitz auf einem Doppeldecker aufgestiegen waren, wurden heute mittag in einer Höhe von 20 Meter über dem Flugplatz in Salzstadt von einer Bombe erfasst. Das Flugzeug wurde zu Boden geschleudert und vollständig zertrümmert. Mayer wurde sofort getötet, Niemeier schwer verletzt.

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Beyer; beide in Herford.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten mit der Beilage „Herforder Erzähler.“

Unterhaltendes.

Der Eisenbahnhund.

Nicht nur der Mensch scheint mit seinen höheren Zwecken zu wachsen. Auch an die Tiere stellt die fortschreitende Kultur höhere Aufgaben. Aus dem Haushund, der früher schon Haus und Hof des Menschen bewachte, ist der Polizeihund und der Kriegshund geworden, der in den Dienst der Allgemeinheit trat. Auch was er als Jagdhund an Spürsinn früher nur für den Einzelnen entwickelte, bekommt zu einem neuen sozialen Sinn. Er wird dem Verbrecher oder dem Feind auf die Fährte gesetzt, er tut Botendienste, er dient als Schutz für die beamteten Organe des sozialen Sicherheitsdienstes. Die Bernhardsiner Hunde, die nach Verirrten und Ertrunkenen suchen, haben freilich auch diese soziale Nützlichkeit ihres Geschlechtes schon längst bewiesen.

Jetzt tritt als neue Hundebeamtenkategorie der Eisenbahnhund auf den Plan. Das ist eine so nacheinander erst als etwas Neues zu erfahren. Diese Eisenbahnhunde sollen in erster Linie dazu dienen, Diebe und sonstiges Unheil von den Eisenbahnanlagen fern zu halten. Bietet sich doch namentlich auf Rangierbahnen, seit aber der Hund nächstlicherweil die Rangieranlagen abpatrouilliert, hat sich ein heilsamer Respekt bei diesen manche günstige Gelegenheit zum Stehlen.

den Interessenten für diese Diebesgelegenheit entwickelt und die Zahl der Diebstähle ist bereits bedeutend herabgegangen. Nachher als der menschliche Nachtwächter findet eben der Vierbeiner die Spuren des Einbrechers und kann außerdem von seinen scharfen Zähnen einen sehr ungemütlichen Gebrauch machen. Durch die letztere natürliche Waffe ist er gleichzeitig ein Schutz für den Nachtwächter und erleichtert auch ihm das Vorgehen in alle dunklen Ecken und Verstecke.

Man hat auch Versuche gemacht, mit Hilfe des Eisenbahnhundes, Eisenbahnverbrecher zu entdecken, die entweder im Zuge selbst einen Ueberfall wagten, oder den Versuch machten, einen Zug zum Entgleisen zu bringen. Natürlich ist hier der Hund schwerer zu verwenden, und sein Erfolg demgemäß geringer. Immerhin hat auch da die eine oder andere Gelegenheit schon gezeigt, daß der Spürsinn des Hundes der menschlichen Nachforschung als wertvolle Ergänzung zur Seite treten kann.

Nach befindet sich diese Verwendung der Eisenbahnhunde in dem Anfangsstadium. Es wird also darauf ankommen, weitere Erfahrungen und Versuche zu machen. Hier haben die Eisenbahndirektionen die Gelegenheit, sich zu betätigen. Von ihnen hängt die Beschaffung und Verwendung der Diensthunde ab. Sie werden die verschiedenen Rassen von Hunden bezüglich ihres Wertes als Eisenbahnhunde prüfen müssen. Man hat bisher den Schäferhund, den Dobermann und den Airedale-

terrier verwandt. Der deutsche Schäferhund ist der Qualitäten durch entsprechende Dressur auch bei den anderen Rassen gesiegt.

Die deutsche Hundezüchterei hat also auch durch die neue Einrichtung wieder neue Aufgaben vor sich. Man sieht, was bei vielen Liebhaberei und Spielerei ist, wie die Aufzucht, Dressur und Zucht von Hunden, das kann unter Umständen immer auch einmal einen kulturellen Wert von Bedeutung gewinnen. Noch wichtiger als für uns Deutsche könnte die durch Hunde verstärkte Wachsamkeit an den Eisenbahnen für das Ausland werden, das mit Industriespionage Sabotagegeheimnissen zu tun hat. Hundezüchterei könnte hier dazu beitragen, die Lösung eines wichtigen sozialen Problems erleichtern zu helfen. Die Kultur stellt eben alle Kräfte in ihren Dienst, deren sie irgend habhaft werden kann. So lernt sie auch aus dem Tier mehr herauszuholen, als man es früher für möglich halten konnte.

Der Komponierapparat. Wir leben im Zeitalter der Geschwindigkeit. Nicht nur, daß der Verkehr und das Geschäftsleben sich nicht ruhig genug abwickeln können, selbst der Künstler will sich nicht mehr Ruhe und Zeit gönnen, sein Werk langsam wachsen und werden zu lassen; er nimmt die Maschine zur Hand. Der Dichter hat den Parlographen, in den er seine Verse oder den

„neuen, allgemein mit Spannung erwarteten“ Roman rasch hineinspricht. Das Typendrucklein hört es nachher ab und schreibt das Diktat gleich mit der Schreibmaschine nieder. Jetzt hat man etwas Ähnliches für die Komponisten erfunden: den Komponierapparat. Durch Luftdruck und Verwendung eines elektrischen Motors wird jedes auf dem Klavier gespielte Stück sofort in Notenschrift übertragen. Sicherlich mag das in gewisser Beziehung eine sehr erfreuliche Erfindung sein, als man ja so die Möglichkeit hat, glänzende Improvisationen hervorragender Künstler der Nachwelt zu bewahren. Wie gern hätten wir nicht die nun für ewig verlorenen Beethovens! Aber man bedenkt, wie viel mehr unerfreulicher Dilettantismus produziert werden wird, wenn das Komponieren einem so leicht gemacht wird, kann man die neue Erfindung nicht heftig genug verurteilen. Eine Maschine, die den künstlerischen Wert eines Werkes verprügelt, wird es nie geben. Die Eingebung, die das Genie von Gott empfängt, ist keine mechanische Tätigkeit. Aber die Erleichterung des Fixierens des künstlerischen Eindrucks ist von geringem Wert. Denn der wirklich schöpferische Mensch wird die Arbeit nicht scheuen. Aber das Heer der Dilettanten wird noch unüberschaubarer anwachsen, wenn „Künstler“ sein seine größere Anstrengung bereitet als das Diktieren in den Parlographen, oder das Klappern auf dem Komponierapparat.

Frauen - Zeitung.

Etwas vom Fächer.

Der Fächer! Gott, wie unmodern, wer trägt denn heute noch einen Fächer? Höchstens zu einem Ballförmchen gehört ein Fächer, aber sonst, auf der Straße...? Und ich fürchte, die schönen Frauen von heute werden mir unmodern den Rücken kehren und sagen: Wie kann man nur über den Fächer schreiben, wo doch die Frage der neuen Sonnenstrahlenform und des stumpflosen Beines jetzt viel brennender ist. Und doch ist der alte ehrwürdige Fächer ein reizendes Instrument weiblicher Koketterie, und wer einmal gesehen hat, wie die schönen Frauen von Sevilla, Madrid und Barcelona den Fächer und seine Sprache anzuwenden verstehen, wird bedauern, daß die Allmacht „Mode“ diesen unzertrennlichen Begleiter der früheren Damenwelt verdrängt hat. Nur auf Ballförmchen sieht man heute noch, wie die kokette Grazie eleganter Frauen den Fächer in zierlichem Spiel zu bewegen weiß, bald freundlich-verheißungsvoll, bald verächtlich-abwehrend. In unseren Tagen der unerbittlichen Zweckmäßigkeit aller Modebedinge — wirklich? — ist kein Platz für den Fächer und die liebenswürdige Schlemmerei der Jugend. Heute regiert der „Firt“, die amerikanische Spielart des Liebesgeplänckels, die Welt, und er braucht keine Unterstützung der bereiten Augenbraue durch den Fächer. Und doch war der Fächer einst das Sinnbild der Macht und die kostbare Gabe, die ein Fürst zu verschonen hatte. Der Faltfächer war unter Ludwig 14. ein Ding von unerhörtem Luxus, und die Hofdamen jeder Tage, denen Wachsparfüm ein Greuel und Strümpfe ein unüberwindlicher Luxus waren, trugen Fächer im Werte von Hunderttausenden mit sich herum.

Im Jahre 1678 entstand in Frankreich die ehrbare Kunst der mactres-eventailistes, die Fächerkunst, die ausgezeichnete Geschäfte machte, und diese Kunst entwickelte sich bald auch in England und Deutschland zu einem ausgebreiteten Gewerbe. Noch im Jahre 1891 fand in Karlsruhe eine große internationale Fächerausstellung statt, die mit reichen Preisen dotiert war, und an der sich die ersten deutschen Künstler beteiligten.

Als dann aber die Fächerkunst eine Industrie wurde, ging ihr die schöpferische Ursprünglichkeit verloren, und es trat eine leblose Verflachung ein, die sich an ausländische, namentlich französische, Vorbilder hielt.

Erst mit der Wiederherstellung des deutschen Kunstgewerbes, sagt Emma Stropp im „Univerfium“, wurde dem Fächer in den Kreisen der Intelligenz wieder einige Beachtung zuteil.

Man betrachte nun vom Standpunkt des Kunstschaffens aus, auf Kunst und Kunstgewerbeausstellungen, die renommierten Malerinnen und die nach Künstlerentwürfen gearbeiteten Spitzenfächer, deren Gestelle mit der Wirkung des Fächerblattes auf das feinste in Übereinstimmung gebracht wurden. Die Künstlerfächer wurden wieder ein Sammelgegenstand und in Museen und Privatsammlungen als kostbare Kunstschätze in den Glaschränken aufbewahrt; das große Publikum aber verhielt sich noch immer zurückhaltend und verständnislos.

Die deutschen Fächerkünstlerinnen — denn zurzeit

sind es Frauen, die sich diesem Kunstzweig widmen — ließen sich aber dadurch nicht abschrecken.

Jetzt bilden auf den regelmäßigen Kunst- und Kunstgewerbeausstellungen die Fächer ein belebtes Absatzgebiet, und so ist denn eine neue Blütezeit der Fächerkunst, und zwar der deutschen Fächerkunst, im Entstehen begriffen, und die vornehme Frau, das gebildete junge Mädchen, deren bereits ihren Stolz darin, einen ihrem Rang und ihrer Persönlichkeit entsprechenden Fächer im Empfangszimmer oder an der Festtafel spielen zu lassen.

Von der Mode.

Wasserdicke Kleidungsstücke. Man kann seine Kleider selbst auf sehr einfache Weise wasserfest machen, indem man 10 Gewichtsteile Mann und ebensoviel Blei- oder Zinnpulver in warmem Wasser auflöst, die Flüssigkeit unbedeutend stehet läßt, bis sie klar geworden ist und sie darauf vorsichtig abgießt. Hierzu kommen dann 500 Gewichtsteile Wasser, die mit einem Teil Seifenblase vermischt sind. Die gut geklopfen und gebürsteten Sachen legt man für 15 Stunden in diese Flüssigkeit hinein, hängt sie zum Trocknen auf und plättet sie mit nicht zu heißem Eisen auf der linken Seite. Sie sind dann vollkommen wasserfest.

Neue Haarnadeln. Die Haarnadel, der treue Begleiter der Frau, hat schon manche Wandlung durchgemacht, aber die einfachsten sind die besten, denn — verloren werden sie doch. Jetzt kommen große Zierhaarnadeln in Mode, die mit Jais geschmückt sind. Von diesem schönen, meist dunkelblauen Edelstein gibt es aber auch Imitationen aus Glas, die zwar billig, doch nicht haltbar sind. Echter Jais wird in Deutschland, Frankreich und Böhmen gefunden, und je feiner der Schlicht ist, umso teurer sind die Steine. Die neuen Nadeln sind ein schöner Schmuck, der vielen Frauen gefallen wird.

Schönheitspflegetechnik. Im Reiche der Mode kehrt alles wieder, warum sollten nicht auch die kleinen zierlichen schwarzen Flecke wiederkommen, die unter Louis 14. die Damenwelt beglückten? Dann und wann trifft man jetzt — im Theater, im Konzert, auf der Straße — eine elegante modische Erscheinung, die etwas dunkles auf der zarten Wange trägt, dessen Berechtigung einem in dem ersten Augenblick nicht recht klar wird: das ist das niedliche kapriziöse Schönheitsfleckchen, das das Weib der Wange deutlicher hervortreten lassen soll. Allgemein mag man es aber nicht, das Fleckchen auf der Haut selbst zu tragen, und so ist wenigstens der Schleier mit einem winzigen Sammetfleck versehen, den dann die Gesichtlichkeit der Trägerin auf die richtige Stelle dirigieren muß. Am Hofe des Sonnenkönigs trugen die Frauen bisweilen sieben oder acht solcher Taschfleckchen und führten auch stets andere in einer Dose als Ersatz mit sich. Man trug damals nicht nur die runde Form, sondern man ließ sie sich auch als kleine Sonnen, Monde und Sterne herstellen. Eine besondere Bedeutung hatte damals der Ort, wo das Fleckchen angebracht war: die Leidenschaftliche trug es am Auge, die Galante in der Mitte der Wange, die Dreiste auf der Nase. Die Mode hielt sich bis in die Mitte der Regierungszeit Ludwig 15., und verschwand dann spurlos, um jetzt, im 20. Jahrhundert wieder aufzutreten.

Was der Arzt sagt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Infektionskrankheiten. In der französischen Schweiz ist seit langer Zeit ein äußerst wirksames Hausmittel gegen alle Arten von Infektionskrankheiten im Gebrauch, das ganz besonders auch bei Stichen im Munde und auf der Zunge vorzügliche Dienste leistet. Man reibt die Stichwunde einfach kräftig mit Knoblauch ein. Selbst in sehr ernstlichen Fällen hilft dieses Mittel ausgezeichnet. Ein Bienezüchter hatte mit einem Stachel Honig eine Biene verschluckt und war von dieser noch im Schlunde geflohen worden. Trotz aller medizinischen Gurgelmittel schwoll der Stachel im Innern des Halses stark an und der Mann drohte zu erstickten. Als man ihm dann aber die Knoblauchspitze gab, genas der Mann sofort.

Das Universalmittel gegen alle Gesichtshaut. Das beste Mittel gegen eine welke, kränkliche Gesichtshaut ist in jeder Apotheke erhältlich, es ist das reine Parinowachs. Trägt man dieses Wachs nicht zu sparsam auf das Gesicht des Abends auf und wäscht es morgens mit warmem Wasser wieder ab, so wird man finden, daß die Haut viel reiner und frischer geworden ist. Eine dreißig- bis viermalige Benutzung vervollständigt die Umwandlung der Haut. Nach dem Waschen trockne man das Gesicht mit einem weichen Lappen ab. Das Mittel wirkt tatsächlich sehr schnell.

Allerlei.

Was ist eine schöne Frau? Der noch im Anjunge des 18. Jahrhunderts von den Franzosen wegen seines glatten, eleganten Stils bewunderte Schriftsteller Bern- hardt de Voltaire de Fontenelle wurde eines Tages um die Definition einer schönen Frau gebeten. Er sagte: „Eine schöne Frau ist ein Paradies für die Augen, eine Hölle für die Seele und ein Fegefeuer für den Verstand.“ Der Mann hat nicht so ganz unrecht.

Praktische Winke.

Palmenpflege. Die Palme, die „Königin unter den Blattpflanzen“, verlangt in unseren Zonen ganz besondere Sorgfalt und Pflege, wenn sie nicht eingehen soll. Hauptfachlich hält man sie zu warm, denn obwohl sie Kinder der Tropenregionen sind, ist die feuchte, wasser- dinstgefüllte Luft dort unten doch hundertmal verschieden von der trockenen Atmosphäre unserer winterlichen Zimmer. In letzter Zeit ist man darauf gekommen, die Palmen abzuhalten; man hält sie in gemäßigter Temperatur (6—8 Grad), und man hat dabei ungeahnte Erfolge erzielt. In erster Linie brauchen die Palmen Licht, in dunklen Zimmern gehen sie unweigerlich ein. Die Palmenwedel müssen jeden Tag mit abgefeuchtem Wasser besprengt sein. Die höchsten Zimmertemperaturen, in denen Palmen gedeihen können, sind 10—15 Grad. Schlechte und faulige Wurzeln sind bis tief auf die gesunden Teile zurückzuschneiden, die Köpfe sind nicht zu groß, lieber hoch als breit zu nehmen. Frische Luft brauchen Palmen sehr, aber gegen Zugluft sind sie äußerst empfindlich. Man muß sie stets so aufstellen, daß die von außen hereinströmende Luft sie nicht treffen kann. Im Mai, wenn keine Frühlöcher zu befürchten sind, stelle man sie auf windgeschütztem Balkon oder in halbschattigen Garten. Man soll sie nicht täglich gießen,

lieber selten, aber gut. Einmal wöchentlich gießt man als Düngung eine Lösung von zwei Gramm schwefel- sauren Ammoniak in einem Liter Wasser auf und lockert dabei die Erde im Topf gut. Wenn man diese Rat- schläge richtig befolgt, wird das häufige Eingehen der Palmen sicher seltener werden.

Das blonde Haar. Der Stolz der meisten deutschen Frauen und der Weib der lateinischen Völker, bedarf einer besonderen Pflege, wenn es in gutem Zustande erhalten bleiben soll. Das blonde Frauenhaar wächst langsamer und spärlicher, als das schwarze und neigt oft zum Haarpfahl, auch dunkelt das herrlichste Blond sehr oft stark. Zur Erhaltung der Haarfarbe sind öfter Einreibungen mit Eigelb und nachheriges tüchtiges Nach- spülen mit schwachem Kamillentee zu empfehlen.

Aus der Küche.

Das Legieren von Suppen. Will man eine Suppe oder Sauce mit Ei beziehen („legieren“), dann schlägt man das Eigelb zuerst mit einem Rüssel kalten Wassers und gießt dann von der Suppe oder Sauce vorsichtig hinzu. Dadurch wird das Gerinnen des Eies verhindert, was sonst gar oft passiert.

Spinatpudding mit Rahmschmelz. Einige Hände voll Spinat werden gekocht und gewiegt, mit einem Stiel Butter leicht durchgeschwitten. 3 Rüssel geriebene Semmel werden in etwas heißer Milch oder Sahne aufgeweicht, mit 4 Eiern und dem Spinat vermischt und die Masse in eine gebutterte Form gefüllt. Eine Stunde im Wasserbad kochen. Unterdessen hat man eine Rahmschmelz in nicht zu viel Butter gar gekocht, doch so, daß sie nicht zerfällt. 40—50 Gramm Butter werden mit einem geschauten Eßlöffel Mehl verquirlt und mit der Bouillon aufge- kocht. Diese dicke Sauce kann man mit Muskatnuss oder etwas Zitronensaft nach Belieben mischen. Die ent- wässerte Rahmschmelz wird in Scheiben geschnitten und vorsichtig, mit Ei und Semmel paniert, in Butter hell- braun gebraten und die ungefüllte Spinatform damit garniert. Die Sauce kann darüber gegossen oder in einer Sauceiere dazu gereicht werden.

Den Frauen ins Stammbuch.

Das Weib soll stehn an ihres Mannes Seite.
Th. Wörner.

Wer immer singt und immer klemmt,
Von Liebesglück und Schmerz,
Dem fehlt, was er am meisten nennt,
Dem fehlt Gemüt und Herz.
Bodenstedt.

Dank mit dem Mund
hat wenig Grund;
Im Herzen Dank
ist guter Klang;
Dank mit der Tat,
Das ist mein Rat.
H. Reinid.

Das Glück, das Glatt und schlüpfrig rollt,
Tauscht in Sekunden seine Wade,
Ist heute mir, dir morgen hold
Und treibt die Narren rund am Rade.
Kndt.

3 billige Verkaufstage!



An den Herforder Verkehrstagen, am
Sonntag, den 2. Mai
Sonntag, den 3. „
Montag, den 4. „

gebe ich auf meine schon bekannt billigen Preise

10% Rabatt

Dr. Diehl- und Salvator-Stiefel netto!

Herren-
Agraffenstiefel 5⁷⁰

Knaben-Box-Agraffen-
Stiefel Größe 27—30 M. 4.85
„ 31—35 „ 5.00
genagelt! „ 36—39 „ 6.30

Sandalen
in allen möglichen Preis-
lagen reichlich am Lager

Damen-Stiefel 5⁹⁰
mit Lackkappe „DERBY“

Damen-Halb-
schuhe braun m. Lack-
kappe „Derby“ 5⁹⁰

Damen-Halb-
schuhe mit Lack-
kappe „Derby“ 5⁰⁰



Steinrucks

Schuhwarenhaus.

HERFORD
Bäckerstr.
11.

Ausgabe von
Verkehrs Marken
in fast allen
Geschäften!

Für jede Marke werden 10 Pf.
im Büro, Hämelingstr. 14,
ausgezahlt!

Sonntag, 2. Mai Sonntag, 3. Mai Montag, 4. Mai

3 Verkehrstage in Herford

verbunden mit dem

„Roten-Kreuz-Tag“

Konzerte und Tanz auf den öffentlichen Plätzen der Stadt!

Ein Besuch der Stadt
Herford und Einkäufe
an diesen Tagen unbe-
dingt lohnend.

Beachten Sie die heute bei-
liegende Verkehrszeitung!



Steffen's
Seifenpulver
Marke
„WITTEKIND“
macht schnell
schneeweiße Wäsche
ohne die Stoffe anzugreifen

Gett ist Gift!

Uebermäßige Körperfülle
gibt ein unschönes,
plumpes Aussehen,
ist hinderlich und führt
zu schneller Ermüdung bei
körperlicher Arbeit. Die
geistige Tätigkeit erschläft.
Unlust und Energie-
losigkeit sind die natür-
lichen Folgeerscheinungen.
Die

Englischen
Entfettungs-
Tabletten

haben sich seit vielen Jah-
ren bestens bewährt. Be-
reits nach Gebrauch einer
Schachtel Tabletten nimmt
die Körperfülle ab und
man fühlt sich wieder
frisch, jung, lebens-
froh und schön!!

Allein-Depot für Herford:
Altstädter Apotheke
am alten Markt
(Zuh. Rich. Schilbach)

Geld

auf Hypotheken geg. Wertpapieren
und Mobiliarsicherheiten etc. erhalten
reelle Personen jeden Standes.
Für Beamte Rückzahlung inner-
halb 10 Jahren d. Forderungen
G. v. Delmold.

Bettinlette

In reichster Auswahl aus Feder-
od. Daunenkörper, Atlasbarch-
Foder- oder Daunensatin usw.
Alle gängbaren Größen zum
sofortigen Füllen in Gegen-
wart der Käufer stets vorräthig.
Beste Näharbeit! Nur
bewährte Qualitäten
von langjähriger Haltbarkeit,
desgl.
Bettfedern und Daunen
in best. unübertroff. Reinigung
zu billigsten Preisen. Die hohe
Leistungsfähigkeit
von
Pecher & Co.
Herford J. Kurfürstenstr. 24.
ist vielseitig und anerkannt
durch viel. Dank- und Nach-
bestellungsbriefe! Preislisten
und Proben kostenlos

Nigrin
Beste Schuhputz

erzeugt, dünn aufgetragen, tief-schwarzen, nicht abfärbenden Hochglanz und macht die Bürsten nicht steif.

Viktoria - Lichtspiele
Herford-Radewig.

3 Verkehrstage

Anfang 3 Uhr Anfang 3 Uhr

Extra Jugend- und Kindervorstellungen.

Sonabend 3-6	Sonntag 3-5	Montag 3-6
--------------	-------------	------------

Anschließend bis 11 Uhr abends:

Große Vorstellungen für Erwachsene.

Preise wie gewöhnlich!

Zur Beachtung!!!

In allen Vorstellungen werden Dramen, Humoresken, Poffen, Komödien usw. im Dialog von Herren und Damen der **Viktoria-Truppe**

3 Volks-Verkehrstage in den Viktoria-Lichtspielen.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Sonabend, den 2. Mai 1914
Vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen
Die Zauberflöte
Grosse Oper in 2 Akten von Mozart
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/4 Uhr

Sonntag, den 3. Mai 1914
Dauer-Abonnement 11.
Tannhäuser
und
Der Sängerkrieg auf Wartburg
Handlung in 3 Akten von Richard Wagner
Anfang 7 Uhr Ende 11 Uhr

Montag, den 4. Mai 1914
Dauer-Abonnement 12 Montag-Abonnement 3
Zum letzten Male
Die Zauberflöte
Grosse Oper in 2 Akten von Mozart
Anfang 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr

Dienstag, den 5. Mai 1914
Dauer-Abonnement 13 Dienstag-Abonnement 3
Die Bohème
Oper in 4 Akten von Giacomo Puccini
Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Mittwoch, den 6. Mai 1914
Dauer-Abonnement 14 Mittwoch-Abonnement 3
Novität Erstaufführung Novität
Der Kuhreigen
Musikalisches Schauspiel von Richard Batka. Musik von Wilhelm Kienzl.
Anfang 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr

Donnerstag, den 7. Mai 1914
Dauer-Abonnement 15 Donnerstag-Abonnement 3
Ein Maskenball
Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

Sonabend, den 9. Mai 1914
Vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen.
Nur einmalige Aufführung
Zar und Zimmermann
Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

Herford bei Bad Salzhausen.
Herrlich am Waldeisaum gelegenes

Restaurant und Kaffee

Einzig schöner Blick auf Bad Salzhausen n. Umgebung.

Veranda Garten

Täglich Kaffee mit Schlaghahn. ff. Gebäck.
Gut geflegte Biere und Weine.

Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler und Kurgäste.

W. Kleeböhrer.

Conrad Tack & Co.
Herford, Gehrenberg 3
Telefon 763

Nr. 1. Chromleder, Lackkappen, schicke amerikanische Formen. 7.90
Nr. 2. Braun Chevreau, moderne Ausstattung 10.75 9.50
Nr. 3. Chromleder, Lackkappen. 8.50
Nr. 4. Peltsch Lederarten, schwarz, braun 12.50 10.90
Nr. 5. Chromleder, Lackkappen. 8.50
Nr. 6. Braun Chevreau. 8.90
Nr. 7. Braun Chevreau. 6.90
Nr. 8. Braun Chevreau oder Lack. 8.90
Nr. 9. Grau echt Chevreau mit Stoffeinsatz. 7.50
Nr. 10. Braun Chevreau versch. Formen. 8.90 7.50

Für Herren:
Condor-Patent-Schnürstiefel! * D. R. P. 174209.
Wird nie geschürft. Stets geschürft. Gleich elegant, wie bequem, schwarz und farbig.
1950 1750 1550 1350 1250 1150

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel in modernen, bequemen Formen
Hausschuhe aller Art

Verkaufsstelle Conrad Tack & Co.

Berdax Raake Krauss Lindholm

Pianos, Flügel, Harmoniums.
Pianos-Pianos mit eingebautem Spielapparat, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen, Stimmung, Reparatur, Vermietung, bei späterem Ankauf Anrechnung der Miete nach Vereinbarung.

M. D. Maas Nacht.
Inn.: B. Kemp
Bielefeld, Obernordwall 32. Tel. 1446.

Jbach Mand Steinweg u. a. m.

Stadtparkasse zu Herford
(Mündelsicher)

Wilhelmsschulplatz 2.

Annahme von Spareinlagen zu **3 3/4 %**

Zinsen. Beträge von M. 5000 an werden je nach Vereinbarung mit 4 1/2 % verzinst.

Tägliche Verzinsung.
Kontocorrent-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheckkonto Nr. 5353 Hannover. — Fernruf Nr. 755.
Kassenstunden: 8 1/2 — 12 1/2 Uhr vormittags u. 3 — 5 Uhr nachmittags.
Sonabends nachmittags geschlossen.
Der Magistrat.

Sarg-Magazin!
Sämtliche Leichenwäsche-Artikel.
Gebr. Menke, Elverdissersstrasse 76.
Fernruf 596.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz

Ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen.
Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung. — Nur wenige Pfennige jedes Stüek

Vorrätig in Herford bei:
H. Titgemeier, Neuer Markt 30.
Alb. Brandes, C. Küster, Schreibwarenhandlung, Herrn. Ottensmann, Göttenstr. 18, Friedr. Witte, Gehrenberg 21; — in Bad Oeynhausen b. Gustav Rüdenberg Nachf., sowie all. durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Moor- u. Schwefelbad Seebruch

Stunden vom Bahnhof Vlotho und 20 Minuten vom Kleinbahnhof Horst gelegen.

Grossartige Heilerfolge bei allen rheumatischen und Unterleibsleiden, Ischias etc.
Eröffnung am 1. Mai.
Schluss der Saison Oktober vollständig renoviert.
Neue Badeanlagen.
In der romantischen Gegend des Weilergebirges gelegen. Herrl. Ausflüge. Bequem z. erreich. Auf Bestellung Wagen am Bahnhof Vlotho.
Die Badeverwaltung: B. Nebel.

Billigste Bezugsquelle für Fahrräder

Vorjähriger Umsatz 344 Maschinen (nach Fakturen nachweisbar).
Dies ist der beste Beweis für die Vorzüge und Beliebtheit der von mir geführten Marken.

Vertreter der Wanderer-Werke, Allein-Verkauf von Calmon C. Gleitschutz-Strapazierreifen.
Reparaturen prompt und billig!
Die Zahl der tägl. reparierten Räder beläuft sich auf 30 Maschinen.
Telefon 769.

6 Alter Markt 6

Heinr. Biermann, Herford.
Bedeutendste Reparaturwerkstätte.

Gesprungene Cylinder.

Automobil-

Reparaturen :-:
Aufmodernisieren
Belenchtung :-:
Ausstattungen u. Zubehör.

Benno Sahlmüller
Salzstr. 63 Telefon 476

Vertreter erstklassiger Autofirmen.
Lieferung von Pneumatiks billigst.

Verzogene Chassis werden gerichtet.
Kurbelgehäuse, gebroch. Achsen, Chassis werden unter Garantie geschweisst!

Bekanntmachung.

Es wurden bei uns gemeldet:

- als gefunden: 1 Paket Spitze, 1 Fahrrad ein Portemonnaie mit Inhalt;
- als verloren: 1 goldenes Medaillon, 1 gesticktes weisses Taschentuch, 1 schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, 1 silberne Damenuhr, 1 Paket Herrenwäsche;
- als zugelaufen: 1 kleiner weißer Terrier mit gelben Flecken;
- als entlaufen: 1 rot-brauner Dobermannhund und 2 deutsche Schäferhunde.

Herford, den 30. April 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Gegründet 1866 Berlin W 8 Behrenstr. 58-61

Neue Anträge wurden eingereicht in
1898: M. 48 000 000
1901: M. 66 000 000
1904: M. 78 000 000
1907: M. 118 000 000
1910: M. 153 000 000
1913: M. 202 000 000

Jeder 22. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebnahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen

Subdirektion: Dortmund, Hiltropwall 2 (Posthof)
Generalagentur: Herford, Elverdissersstr. 5.

In unserer nervösen Zeit

bevorzuge man, um sich frisch und arbeitsfreudig zu erhalten

Sekt-Bronte

Das Getränk perlt wie Sekt, enthält keinen Alkohol, wohl aber die wertvollen Bestandteile des Parana-Tees (brasilianischer Matte), dem besondere günstige physiologische Wirkungen auf den Körper zugeschrieben werden. Die Sekt-Bronte zeichnet sich durch ihren vornehmen Geschmack aus. Die erfrischende und belebende Wirkung der Sekt-Bronte, ihre grosse Bekömmlichkeit ist allgemein anerkannt; sie ist ein Kleinod für jeden Haushalt und Familientisch.

Eingeführt bei der Kaiserlichen Marine, in Offizierskasinos, Lazaretten, Sanatorien, Krankenanstalten u. namenhaften grossindustriellen Werken.

Zugelassen auf der Ausstellung für Gesundheitspflege, Stuttgart (Mai bis Oktober 1914) Literatur kostenlos.

Deutsche Matte-Industrie G. m. b. H. Köstlin, Thür

Teilfabrik: **Carl Lucas**
Herford i. Westf. Telefon 12.
Wiederverkäufer gesucht.

Besondere Gelegenheit!

ca. 300
Jacken-
Kleider

aus Stoffen engl. Art, aus blauem Kammgarn, aus Twilled, Cotelé-Stoffen, feinfarbigen Cheviots, in den modernen neueren Farben und aus hübschen Fantasie-Stoffen.

Jedes Kleid:

Serie I

12⁵⁰

Serie II

19⁷⁵

Serie III

30⁰⁰

Serie IV

45⁰⁰

Täglich grosser Eingang von Hochsommer-Artikeln wie:

Popeline-Jacken : Popeline-Mäntel : Seiden-Jacken : Seiden-Mäntel : Seiden-Jackenkleder
Frotté-Jackenkleder : Weisse Kleider : Musselinekleder : Weisse u. farbige Kostüm-Röcke

S. Alsberg & Co., Bielefeld.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.35 M. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einpaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deinhäuser und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 102

Herford, Sonnabend, den 2. Mai

1914

Suerta nimmt die Vermittlung an.

Washington, 1. Mai. Suerta hat den Vorschlag auf Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko während der Vermittlung angenommen.

El Paso, 1. Mai. Carranza hat die Mobilisierung von 12 000 Mann befohlen, die unter der Führung Villás Tampico angreifen sollen. Der Schwiegersohn Carranzas erklärt einen Waffenstillstand in Nordmexiko für unmöglich.

Heftige Kämpfe um Tampico.

Mexiko, 1. Mai. Um Tampico haben gestern heftige Kämpfe stattgefunden. Die Rebellen sind auch gegen die Rederlen-Werft vorgegangen und haben die Werke der Waterpierce Oil Company in Brand geschossen. Die Deutschen sind bisher ohne Schaden davongekommen. Die Amerikaner warten bei Tampico vorläufig die weiteren Ereignisse ab. Das amerikanische Landungskorps in Veracruz ist jetzt 20 000 Mann stark, darunter 6000 Mann Kavallerie. Sie verfügen über zehn Gebirgs- und fünf schwere Batterien. Die Auslieferung geht nur langsam vor sich.

Ein kubanischer Dampfer von Mexikanern beschossen.

Veracruz, 1. Mai. Regierungstruppen und Konstitutionalisten haben gestern bei Tampico auf den kubanischen Postdampfer „Antilla“ geschossen, wobei der Steuermann getötet wurde. Der Kommandant eines der britischen Schiffe vor Tampico hat bei den Kommandos beider Truppen Protest erhoben. Die Rebellen erklären, sie hätten verhindern wollen, daß die Ladung die Bundesstruppen erreiche. Das

Schiff lief später unter dem Schutze des Feuers eines den Bundesstruppen gehörigen Kanonenbootes in den Hafen ein.

Washington, 1. Mai. Admiral Howard, der Befehlshaber der amerikanischen pazifischen Flotte, meldet, daß mexikanische Truppen und Insurgenten bei Mazatlan und Acapulco kämpfen.

Sinrichtung eines Amerikaners?

Washington, 1. Mai. Einer Nachricht aus der Stadt Mexiko zufolge soll Dr. Ryan, ein amerikanischer Angestellter der Regierung der Vereinigten Staaten, der Flüchtlingen geholfen hat, heute in Mexiko als Spion hingerichtet werden. Staatssekretär Bryan hat, obgleich er die Meldung nicht glaubt, dringende Vorstellungen beim spanischen Botschafter erhoben, der Suerta hier vertritt.

Nach telegraphischen Meldungen vom Kreuzer „Dresden“ vom 23. und 24. April sind in Tampico 2000 Staatsangehörige der Vereinigten Staaten von Amerika mit Hilfe der „Dresden“ und des englischen Kreuzers „Bermione“ auf amerikanischen Kriegsschiffen eingeschifft worden. Am 24. April wurden die deutschen Schutzbeschlüssen an Bord des Hapag-Dampfers „Dania“ eingeschifft.

Verkehrsöffnung im Panamakanal.

Panama, 1. Mai. Oberst Goethals hat beschlossen, den Schiffsverkehr durch den Panamakanal am 10. Mai beginnen zu lassen, da die Tehuantepec-Eisenbahn nach Mexiko unterbrochen ist, von wo zahlreiche Verschiffungen stattfinden.



Der mexikanische General Carranza (x) mit seinem Stabe und europäischen Kriegsbildungsstatten

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Lippische Fürstentümer.

Bad Salzungen, 1. Mai. Für Monat Mai sind von der Fürstlichen Badeverwaltung folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen: 3. Mai zwei Militärkonzerte, 12. Mai Vortrags- und Viedera-Abend, 19. Mai Ausflug nach Detmold, Hermannsdenkmal, Gangstein-Verleber, 23. Mai Tanz-Unterhaltung, 26. Mai Erstes Großes Künstlerkonzert (Solistin: Kammerfängerin Berthe Schellert-Frankfurt), 30. Mai Festkonzerte und Feuerwerk. Die Konzerte beginnen Sonntag, den 10. Mai.

Salzungen, 1. Mai. Der Bedeutung des Bades Rechnung tragend, hat die Fürstliche Regierung die Ortsbezeichnung auf Antrag der städtischen Behörden in „Bad Salzungen“ verwandelt. Wie sehr die Bezeichnung sich rechtfertigt, dürfte aus der unvergleichlich schnellen Entwicklung des Bades erhellen. Wies die Frequenzliste im Jahre 1903 — vor 10 Jahren — noch 5500 Kurgäste und 63 000 Bäder auf, so wurden im letzten Jahre bereits über 19 000 Gäste bezogen, 222 000 Bäder gezählt, ein Aufschwung, wie ihn nur wenige Bäder zu verzeichnen haben. Nur die Vereinigung und das harmonische Zusammenwirken aller für die Entwicklung eines Bades unerlässlichen Faktoren konnten diesen seltenen Erfolg zeitigen. Neben umfangreichen technischen Verbesserungen und Neuregelungen wird die bereits im Vor-

jahre in Angriff genommene, großzügig angelegte Wandel- und Brunnenhalle sowie die neu errichtete Kongresshalle die Freude und Bewunderung der Fremden auslösen, die in diesem Jahre zur Verbesserung ihres Herzelebens, zur Kräftigung ihrer Nerven oder zur Befriedigung sonstiger Bedürfnisse das Bad aufsuchen werden.

Bad Salzungen, 1. Mai. Einen Akt der Verzweiflung versuchte gestern Abend eine Frau, indem sie ihr Kind von der Brücke an der Rangen Straße in die Salzu zu werfen beabsichtigte. Die Mutter des Kindes hatte ihren Bräutigam vom Bahnhof abgeholt, und beide gingen gemeinsam zur Stadt. Unterwegs gerieten sie in Wortwechsel, der so heftige Formen annahm, daß sich alsbald ein großer Menschenauflauf bildete. Vor der Brücke an der Rangen Straße angelangt, mußte wohl die Aufregung des Mädchens einen solchen Grad erreicht haben, daß sie den Versuch machte, sich des Kindes zu entledigen. Sie wurde an ihrem Vorhaben von dem Mütter Schwoeppe verhindert.

Detmold, 1. Mai. In der gestrigen Sitzung des Stadtparlamentes gab Oberbürgermeister Wittje eine Erklärung des Fürsten Leopold zur Lippe über die Stellungnahme der Stadtverordneten zum Neubau des Fürstlichen Hoftheaters ab. Er führte aus: Der Fürst hatte mich am letzten Sonnabend zu sich befohlen. Er hat im Verlauf der Unterredung sein Bestreben darüber zum Ausdruck gebracht, daß die Stadtverordneten keine Privatsache angeht, sondern eine Angelegenheit der Stadt. Der Fürst betonte, daß er das fürstliche Hoftheater hauptsächlich im Interesse der Stadt Detmold bauen lasse. Bei den großen Kosten, die der Bau erfordere, sei es nicht möglich, den Bau von heute auf morgen fertig zu stellen.

Bei den Vorarbeiten hätten sich große Schwierigkeiten eingestellt, seitens der Hofbauverwaltung sei aber nichts veräußert, um den Bau zu fördern. Die Anmerkungen über den Theaterneubau im Stadtverordnetenkolleg seien nicht angebracht gewesen. Der Fürst wolle nicht, daß im Detmolder Stadtverordnetenkolleg über seine Angelegenheiten gesprochen wird. Sonst sei er bereit, den von der Stadt zu dem Hoftheaterneubau bewilligten Zuschuß (100 000 M.) der Stadt zurückzugeben. Stadtverordneten-Vorsteher Tenge: Den Anmerkungen des Oberbürgermeisters über die Worte des Fürsten kann ich nur entgegenhalten, daß jedenfalls der Fürst über die Vorgänge im Stadtverordnetenkolleg über den Hoftheaterbau falsch unterrichtet ist. Uns ist gesagt worden, als wir den Zuschuß bewilligten, daß nach der Bewilligung sofort mit dem Bau des fürstlichen Hoftheaters begonnen werden würde. Jetzt ist eine ganz lange Zeit seit der Bewilligung dahingegangen, ohne daß der Bau in Angriff genommen ist. Ich soll nun nach den Zeitungsberichten gesagt haben, daß es ein skandalöser Zustand sei, daß das fürstliche Hoftheater in den Räumen des Sommertheaters Vorstellungen geben müsse. Bezüglich dieser Anmerkung muß ich sagen, daß es ein falscher Zungenfisch war. Ich will nun sagen: es ist ein unwürdiger Zustand. Meine Anmerkung sollte aber in keiner Weise eine Spitze gegen den Fürsten enthalten. Stadtv. Albede (Soz.): Ich muß hier zurückweisen, wenn der Fürst uns zurechtweisen will. Das Recht der Stadtverordneten, eine Sache zu besprechen, lassen wir uns von niemandem nehmen, auch vom Fürsten nicht! Stadtv. Rechtsanwält Dr. Tiesler: Daß die Person des Fürsten in die Hoftheater-Neubau-Debatte gezogen ist, glaube ich nicht. Wir haben lediglich vom Hofmarschallamt gesprochen. Wenn in der Debatte vom Oberbürgermeister Wittje gesagt ist, daß Professor Kuhlmann die Schuld an der Verzögerung des Neubaus trage, so muß ich dieser Anmerkung einen Brief des Professors Kuhlmann entgegenhalten, in dem dieser unter Klarlegung der Verhältnisse jede Schuld an der Verzögerung des Baues abstreift. Professor Kuhlmann will sich aber weder durch Professor Bodo Ehard noch durch andere an die Wand drücken lassen. Oberbürgermeister Major a. D. Wittje: Ich muß die Worte des Stadtverordneten Albede als nicht angebracht zurückweisen. Stadtv. Albede: Ich muß noch einmal extra betonen, daß der Fürst (Zuruf Oberbürgermeister Wittje: Seine Durchlaucht!) in unsere Angelegenheiten hineinredet. Daß Seine Durchlaucht das tut, ist nicht angängig. Stadtv. Vorst. Tenge: Ich möchte noch einmal betonen, daß der Bau des Hoftheaters eine Privatangelegenheit Seiner Durchlaucht des Fürsten ist, in die wir uns nicht hineinzumischen haben. — Das Stadtparlament trat darauf in die Tagesordnung ein.

Von der Oberweser, 1. Mai. Die heitere, trockene Witterung der letzten zwei Wochen hat die Bestellung der Acker sehr begünstigt, besonders das Anspflanzen der Kartoffeln, das jetzt fast überall schon beendet ist. Die Winterfrucht ist größtenteils gut durch den Winter trotz mangelnder Schneedecke gekommen, nur hier und da haben einige durch Mäuse- und Schneckenfraß geschädigte Kornfelder umgeackert und mit Sommerfrucht bestellt werden müssen. Der Hafer ist gut aufgegangen und das Gras auf den Weiden zeigt gutes Wachstum. Die Bestellung der Gärten ist beendet. Die Apfelbäume ist überaus reichlich. Die kalten Nächte hielten die Entwicklung etwas zurück, so daß der letzte Frost kaum etwas geschadet hat. Ein gestern mittag niedergegangenes Gewitter mit nachfolgendem erwünschten warmem Regen hat viel zur vollen Entfaltung der Obstblüte beigetragen. — Die Schifffahrt hatte in letzter Zeit reichlich Beschäftigung. Seit Aufhebung der Eisenbahnverkehrsbeschränkung auf Futtermittel sind diese wieder in größerem Maße der Schifffahrt zugeführt worden. Auch Holz wird viel verschifft und verläßt, ebenso Kalisalz, Ton und Steine. Der Wasserstand, der gestern mittag auf der Oberweserstrecke Hamm, Münden-Garlshafen eine durchschnittliche Peilhöhe von 1,40 Meter zeigte, ist für die Schifffahrt günstig. Auch die vom nächsten Sonntag ab wieder regelmäßig fahrenden Salondampfer werden bei diesem Wasserstand ihren Fahrplan pünktlich einhalten können.

Hannover, 1. Mai. Aus den Zusammenstellungen, die bis jetzt auf dem Steueramt gemacht worden sind, läßt sich bereits ein Bild über die Höhe des Wehrbeitrages, der in der Stadt Hannover zusammenkommen wird, machen. Das — natürlich nur vorläufige — Ergebnis zeigt die Summe von rund neun Millionen Mark.

Sylt, 1. Mai. Die Maul- und Klauenseuche ist soeben unter einem Transport aus Ostpreußen eingeführt. Kindvieh des Viehhändlers Harz festgestellt worden. Das Vieh steht in der ehemaligen Motorenfabrik Kanja am Sylt Bahnhof.

Arnsberg, 1. Mai. Ein Monatsgehalt von 85 M. hinderte den Kassengehilfen Dietrich aus Fredeberg nicht, Schützenkönig zu werden. Dies und andere Umstände veranlaßten ihn, in 42 Fällen der Stadtkasse in Fredeberg 2050,47 M. zu unterschlagen und in 21 Fällen zu diesem Zweck Postamtsschleusen zu fälschen. In zwei weiteren Fällen unterschlug er der Stadtkasse 1148,51 M. und 1320 M. auch unter Fälschung der Poststempel.

schöne. Das Schwurgericht Arnsberg verurteilte ihn gestern zu einem Jahre Gefängnis.

Altena, 1. Mai. Die Milchhändler werden vom 1. Mai dieses Jahres ab den Milchpreis auf 20 3 ermäßigen. Der Preis betrug bisher 22 4.

Elberfeld, 1. Mai. Das Ergebnis des Wehrbeitrages für die Stadt Elberfeld ergibt eine Summe von 5 349 000 M., das Staatseinkommensteuereinkommen ein Mehr von 125 000 M., eine Lastfahne, die durch den ungünstigen Verlauf der Bergisch-Märkischen Bank mit der Bergbank sehr erfreulich ist. Bekanntlich beträgt das Ergebnis für Barmen 3 552 000 M., so daß die beiden Duppelstädte rund 9 Millionen Mark Wehrbeitrag leisten.

Düsseldorf, 1. Mai. Die Ehefrau eines Fabrikarbeiters in der Hildebrandstraße unternahm heute einen dreifachen Selbstmordversuch. Sie versuchte, sich und ihre drei Kinder im Alter von 4, 2 1/2 und 1/2 Jahren mit Leuchtgas zu vergiften. Der Chemiker, der etwas früher als gewöhnlich heimkehrte, fand die Frau mit ihren Kindern bewusstlos am Boden liegen. Mit Hilfe einer Rettungskolonie gelang es, die drei Personen wieder ins Leben zurückzurufen. Die Frau entfloß und konnte bisher noch nicht auffindig gemacht werden. Man glaubt, daß sie den Tod durch Ertrinken gesucht hat.

Köln, 1. Mai. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof trafen gestern mittels Sonderzuges 165 amerikanische Hoteliers ein, die vom internationalen Hotelbesitzerverein und vom Verein der rheinischen Hotelbesitzer empfangen wurden. Gestern Abend fand zu Ehren der Gäste im großen Gürzenich-Saal ein Festmahl statt.

Koblenz, 1. Mai. Das Schwurgericht verurteilte gestern in später Abendstunde das 26jährige Dienstmädchen Katharina Hurter aus Prüm wegen Betruges, Urkundenfälschung und Diebstahl zu 2 Jahren Gefängnis. Das Mädchen, das schon wiederholt vorbestraft ist, hatte seit September vorigen Jahres eine große Rolle als Hochstaplerin gespielt. Sie stahl einer Bekannten in Hagen ein Sparcassensbuch von 1000 M. und verschwand dann. Hier in Koblenz gab sie sich als reiche Hausbesitzerin aus Frankfurt aus. Sie nannte sich hier Martha Florini, tätigte Urkunden beim Notar über Verkauf ihrer Häuser, gründete eine Baugesellschaft mit einem Architekten und wollte 25 000 M. einzahlen. Ihrem Teilhaber lockte sie 1000 M. aus der Tasche. Schließlich kam der ganze Schwindel heraus, als der Techniker auf die Verwertung der angeblichen Besitztümer der Frau immer mehr drängte. Im Dezember wurde sie festgenommen. Vor dem Gericht war sie geständig.

Jüterbog, 1. Mai. Auf der Chaussee nach Jüterbog ist heute morgen die 12jährige Anna Lehmann aus dem Dorfe Hausstedt auf dem Wege nach der Schule von einem Manne überfallen, vergewaltigt und durch Schläge niedergedrückt worden. Das bewußtlose und schwer verletzte Kind wurde ins Krankenhaus nach Jüterbog gebracht, wo es bald starb. Der Tat verdächtig ist bisher ein Mann aus Jüterbog. Ein anderer wurde in Lüttenwalde festgenommen.

Hamburg, 1. Mai. Der Dampfer „Waterland“ erzielte auf seiner zweitägigen Probefahrt, die das Schiff bis an die Südküste von Norwegen führte, eine Geschwindigkeit bis 25,4 Knoten gegen eine Windstärke von 4, und mit dem Winde laufend, eine Geschwindigkeit von über 26 Knoten. Die Maschinenanlage erzielte eine Durchschnittsleistung von 90 000 Pferdekraften. Die gesamten Anlagen arbeiten vorzüglich, namentlich die Manövrierfähigkeit, Stabilität und Vibrationslosigkeit waren hervorragend gut.

Berlin, 1. Mai. Ein aufsehenerregender Vorfall trug sich heute früh morgens am Ufer des Schlachtfensers in der Nähe des Bahnhofes zu. Zwei junge Mädchen aus Friedenau hatten sich in einem Frauenverein kennen gelernt und innige Freundschaft geschlossen. Das Ältere, etwa 20jährige Mädchen, das schwer leidend war, hatte mit der Zeit einen großen Einfluß auf die um 3 Jahre jüngere Freundin ausgeübt und diese überredet, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Gestern Abend begaben sich die beiden Mädchen nach Berlin. Nachdem sie dort Abschied gefeiert hatten, führten sie mit dem letzten Zuge nach Schlachtfenser, wo sie sich ins Wasser stürzten. Dem Älteren Mädchen muß wohl, als die Fluten sie umfingen, ihr Unrecht zum Bewußtsein gekommen sein; sie erreichte schwimmend das Ufer, während ihre Freundin unterging. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Berlin, 1. Mai. Das preussische Finanzministerium hat neue Grundsätze für die Gewährung von Zuwendungen an Altpensionäre und Althinterbliebene aufgestellt und den nachgeordneten Behörden zugehen lassen. Danach bedarf es künftig eines ausdrücklichen Antrages nicht mehr, sondern es genügt bereits die Ausfüllung eines bei den Zahlstellen vorrätigen Vordruckes, um die Inanspruchnahme der für die Ausgleichszuwendungen vorgesehenen Fonds zu ermöglichen.

Halle an der Saale, 1. Mai. Eine unangenehme Nacht war einem Ingenieur der Vernburger Kaliverte befohle-

den. Er hatte zu einer abends unternommenen Fahrt von Aderstedt nach Gröna die Drahtseilbahn zwischen den Kaluwerfen gewählt, mit der Personen überhaupt nicht befördert werden dürfen. Natürlich hatte er es unterlassen, von seiner Fahrt der die Bahn bedienenden Stelle Mitteilung zu machen. Da nun bald nach Antritt der Fahrt auf den Kaluwerfen Schichtschluß eintrat, wurde der Betrieb der Bahn eingestellt, bevor der unternehmungslustige Passagier seine Fahrt beendet hatte. Er hatte somit das zweifelhafte Vergnügen, die Nacht in einem kleinen Kasten hängend über der Saale zu verbringen, was ihm die Lust zu derartigen Abenteuer für alle Zukunft genommen haben dürfte.

Jena, 1. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Montenegro sind gestern mit Gefolge hier eingetroffen. Geheimrat Bismarck, der zur Konsultation nach Göttinge berufen war, hat die Kronprinzessin, eine geborene Prinzessin zu Mecklenburg, in den Vereinigten Verwaltungen in Behandlung genommen.

Toulon, 1. Mai. Ein schwerer Unfall hat sich gestern bei der Einfahrt des französischen Geschwaders in den Hafen von Toulon ereignet. Als der Panzerkreuzer „Ernest Renan“ am Kai festgemacht war, sollte eine Dampfeschaluppe vom Bord flottgemacht werden. Ploßlich riß das Seil und die Schaluppe stürzte mit der ganzen Besatzung ins Wasser. Ein Obermaat und zwei Matrosen ertranken. 5 andere Matrosen, die auch zur Befahrung der Schaluppe zählten, konnten sich schwimmend retten. Die Schaluppe konnte bisher noch nicht gehoben werden.

Deutscher Reichstag.

246. Sitzung vom Freitag, 1. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück.
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Militär und Reichstag.

Von den Sozialdemokraten fragen Dittmann und andere Mitglieder, ob dem Reichstanzler bekannt sei: 1. daß das Infanterie-Regiment Nr. 143 in Stralsburg im Elsaß während der letzten Wintermonate bei strenger Kälte und tagelangem Regenwetter zu Feldübungen im Gelände bis zu fünftägiger Dauer kommandiert worden ist, daß infolge dieser Strapazen sehr viele Erkrankungen vorgekommen sind, infolge deren die Lazarette zeitweilig überfüllt waren, 2. daß zwei Soldaten der zweiten Kompanie durch die unausgesetzte Lieberanstrengung im Dienste gesundheitlich so geschwächt wurden, daß sie nach kurzer Erkrankung starben, 3. daß zwei andere Soldaten dieser Kompanie aus Verzweiflung ihrem Leben durch Erhängen, bezw. Erschießen ein Ende machten. — Was gedenkt der Reichstanzler zu tun, um solchen Vorkommnissen vorzubeugen?

Generalmajor Wild von Hohenborn. 1. Es ist nicht richtig, daß infolge von Strapazen bei Übungen des 143. Regiments sehr viele Erkrankungen vorgekommen sind, und daß die Lazarette infolge davon überfüllt waren. 2. Es ist nicht zutreffend, daß Soldaten der 2. Kompanie infolge Lieberanstrengung gestorben sind, vielmehr handelt es sich bei zwei Todesfällen in dieser Kompanie um einen Fall von Genickstarre und einen Unfallschlag. 3. Es ist nicht richtig, daß Soldaten derselben Kompanie ihrem Leben ein Ende machten; vielmehr ist nur ein Selbstmordversuch vorgekommen, dessen Ursache in keinem Zusammenhang mit den in der An-

frage angeführten Gründen steht. Im übrigen wird die Beantwortung der Anfrage abgelehnt, da weder der Reichstanzler noch der Reichstag in Angelegenheiten der Ausbildung der Truppen zuständig ist. (Beifall rechts, Unruhe bei den Sozialdemokraten).

Abg. Dittmann (Soz.) fragt zur Ergänzung weiter an: Ist dem Reichstanzler bekannt, daß bei den in der Anfrage erwähnten fünftägigen Übungen die Mannschaften in den kalten Februarnächten nicht aus den Kleidern herauskamen, und daß weder für Quartier noch Verpflegung vorgesorgt war? Ist dem Reichstanzler bekannt, daß einer der ums Leben gekommenen Soldaten zwei Tage hintereinander von morgens 4 Uhr bis abends 8 Uhr im Dienst war, und daß er auch in der dazwischen liegenden Nacht anstatt der vorgeschriebenen 1 Stunde 4 Stunden Wachdienst tat, so daß er 40 Stunden nicht schlafen konnte.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Ich habe meinen Erklärungen nichts hinzuzufügen. (Beifall rechts, Unruhe bei den Sozialdemokraten).

Abg. Dittmann (Soz.) fragt zur Ergänzung weiter an: Ist der Reichstanzler bereit, wenn ihm Material überreicht wird, aus dem sich ergibt, daß die gegebene Antwort objektiv unzutreffend ist, neue Ermittlungen anstellen?

Präsident Dr. Kaempf: Das ist keine Ergänzung der Anfrage. (Unruhe bei den Sozialdemokraten).

Abg. Bismarck (Ztr.) fragt an, ob das Heilmittel des Geheimrats Mallebrun gegen Infektionskrankheiten amtlich zur Verwendung empfohlen werden soll.

Ministerialdirektor von Jonquieres: Eine Beantwortung der Frage müßte entweder eine besondere Resonanz für das Mittel oder seine vollkommene Diskreditierung zur Folge haben. Diese Wirkungen sind nicht erwünscht. Deshalb wird die Beantwortung derartiger Anfragen jezt und auch in Zukunft grundsätzlich abgelehnt. (Beif.)

Der Schutz des menschlichen Lebens auf See.

Ministerialdirektor von Jonquieres: Wir legen entrichtet Verwahrung gegen die Bemerkung des Abgeordneten Schumann ein, daß nach der „Titanic“-Katastrophe etwas geschehen sei, weil es sich um Milliardäre, nicht um Zwischenbedeckte gehandelt habe. Die Zwischenbedecktepassagiere waren erheblich zahlreicher als die der 1. und 2. Klasse. Das Leben eines Zwischenbedeckten ist uns genau so viel wert, wie das eines Milliardärs. (Beifall). Außerordentliche Maßnahmen werden allerdings ohne große Katastrophen nicht ergriffen. Das letzte schwere Seesunglück war der Untergang der „Elbe“ 1895. Seitdem sind die Unfallvorschriften fortwährend ausgebaut worden. Zu den Vorbereitungen der Konferenz sind auch fremdmännische Arbeiter gehört worden. Von seiten der Reederei haben wir nur Sachverständige, nicht kaufmännische Vertreter zugezogen. Die Seebereitschaft ist durchaus geeignet, die ihr übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Einzelne Vorfälle beweisen noch nicht ihre Unfähigkeit.

Abg. Dr. Pfleger (Ztr.): Der Vertrag ist geeignet, die Sicherheit der Schiffe auf hoher See zu erhöhen.

Abg. Wassermann (N.): Namens meiner politischen Freunde lann ich dem uns vorliegenden Vertrag zustimmen. Die ausgezeichnet geleiteten Seebereitschaften sind stets bemüht, ihren schwierigen Aufgaben gerecht zu werden, und deshalb halten wir die sozialdemokratischen Angriffe gegen sie für unberechtigt.

Abg. Graf Westarp (Kons.): Der Vertrag ist ein Fortschritt.

Abg. Dr. Hefcher (Vollsp.): Es ist beachtenswert, daß der Fortschritt, der in dem Vertrage liegt, der Initiative Deutschlands zu danken ist. Den leidenschaftlichen Haß, der aus der Rede des Abgeordneten Schumann herausklang, kann man kaum mit parlamentarischen Ausdrücken kennzeichnen. Unter der Aufsicht der Seebereitschaft und des Reichsamts des Innern steht die deutsche Handelsmarine an erster Stelle in der Welt. Wenn die Arbeitgeber dieselbe Gesinnung haben wie Schumann, so können die Arbeitgeber schon aus Selbstachtung nicht mit ihnen verhandeln. Es ist klafsenhäß, wenn gesagt wird, nur weil ein Milliardär untergegangen sei, sei etwas geschehen. Derartige muß in schärfster Weise gebrandmarkt werden.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Der Vertrag ist das Muster eines internationalen Verkehrsvertrages.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.): Auch wir sind befriedigt.

Abg. Soltan (Soz.): Meine Freunde sind sachlich ganz einig, die Ausdrucksweise freilich ist Sache des Temperaments.

Abg. Dobe (Vollsp.): Dr. Arendt hat geglaubt, sich einen Vorbeer winden zu müssen, indem er sich gleichsam als Vater des Gesetzes aufspielte. (Seiterkeit und sehr richtig! links). Er hat uns Motive eines unläuteren Wettbewerbes untergeschoben. Das weise ich namens meiner Parteigenossen zurück. (Beifall links).

Abg. Schumann-Först (Soz.): Hätte es sich nur um Zwischenbedeckte gehandelt, so wäre vom Zentrum die Information nicht so beschleunigt worden. Die Profitinteressen haben leider auch bei der Regierung einen zu großen Einfluß.

Der Vertrag wird in allen drei Lesungen angenommen. Die Vorlage betreffs statistischer Aufnahmen der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei wird auf Antrag Erbergers (Ztr.) ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen, ebenso die Vorlage betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen.

Sonnabend 10 Uhr: Wahlprüfungen, Petitionen.

Das Abgeordnetenhaus

beriet am Freitag den Kultusetat beim Kapitel „Universitäten“ weiter. Abg. Eickhoff (Vollsp.) begrüßte die Schaffung des Dozententitels für die Zahnärzte. Er bezeichnete es auch als Anerkennung für die Bedeutung der deutschen Universitäten, daß sie von so vielen Ausländern besucht würden, betonte aber, daß natürlich unsere Universitäten und Hochschulen in erster Reihe für die deutschen Studenten da seien. Auf den von dem konservativen Abgeordneten von der Osten angeführten Fall Jastrou ging er nicht ausführlich ein, trug aber die Darstellung der Verhältnisse der Kaufmannschaft vor, wonach keine eigentliche Kündigung, sondern nur der Abschluß eines neuen Vertrages mit Professor Jastrou in Frage käme. Der Minister von Trott zu Solz verbreitete sich ausführlich über das Dozententum. Er bestritt dabei, daß Konventionen in erheblichem Maße für die akademische Lehrtätigkeit notwendig seien und versicherte, daß er nie Nachfragen bei der Befugung von Lehrstühlen gehalten habe. Es sei lediglich die wissenschaftliche Qualifikation entscheidend; auf theologischen Lehrstühlen

herrliche die liberale Richtung keineswegs vor. Den geforderten Lehrstuhl für europäische Geschichte lehne er ab; dagegen will er die Errichtung eines Lehrstuhls für Charakter in Erwägung ziehen. Abg. Dr. Liebsch (Soz.) kritisierte das Corpswesen, verlangte Förderung des Frauenstudiums, wandte sich lebhaft gegen den numerus clausus der ausländischen Studenten und kritisierte das öffentliche Auftreten des Professors Roethe. Abg. Dr. Dittich (Ztr.) beklagte, daß die katholisch-theologischen Fakultäten noch immer große Lücken zeigen und verlangte Vermehrung der Seminare. Auch vom Abg. Hef (Ztr.) wurde Professor Roethe heftig angegriffen. Der Unterrichtsverwaltung machte der Redner den Vorwurf, daß es Herrn Roethe allein gestattet sei, Frauen aus seinem Hörsaal hinauszuscheiden.

Nachdem noch Abg. Münsterberg (Vollsp.) allgemeine Universitätsfragen und besonders die Verhältnisse der außerordentlichen Professoren besprochen hatte, kam es noch zu einer längeren Debatte über den konservativen und nationalliberalen Antrag der Errichtung einer theologischen Fakultät an der neugegründeten Universität von Frankfurt am Main. Während der konservative Antrag dafür unter Umständen Staatsmittel flüssig machen will, verlangt der nationalliberale die Errichtung der theologischen Fakultät ohne Staatsmittel. In den Reden der Abg. Windler (Kons.) und Bredt (Ztr.) waren wieder deutliche Spikes gegen die ganze Universitätsgründung erkennbar. Man hatte den Eindruck, als sei der konservative Antrag nur als Mittel zum Zweck gestellt, auf dem Umwege der theologischen Fakultät noch größeren staatlichen Einfluß auf die Frankfurter Universität zu gewinnen. Immerhin hielt Abg. Bredt den konservativen die Inkonsistenz vor Augen, daß sie früher jeden staatlichen Beitrag für die Frankfurter Universität abgelehnt haben. In ähnlicher Weise äußerte sich auch der Abg. Rohmann (N.). Das Zentrum scheint, wie aus der Rede des Abg. Dittich hervorging, beide Anträge ablehnen zu wollen. Als Vertreter der Stadt Frankfurt sprach Abg. Defer (Vollsp.). Er verteidigte die aus Bürgerinn hervorgegangene Gründung der Universität und wandte sich lebhaft gegen die unfreundliche Haltung, die die Mehrzahl des Abgeordnetenhauses stets und ständig dieser Universität erwiesen habe. Er führte der Mehrheit vor Augen, daß gerade Frankfurt erst kürzlich durch Ehrlich der Wissenschaft große Dienste geleistet hat. In den Anträgen auf Errichtung der theologischen Fakultät sah er ein Danaer-Geschenk; dabei könne hierdurch der staatliche Einfluß kaum größer werden, als er bereits ist. Immerhin könnte man bei der Verwirklichung der Anträge in Analogie von Straßproffuren vielleicht von der Absicht der Errichtung einer ganzen Straßfakultät sprechen, denn die pöbliche Freigebigkeit der Konservativen sei doch sehr verdächtig. Die Fortschrittliche Volkspartei werde abwarten, was aus der Kommission herauskomme. Wollte man durchaus eine theologische Fakultät in Frankfurt errichten, dann sei allerdings immer noch der konservative Antrag mit den Staatsmitteln besser, als der nationalliberale ohne sie. Nach längerer Debatte wurden die Anträge des Zentrums und der Konservativen betreffend die Pflege der Landswissenschaften der Budgetkommission überwiesen.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten mit der Beilage „Herforder Erzähler.“

Der grosse Erfolg

meiner Firma seit seinem zehnjährigen Bestehen hat sein Fundament in dem festwurzelnden Vertrauen und der unerreichbaren Preiswürdigkeit. Mein Bestreben ist es, nur **allerbeste und gediegene Waren** in Riesenauswahl in den Verkauf zu bringen.

Anzüge	für Herren	Mk. 12,— bis 70,—
	für Jünglinge	Mk. 9,— bis 50,—
	für Knaben	Mk. 2,— bis 30,—
Paletots	für Herren	Mk. 18,— bis 70,—
	für Jünglinge	Mk. 12,— bis 40,—
	für Knaben	Mk. 3,— bis 35,—
Hosen	für Herren	Mk. 2,— bis 24,—
	für Jünglinge	Mk. 2,— bis 15,—
	für Knaben	Mk. 0,70 bis 6,—

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

H. Hetflage, Bielefeld.

Bielefelds leistungsfähigstes Spezialhaus.



Konze
Diens
Woh
ausgefü
Regimen
Herrn Pr
Herrn
Musikkor
v. Denna
Jäger - P
Pionier
Leitung:
Eintritt
Minden,
3 M., 2 M
preise:
des Kam
Lokale
Kamerad
Sonnt
im Verei
schafft. V

95

Artikel sind netto.

Sonnabend, Sonntag, Montag:



10% Rabatt.



Große Auswahl in 95 Pfg.-Artikeln.

Carl Hölscher, Gehrenberg.

Während der

Verkehrstage am 2., 3. und 4. Mai

Neuheit!

Kühleborn

Bester Ersatz für Eisschränke!

Zur Frischhaltung von Speisen und Getränken

Preis: 22.00

klein 3.50

grosse Preisermässigung

bei allen Einkäufen.

Wwe. Weinberg

Bäckerstr. 26

Herford

Fernruf 635

Neuheit!

Kühleborn

Konservierungs-Gefäß

Kühlhaltung

ohne Eis, ohne Kosten

für jeden Haushalt unentbehrlich.

Tapeten = Farben
Lacke = Linoleum
Lincrusta

liefert gut und preiswert

Heinrich Nolte

Lübberstrasse und Stiftberg.

457 Telephon 457.



Miele
die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Grösste Spezialfabrik Deutschlands für
Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Lichtspielhaus
Wittekind

Sonnabend, Sonntag, Montag
während der drei Verkehrs-Tage

Wohltätigkeits

Vorstellungen

zu Gunsten des „Roten Kreuzes“
mit einem pompösen

Monstre-Programm!

Auftreten von erstklassigen Spezialitäten
auf dem neuerbauten großen Podium:

Consuela

und

Fredy Montero

die Meister der modernen Tänze

u. a. mit ihrem mimischen, aus

Südamerika importierten

Originaltanz El Pasco

Consuela und Fredy Monteros Tango

wurden in Paris, Nancy und Zürich

preisgekrönt!

Fräulein Consuela Montero

wurde von den bedeutenden Malern Kaufach-

München und Hof-Hannover im Tanze dargestellt

und ist eine wiederholt preisgekrönte

Schönheit.

Mister Brädn

Romischer Musikal-Mit

spielt 5 verschiedene Instrumente!

Karl Hase

als Rosen-Kavalier

und in dem Vortrage:

Die letzte Nacht vor der Hinrichtung!

von dem bekannten Berliner Schriftsteller

Hans Hyan.

Sonnabend:

Grüßes Debut des Klavier-Virtuosen

Herrn Müller Anderton

Ferner: Der 11. große Pathe-Schlager

2. Woche!

Mit einem Nickel

um die Welt

Humoristische Reise-Fantastie in 5 Akten!

(Spielzeit 1 1/2 Stunden)

Spannendes Sujet, durch Humor gewürzt, von

erlen Künstlern dargestellt und von einer fach-

kundigen Regie mit allen Hilfsmitteln und Mitteln

in Szene gesetzt. Ergötzt und belehrend zudem

durch die Wiedergabe einer Anzahl Landschafts-

und Städtebilder aus aller Welt.

Neu! Stets wechselnd! Neu!

Humoristische Revue!

(Abbildungen aus den besten Witzblättern)

Heiratslustige Junggesellen

Amerikanischer Humor (Kalem-Film)

Eine unheilvolle Versöhnung

Kalem-Komödie

Eine gestörte Premiere

Fantastische Humoreske (Edison-Film)

Wegen der ungewöhnlichen Länge des Programms

müssen wir Sonnabend und Montag abends schon

um 8 Uhr mit den Humoresken beginnen. Um

punkt 9 Uhr gelangt der große Schlager „Mit einem

Nickel um die Welt“ zur Vorführung und ab 10 Uhr

Auftreten der Künstlertruppe!

Trotz der hohen Unkosten lassen wir keine Preis-

erhöhung eintreten, sondern die gewöhnlichen Preise

gelten (35, 50, 70 Pfg., 1 Mk., inkl. Garderobe u. Programm)

Sonnabend u. Montag von 3-6 Uhr: Große

Kinder-Vorstellungen!

zu den bekannten halben Preisen: 15, 25, 30, 50 Pfg.

Sonntag werden nur nachmittags Kinder zugelassen!

In allen 3 Tagen wird von 3-11 Uhr durchgespielt.

Konzert-Etablissement ROSENTHAL

Minden.

Dienstag, den 5. Mai, abends 8 1/4 Uhr:

Grosses

Wohltätigkeits-Konzert

ausgeführt vom verstärkten Musikkorps des Infanterie-

Regiments Prinz Friedr. der Niederlande 2. Westf. (Nr. 15)

unter gütiger Mitwirkung des

Herrn Prof. Henri Marteau-Berlin (Violine)

und des

Herrn Charles Bünte-Berlin (Klavier.)

Mitwirkende Kapellen:

Musikkorps des Infanterie-Regiments Graf Bülow

v. Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55, des Westfälischen

Jäger - Bataillons Nr. 7, des Hannoverschen

Pionier - Bataillons Nr. 10 und des Mindener

Feldartillerie-Regiments Nr. 58.

Leitung: Herr I. Armee-Musikinspizient Prof. Grawert

Orchester: etwa 100 Musiker.

Eintrittskarten in der Buchhandlung Max Volkening

Minden, Markt 12, Persprecher 307, zum Preise von

3 Mk., 2 Mk., 1.25 Mk. u. 1 Mk. (Schülerkarten). Kassen-

preise: 3.50 Mk., 2.50 Mk., 1.50 Mk., und 1.25 Mk.

Turn-Abend

Evang. Männer- u. Jünglings-Vereine bezw.

Jugend-, Christl. Verein j. Männer des Turn-

kreises Herford

am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 4 Uhr

im großen Saale des Schützenhofes, Herford.

Die Begrüßungs-Ansprache hält Herr Kreispräsident

P. Niemöller sen., Enger und die Ansprache

Herr Bundesfeldprediger Dornemann, Mainz.

Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind im

Vorverkauf zu 40 Pfg. bei den Vereinsvorständen der

beteiligten Vereine und an der Kasse für 50 Pfg. zu haben.

Der Reingewinn ist für das Soldatenheim

„Hohenzollernhaus“, Senne bestimmt.

Restaurant

„Wilhelmshöhe“

Besitzer Karl Beinert.

20 Minuten vom Hauptbahnhof Herford. Eingang

Wunderstraße. Herrlich gelegen. Ueber 2000 qm

neu angelegte Gartenanlage. Großer Rasenplatz,

Kinderlärchen und Schautel. Große helle Restau-

rationssäle und Veranda. Sitzplätze für circa

500 Personen. Vorzügliche Küche. Täglich frisches

Kaffeegebäck und Kuchen. Gut gepflegte Biere und

Weine. Sehr zu empfehlen für Familien- u. Vereins-

feiern. Elektrisches Licht in allen Räumen

und im Garten.

Fernruf 607.

Fernruf 607.

Musikverein Herford.

3. Vereins-Konzert

Sonnabend, den 9. Mai 1914, abends 8 Uhr

pünktlich im Konzertsale des Schützenhofes.

Franz Liszt: Der XIII. Psalm für Tenorsolo, Chor

und grosses Orchester.

Franz Liszt: Tasso, Lamento e Trionfo, sympho-

nische Dichtung für grosses Orchester.

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Die erste Walpur-

gismacht Ballade v. Goethe für Soli, Chor, Orchester

Leitung: Friedrich Quest.

Solisten: Herr Dr. Lauenstein, München - Tenor.

Herr Hermann Weissenborn, Berlin.

Bass-Bariton.

Chor: Der Musikverein, verstärkt durch Mit-

glieder der Chöre des Kgl. Lehrerseminars

u. Friedrichs Gymnasiums sowie durch

hiesige und auswärtige Kunstfreunde.

Orchester: Das städtische Orchester, bedeutend

verstärkt durch Mitglieder der Schaum-

burg-Lippischen Hofkapelle - Bielefeld.

Oeffentl. Generalprobe als Volkskonzert.

am Freitag, den 8. Mai, abends 7 1/4 Uhr

Eintrittskarten

3.50 Mk., 2.20 Mk., nichtnummerierter Sitzplatz

1.10 Mk. sind in der Buchhandl. des Herrn Menckhoff

Alt. Markt, zu haben - An der Kasse 4.00 Mk.,

2.50 Mk., 1.50 Mk. Generalprobe: 1 Mk. Schülerkarten 0.50 Mk.

Ende des Konzerts gegen 10 Uhr.



Göricke-
Dürkopp-
Fahr-
räder.

Diese er-
stklassigen

Markenräder kaufen Sie reell und preiswert bei

H. Corsmann, Göbenstraße Nr. 22.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt sorgfältig,

prompt und billig ausgeführt.



Krieger-Verein Stiftberg.

Am Sonnabend, den 2. Mai

Silberhochzeitsfeier

des Kameraden Redeker um 9 Uhr abends im

Lokale des Kameraden Tiemeyer, wozu die

Kameraden freundlichst eingeladen werden.

Sonntag, den 3. Mai, nachm. 3 Uhr Antreten

im Vereinslokale zum Stiftungsfest des Kamerad-

schaftl. Vereins Schwarzmoor nach Hüffmann.

Der Vorstand.

Mit meinem neuesten Sauerstoff-Seifenpulver

„Alraun“

erhält man nach halbstündigem Kochen, ohne Mühe und

Arbeit blendend weiße Wäsche. Es ist garantiert frei von

Bleibmitteln, die die Wäsche angreifen und erstickt voll-

kommen die Rasenbleiche.

Zu haben in den meisten Detail-Geschäften. 2458

Preis per 1/2 Pfund-Paket 25 Pfg.

H. Steffen, Seifenfabrik, Herford.

Mäntel

Die Große Mäntelmode steht jetzt im Frühling an der Spitze aller anderen Moden. Der moderne Mantel zeigt sich uns in so vielen eleganten und originellen Fassons, in so mannigfaltigen, dem Auge gefälligen Stoffarten, dass eine fast unerschöpfliche Auswahl dazu gehört, um den verschiedenen Geschmacksrichtungen Folge leisten zu können. Für den Mai-Verkauf sind meine Spezial-Abteilungen der Mäntel aufs neue sorgfältig sortiert und

die Riesenauswahl von ca. **1200** modernen Mänteln wird den verwöhntesten Ansprüchen Genüge leisten können. Ich bitte um Besichtigung meiner Läger, deren Reichhaltigkeit sowie Preiswürdigkeit die Bewunderung der Damenwelt ist.

Der Popeline-Mantel Der Seiden-Mantel

in den schönsten langen und kurzen Fassons, mit und ohne Gürtel, teilweise schick garniert

22.50, 16.50, 12.75 bis

8⁷⁵

ein elegantes Kleidungsstück in zahlreichen Variationen, schwarz und farbig, dient zur Vervollständigung der vornehmen Toilette

85.00, 60.00, 49.00, 33.00 bis

26⁵⁰

Der Sport-Mantel

in karierten und glatten Stoffen und feinen verjüngenden Farbtönen ist ein unentbehrliches Kleidungsstück und steht hoch in der Gunst der Damen

29.75, 18.50, 11.75 bis

8⁷⁵

Der Reise-Mantel

ist der unentbehrlichste Reisebegleiter, auch für den täglichen Gebrauch geeignet

60.00, 39.00, 24.50 bis

17⁵⁰

Der Gummi-u. Gummityn-Mantel

bleiben immer der beste Schutz gegen Unbill der Witterung. Das wasserdichte Material ist angenehm leicht, der Schnitt elegant

78.00, 49.00, 28.50 bis

19⁷⁵

Der Frauen-Mantel

in allen schwarzen Stoffen, in Alpaka, Eolienne, Moiré, Rips, Popeline, Tuch, Cheviot, Foulé etc.

95.00, 58.00, 27.50 bis

14⁵⁰

Jacken-Kleider

Grosse Posten

Jacken-Kleider

in Serien eingeteilt

schick gearbeitet, aus den modernen Stoffen, wie: Cotelé, Kammgarn, Gardine, Cheviot sowie Stoffen engl. Art

Serie I	12 ⁵⁰
Serie II	19 ⁷⁵
Serie III	28 ⁵⁰
Serie IV	39 ⁰⁰
Serie V	48 ⁰⁰

Franz Friedmann

Bielefeld

Modernes Spezialhaus großen Stils.

Niedernstraße 13—15.

Efma-Jacken-Kleider
Ersatz für Mass.
Alleinverkauf für Bielefeld.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Drenthausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 102

Herford, Sonnabend, den 2. Mai

1914

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten mit der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Übersicht.

2. Mai.

Heute beginnen die vom Handels- und Gewerbeverein veranstalteten „Herforder Verkehrstage.“

Im Reichstage wurde auf eine sozialdemokratische Anfrage wegen der Massenerkrankungen beim Infanterieregiment Nr. 143 von der Regierung abgelehnt, eine Antwort zu geben, da der Reichstag in Truppenbehandlungsfragen nicht zuständig sei.

Am Freitag vormittag ist der neue Statthalter von Elbfürstentum, Herr von Dalswicz, in Stralsburg eingetroffen.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Wangenheim, hatte gleich nach seiner Rückkehr aus Korfu mit dem Großvezir eine mehrstündige Unterredung, die in türkischen politischen Kreisen viel erörtert wird, da man annimmt, daß es sich um die Inselfrage gehandelt hat.

Auf ein Gesuch des deutschen Luftschifferverbandes in Sachen der verurteilten deutschen Luftschiffer an den deutschen Kaiser hat dieser das Auswärtige Amt beauftragt, auf diplomatischem Wege zu intervenieren, sobald man bestimmt mit einer Begnadigung der Luftschiffer rechnen.

Das große Los der sächsischen Staatslotterie von 1/2 Million Mark ist dieses Mal auf mehrere kleine Leute in Dresden gefallen.

Die Eisenbahnkatastrophe in Rheinfelden zählt zu den schrecklichsten Unfällen der letzten Jahre. Fünf Tote sollen noch unter den Trümmern begraben sein, drei wurden bislang geborgen. Fünf Personen sind schwer verletzt und eine ganze Anzahl hat leichte Verletzungen davongetragen. Nach den Berichten von Augenzeugen soll der Zusammenprall furchtbar gewesen sein.

Das Kriegsluftschiff „3. 5“ hat am Freitag für längere Zeit in der Posener Halle Aufenthalt genommen.

Stimmung der Berliner Börse.

1. Mai. Die Börse verkehrte heute in ausgesprochenem Baistendenz. Eine Verstimmung, die vom Markt der Montanwerte ihren Ausgang nahm, griff bald auf die übrigen Marktgebiete über. Es wurden in der Mehrzahl zum Teil recht erhebliche Kursabschläge festgestellt. So verloren Montanwerte meist 1 1/2—2 Prozent. Matt lagen auch Schiffahrtsaktien. Von Elektrizitätswerten gaben A. G. S. und Schudert 1 Prozent nach. Von deutschen Anleihen blühten 3prozentige Reichsanleihen 0.15 Prozent, 3prozentige Konjunkt 0.10 Prozent ein. Der Kassamarkt gestaltete sich nicht einheitlich. Tägliches Geld bedang 3 Prozent. Der Privatdiskont zog um ein Achtel Prozent auf 2 ein Achtel Prozent an.

Trust-Unwesen.

Lange hat es gedauert, bis das deutsche Publikum in seinen weiteren Kreisen die Trustgefahr begriffen hat und daraus die Mahnung entnimmt, daß nur sofortige entschlossene Abwehr der Gesamtheit der Mitglieder eines bedrohten Gewerbes helfen kann. Es ist ein wahres Vabfal, zu erfahren, daß sich die Margarinefabrikanten Deutschlands zu einem Bunde zusammengeschlossen haben auf die ersten Nachrichten von einem Einschleichen holländischer Fabrikanten zu Trustzwecken. Ueber die Einzelheiten dieses Sonderalles braucht man gar nicht viele Worte zu verlieren. Auf letzten Sohlen ist der böse Feind gekommen, hat einige Werke zu guten Preisen angekauft und ist dabei so gleich ertappt worden. Auch den Rohstoff, Speiseöl und Rindertalg, hatte er sich zu sichern verschafft; ein Mittel, das zu den wirksamsten von allen gehört. Wer einen Rohstoff beherrscht, der nicht in beliebiger Menge zu beschaffen ist, hat die besten Chancen. Im Margarinefall haben die Beteiligten mit Ausnahme der wenigen, die mit dem Gegner gemeinsame Sache gemacht hatten, sich sofort geeinigt, daß sie sich mit diesem nicht einlassen und namentlich auch ihre Rohstoff-Bezüge sichern wollten. Hoffentlich werden sie dabei mit dem vollsten Erfolg belohnt.

Wenn der Anschlag von Fremden ausgeht, so sind die Deutschen heilhöriger, als wenn er sich

im eigenen Lande vollzieht. Gewiß, von einem fremden Trust ausgeht, zu werden, ist noch schmerzlicher, als den Tribut den eigenen Landsleuten zu bezahlen. Der nordamerikanische Petroleum-Trust, der seine Rege schon über viele Produktionsländer ausgespannt hat und sich dabei nicht scheut, in einem bedeutenden Lande wie Mexiko Revolution und Bürgerkrieg hervorzurufen, ist unserem petroleumarmen Deutschland besonders hasenswerth; er ist es um so mehr, als er die erste Verkörperung des Trustgedankens gewesen ist. Da er aber wenigstens bis jetzt die Preise niedrig gehalten hat, so hat man sein Treiben leichter ertragen. Beim Zigarettengeschäft sind wir alle Zeugen der Einzelheiten des Kampfes auf deutschem Boden. Der Feind ist amerikanisch-englisch, die beiden anfänglich selbständigen Trusts in den Vereinigten Staaten und England haben sich unter Erhaltung ihrer Sonderorganisation für die eigenen Länder zu einer dritten Gesellschaft vereinigt, die die übrige Welt beherrschen soll und darin schon unheimliche Fortschritte gemacht hat. In Deutschland hat sie verwerfliche Spießgesellen gefunden, die, um eigenen Vorteil zu machen, ihre deutsche Fabrikanten und Händler aus Messer liefern. Die Methode ist bekannt: Ankauf einiger Fabriken, Beteiligung an anderen, namentlich kapitalschwachen, Bedrohung des Restes mit verderblicher Schleiherkonkurrenz. Dabei Gemeinlichkeit, Heuchelei, Lüge. Bis jetzt hat der Trust in Deutschland erst in der Zigaretten-Industrie Fuß gefaßt; hat er dort seine Herrschaft ausgedehnt, so kommt auch die Zigarre daran und mit ihr der Rauch-, Rau- und Schnupftabak. Gelingt es ihm gar, die Rohproduktion in den Hauptländern zu kontrollieren, so hat er Gewalt über alle, auch über die Monopolländer; die Nähe einer solchen Möglichkeit scheint vielen beteiligten Leuten noch kaum klar geworden zu sein.

Und doch haben wir in einem wichtigen Artikel ernste Versuche solcher Art schon vor uns gehabt. In einem Erzeugnis, für dessen massenhaftes Vorkommen Deutschland ein natürliches, nicht etwa durch die bekannten Manipulationen aufgebautes Monopol besitzt, versuchte ein amerikanischer Trust die Herrschaft an sich zu bringen: in Kalk. In Deutschland sind die am Ende der Zechstein-Periode ausstrahlalisierten Kalisalz mit einer wasserdrichten Decke belegt worden, die sie viele Millionen Jahre gegen die auslaugende Tätigkeit des Regens geschützt hat. Anderwärts kennt man solche Erscheinungen noch nicht. Nun sind gerade die Vereinigten Staaten kaliarm und daher auf fremdes Kali angewiesen. Zuerst schafft man sich einen „Düngertrust“ und dann macht man sich daran, die kalischen Kaliswerke in Deutschland an sich zu bringen. Als Deutschland sich durch gesetzgeberische Maßnahmen sichert, selbstverständlich ohne den Amerikanern einen spezifischen Nachteil aufzulegen, erhebt man den üblichen Lärm, macht „Bluffs“ über angebliche Kalisfunde im eigenen Lande und droht gar mit diplomatischer Intervention. Der Kalitrust ist in Deutschland abgeprallt, ein Zeichen, daß man sich wohl schützen kann, wenn man es rechtzeitig beginnt.

Ein anderer amerikanischer Trust bedroht Deutschland auf dem Umweg über Argentinien. Aus verschiedenen Ursachen, in deren Kritik wir hier nicht eintreten wollen, führt Deutschland kaum Kühl- oder Gefrierfleisch aus Argentinien ein. Aber was es gar nicht entbehren kann, sind argentinische Rinderhäute, wovon es in den beiden letzten Jahren für 57 und 58 Millionen A. einfuhrte. Nun macht der amerikanische Fleischtrust seit zwei Jahren Versuche, auch in Argentinien eine solche Gewalt-herrschaft zu erringen, wie er über die Vereinigten Staaten erobert hat. Hier hat er es so weit gebracht, daß im größten Teil der Republik der Bauer sein Vieh nur an die Trustagenten verkaufen kann, während der Schlächter — eigentlich nur noch ein Fleischzerleger — das geschlachtete Vieh aus den Großschlachtereien von Chicago, Cincinnati usw. beziehen muß, von wo aus es in Kühlwaggons über die ganze Union verfrachtet wird. Ein Schlächter, der sich wehren wollte, würde durch Schleuderkonkurrenz sofort ruiniert werden.

Als vor zwei Jahren der Fleischtrust in Argentinien erschien, begegneten die Warnungen vor ihm selbst in einigen bestrebendsten wirtschaftlichen Zeitungen Deutschlands Zweifel. Der Trust wir-

belte in üblicher Weise Staub auf, so daß man nicht mehr klar sehen konnte. Wie hat sich nun alles so deutlich herausgestellt! Bisher gab es in Argentinien sechs Geschäfte für die Ausfuhr von gefühltem oder gefrorenem Fleisch. Sie waren zum Teil in englischen, zum Teil in argentinischen Händen und machten sich Konkurrenz, jedoch ohne einander umzubringen. Jedes hatte seine Schlacht- und Kühlfässer und betrieb den Ankauf von Vieh wie den Absatz von Fleisch auf eigene Faust. Hauptabnehmer war England. Der Transport dorthin kann nur in Dampfern mit Kältemaschinen geschehen, die Dampfer sind besonders dafür gebaut; auch für den Transport australischer Hammel sind sie in Gebrauch. Nun erschienen plötzlich zwei zum nordamerikanischen Fleischtrust gehörige Firmen — zwei, damit man nicht gleich erkenne, daß man es in Wahrheit nur mit dem einen Trust zu tun habe —, die eine kaufte die Mehrheit der Aktien der argentinischen Laplata-Kompagnie, die andere die der La Blanca-Kompagnie auf; jede traf sofort Anstalten, das Geschäft auszuweiten, aber nicht auf Kosten des Schleuderunternehmens, sondern der übrigen vier Gesellschaften. Man warf große Mengen Fleisch nach England und verdrängte dort den alten Gesellschaften das Geschäft. Argentinien sah wohl, daß die Nordamerikaner allmählich alles an sich reißen würden, auch den Viehhandel, die Viehzucht, vielleicht sogar das Weideland, aber sie blieben ratlos. Staatsmittel gegen den Trust wußte man nicht anzubringen.

Bekommt der Trust den argentinischen Vieh-

handel und die Großschlachtereien in seine Hand, so monopolisiert er auch die Lieferung argentinischer Häute an Deutschland. Der Artikel ist, was wohl nur der Fachmann weiß, ebenso wichtig wie Petroleum; während Deutschland an gereinigtem Erdöl (Leuchtöl) in den beiden letzten Jahren im ganzen nur für 46,8 und 62,9 Millionen A. importierte, betrug die Einfuhr allein an argentinischen Rinderhäuten 56,9 und 58,0 Millionen Mark.

Eins sollte man jedoch in Deutschland nicht übersehen, nämlich daß auch bei uns schon eine bedenkliche Entwicklung im Trustwesen eingetreten ist. Wir haben Syndikate in allen Abteilungen, die den amerikanischen Trusts wenig nachgeben. Wir brauchen nur an das Ruhrkohlenyndikat, an das rheinisch-westfälische Roheisenyndikat zu erinnern. Im Zuckergeschäft bestanden ein Rohzucker- und ein Raffinerien-Verband, deren Erscheinen durch das Aufhören der Exportprämie Wutausbrüche der Beteiligten zeitigte. Wir haben in Berlin die Versuche der Milchzentrale gehabt, die die Milchversorgung der Hauptstadt monopolisieren wollte; wäre sie aus Ziel gekommen, was wäre sie anders gewesen als ein ausgebildeter Trust? In „schönster Blüte“ steht die Spirituszentrale, die seit langen Jahren die Spiritusindustrie monopolisiert, durch die Reichsgesetzgebung ausdrücklich und absichtlich gegen neue Konkurrenz geschützt ist und noch obendrein eine sehr hohe Staatsprämie, die vielgehagte, aber immer noch bestehende, Liebesgabe „genießt.“ Das letztere geht sogar über das Maß amerikanischer Mißbräuche hinaus.

Neueste Nachrichten.

Deutschland und die internationale Lage.

Köln, 2. Mai. Unter der Überschrift „Deutschland und die internationale Lage“ bringt die „Köln. Ztg.“ einen längeren Berliner, augenscheinlich inspirierten Bericht und erklärt, daß sich England und Deutschland über die afrikanischen Kolonialfragen in Mittelasien und über den Ausgleich gewisser beiderseitiger Interessen einig sind. Es sei wertvoll, für die weitere Entwicklung der deutschen auswärtigen Politik, daß Deutschland mit England sich zu solchen erprießlichen Verhandlungen zusammengekommen hat. Die lange Periode deutsch-englischen Mißtrauens scheine von einer Haltung, die derjenigen guter Geschäftsleute entspricht, abgelöst zu sein. Immerhin könne nur gedankenloser Optimismus trotz der vorliegenden günstigen Anzeichen die internationale Lage in rosigem Lichte sehen. Man kann sagen, daß Deutschland auf dem Wege, den ihm die besonderen Grundbedingungen seiner auswärtigen Politik vorschreiben, durch innere Festigung des Dreibundes sowie durch den Abschluß der Verhandlungen mit Frankreich, der Türkei u. England weitergekommen ist.

Das Befinden des Kaisers

Franz Joseph.

Wien, 2. Mai. Der Kaiser verbrachte gestern einen ausgezeichneten Tag. Die Erscheinungen des Katarths sind bedeutend zurückgegangen. Die Temperatur ist normal, der Appetit ebenfalls. Abends nahm der Kaiser mit gutem Appetit das Abendessen ein. Die Ärzte waren von dem Zustand des Patienten voll und ganz befriedigt.

Vier Personen ertrunken.

Königsberg, 2. Mai. Gestern Abend ist bei einer Bootspartie auf dem Schloßteich ein überlastetes Boot untergegangen. Vier Personen sind dabei ertrunken.

Im Eisenbahnzuge gestorben.

Berlin, 2. Mai. Wie die „Berl. Mpp.“ erzählt, ist der Landtagsabgeordnete Gutsbesitzer Deder-Köln auf der Reise von Berlin nach Köln gestern plötzlich gestorben. Deder, der dem Zentrum angehört, hat ein Alter von 66 Jahren erreicht.

Das „Märchenhaus“

der Gebrüder Grimm.

Halle a. S., 2. Mai. Das „Märchenhaus“ der Gebrüder Grimm in der Unteren Marktstraße, in dem die beiden Gelehrten ihre berühmten Kin-

dermärchen geschrieben und auch den Anfang zu dem monumentalen Wörterbuch der deutschen Sprache gelegt haben, wird nunmehr doch unverändert erhalten bleiben und nicht der Verbreiterung der Marktstraße zum Opfer fallen. Die Stadt hat dieses alte schöne Fachwerkbauwerk angekauft, um es aus kulturhistorischen Gründen der Nachwelt unverändert zu erhalten, ein Wunsch, der von zahlreichen wissenschaftlichen Kreisen ganz Deutschlands geäußert worden ist. Die beiden großen deutschen Sprachforscher und Märchendichter bewohnten in dem Hause Marktstraße und Wildemannsgassenecke das erste Stockwerk, und zwar in den Jahren 1801 bis 1815.

Versuchter Landesverrat.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Nach unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung verurteilte die hiesige Strafkammer den 20jährigen Kaufmann Max Rademacher aus Köln, der militärische Geheimnisse Deutschlands an Frankreich verraten wollte, zu fünf Monaten Gefängnis.

7000 griechische Familien

von Türken aus Thrazien vertrieben.

Paris, 2. Mai. Die hiesige russische Botschaft hat Nachrichten erhalten, wonach bewaffnete türkische Banden unter dem Oberbefehl von Generalmericoff 7000 griechische Familien aus Thrazien vertrieben haben. Die Griechen erschienen am 20. April in kläglichem Zustande, jeglicher Vorrat entblößt, in Saloniki. 24 meist von Griechen bewohnte, in Thrazien liegende Dörfer waren von den Türken überfallen und geplündert worden. Bei dem sich dabei entzündenden Kampfe wurde eine große Anzahl Griechen getötet und verwundet. Zar Nikolaus hat ein Geldgeschenk von 10000 Rubel zur Unterstützung der Unglücklichen nach Saloniki abgehen lassen und den russischen Botschafter in Konstantinopel Anweisungen zur Untersuchung der Angelegenheit gegeben.

Gestrandetes Schiff.

Washington, 2. Mai. Große Besorgnis herrscht hier über das Schicksal der Passagiere des Dampfers „Siberia“, der am 7. April von San Francisco nach den Philippinen abgegangen ist. Das Schiff ist in der Nähe der Insel Formosa gestrandet. An Bord des Dampfers befinden sich 81 Passagiere 1. Klasse, meistens amerikanische Beamte, die nach den Philippinen unterwegs sind, darunter Missis Harrison, die Gattin des amerikanischen Gouverneurs der Insel.

Herford und Minden-Ravensberg.

2. Mai.

Mein und Dein.

„Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles.“ Dies Wort Goethes gilt nicht nur von jener Zeit, sondern in besonderer Weise auch heute. Der Tanz ums goldene Kalb hat gerade in unserer Zeit, wo man in großen Massen des Volkes nur wirtschaftlich interessiert ist, einen besonderen leidenschaftlichen Charakter angenommen. Das Leben einer Nation ist nicht ohne Privateigentum denkbar. Wohl hat es auch Leute gegeben, die in dem Privateigentum Diebstahl erblickten, da es zu irgend einer Zeit auf unrechtmäßige Weise angeeignet sei. In der Rechtsgeschichte finden wir jedoch immer wieder den Schutz des Eigentums. Wer sich an fremdem Gut vergreift, wurde hart und grausam bestraft. Diebe und Mörder nannte man in alten Zeiten in einem Atemzug. Ganz besonders furchtbar galt das Verrücken der Landgrenze. Die Grenze ist der Gottheit geweiht, und wer sich hier Übergriffe erlaubte, der verletzete die Gottheit.

So steht auch das Gebot „Du sollst nicht stehlen“ die Rechtsgültigkeit des Privateigentums voraus, und weil es ein Gottesgebot ist, damit auch die Heiligkeit des Eigentums. Weil die wirtschaftlichen Verhältnisse sehr mannigfaltig sind und sich immer wieder verändern, kann der Diebstahl auf die verschiedenartigste Weise geschehen, durch Wucher, durch Unterschlagung, durch Falschheit, durch falsche Ware und Handel, durch leichtfertiges Schuldenmachen usw. In der gegenwärtigen Zeit der Industrie ist es Diebstahl, wenn der Unternehmer in unerhörter Weise seine Arbeiter ausbeutet, und wenn der Arbeiter schlechte Arbeit leistet oder absichtlich das Gut seines Arbeitgebers beschädigt und Sabotage ausübt.

Auch über dem Mein und Dein des Industriealters muß mit leuchtenden Lettern das Gebot christlicher Nächstenliebe geschrieben sein. Der Arbeitgeber darf nicht in Selbstsucht aufgehen, sondern muß sein Gut zum Wohle der Mitmenschen, besonders seiner Arbeiter wieder verwerten. Der Arbeiter darf nicht durch Neid und Haß verzehrt werden, sondern muß auch an seinem Teile des Gutes seines Chefs helfen, bessern und behüten. Christliche Nächstenliebe muß den Unterschied zwischen Reich und Arm mildern.

Schöffengericht Herford.

Sitzung vom 30. April.

Den Vorsitz führt Herr Hofmann, als Schöffen fungieren Bandagist Bader-Herford und Landwirt Bitter-Baar. Die Anklage vertritt Rechtsanwalt Behre.

Das Opfer einer Verführung. wurde die 15jährige Gertrud Stüber aus Verlinghausen. Sie ist bei ihrem Vormund Spedmann seit 4 Jahren bedienstet und hat sich gut geführt, bis sie die 20jährige Anna Meinte aus Hamburg, die sich angeblich in Fürsorgeerziehung bei Hamburg befindet, als Mitgenossin bekam. Dieser paarte es nach 3 Monaten nicht mehr in ihrer Stelle, und sie überredete nun die Stüber, das Reisegeld zu verschaffen und gemeinsam das Weite zu suchen. Unter der Anleitung ihrer schlechten Freundin stahl das junge Mädchen aus einer Handtasche 30 M., in die sich beide teilten. Von Verlinghausen ging die Reise nach Herford und von hier nach Hamburg. Unterwegs stellte sich bereits das Abenteuer ein. Sie machten die Bekanntschaft eines 24jährigen jungen Mannes, der die beiden in Hamburg bei sich aufnahm. Die Stüber verbrachte in dessen Wohnung 3 Tage, worauf ihr der Kavalier bedeutete, wieder nach Hause zu fahren. Das Mädchen tat das auch und so fand die abenteuerliche Fahrt ein schnelles Ende. Beide haben sich wegen Diebstahl zu verantworten. Das Gericht kommt zu der Auffassung, daß die Stüber die Verführerin ist, und erkennt auf einen Verweis. Die Meinte wird wegen Anstiftung zum Diebstahl zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

Ein Dummerjünglingsreich. führte die beiden jugendlichen Arbeiter Giesemann und Bergmeier aus Jollenbed vors Gericht. Sie haben am 8. Februar auf dem Besitztum des Gutbesizers Ringsmeier Feuer angezündet und dadurch ein Scheffelsaat Gras verbrannt. Das Urteil lautet wegen fahrlässiger Brandstiftung auf einen Verweis und die Kosten des Verfahrens.

Die leidige Wohnungsnote.

Der Hausbesitzer A. von hier hatte seinem Mieter wegen zu zahlreicher Familie die Wohnung gekündigt. Dessen fiel es aber schwer, eine andere Wohnung zu bekommen, und als A. zum letzten Male am 15. März kündigte, da erschien am Abend des 17. die Frau des Mieters und ihre Tochter, um ihn zur Rede zu stellen. Dies geschah wohl etwas zu energisch, es kam zu einem Wortwechsel, A. wies ihnen schließlich die Tür, worauf sie jedoch nicht schiedten, sondern noch länger in der Wohnung verblieben. Dies brachte ihnen die Anklage wegen Hausfriedensbruch. Das Gericht erkennt auf 10 M. Geldstrafe oder für je 5 M. 1 Tag Gefängnis und die Kosten des Verfahrens.

Rückläufiger Einspruch.

Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen eine Polizeistrafe von 3 M. hatte der Klempnergehilfe A. gestellt. In der Nacht zum 17. März hatte er in der Meentorstraße ruhenden Kärm verurteilt, was ihm das Strafmandat einbrachte. Auf die Aussagen der Polizeisergeanten Berg und Kuhlmann hin wird in anberaumter Verhandlung A. die Geldstrafe auf 9 M. erhöht. Der Entlassungszeuge, der Vater A., der trotz wiederholten Vorhaltens des Vorstehenden mit seiner Aussage zurückhält, macht einen detest ungläubigen Eindruck, daß der Richter seine Aussage zwecks weiterer Nachprüfung und Feststellung der Staatsanwaltschaft übergibt.

Der Hausierer ohne Gewerbebeschein.

Der Hausierer Bogemeier aus Gilsenhausen hatte, ohne einen Wandergewerbebeschein zu besitzen, mit Pest- und Pechpflaster gehandelt. Das Gesetz sieht wegen Ver-

gehens gegen die Gewerbebescheinigung als Strafe den doppelten Satz der Steuer, in diesem Falle 96 M., vor. Gegen diese Strafe hat der Angeklagte Widerspruch erhoben. Er gibt zu, gefehlt zu haben, bittet aber um Ermäßigung der Strafe, dem jedoch nicht stattgegeben werden kann. Die Strafe wird aufrecht erhalten und die Kosten des Verfahrens dem Angeklagten auferlegt. Es sind zwei Zeugen geladen, die jedoch nicht vernommen werden.

Diebstahl auf dem hiesigen Güterbahnhof.

In welcher Art und Weise „schamlos“ nannte es der Vorsitzende, auf dem hiesigen Güterbahnhof gestohlen wird, das zeigte die Verhandlung gegen die Arbeiter Schütte und Meier. Am 30. Januar hatte Schütte von einem Wagon Kohlen, etwa 10 Zentner im Werte von 15 M., dem Kaufmann Schierkamp gehörig, in 8 Säcken beiseite gebracht und sie teils in einem Wagon, teils anderswo untergebracht. Schütte gibt an, hierzu für 50 s von einem Unbekannten veranlaßt zu sein. Der Richter Meier, der wegen Beihilfe angeklagt ist, hat zu diesem Diebstahl keine hilfreiche Hand geleistet, indem er Säcke, die für einen anderen Zweck bestimmt waren, hergab und dann später die Kohlen mit dem Führer abholen sollte. Jedoch kam es nicht so weit. Benannte hatten Schütte, sowie einen Unbekannten, der entkam, beim Einladen der Kohlen überrascht und die Polizei benachrichtigt; als Meier mit dem Führer zum Bahnhof fuhr, um die Kohlen abzuholen, da wurde er beziehungsweise bereits unterwegs verhaftet. „Mehr wieder um, es wird aufgepaßt.“ Meier will von einem Diebstahl nichts wissen, er will nur von Schütte zum Abfahren der Kohlen aufgefordert sein. Die Beweisaufnahme gestaltete sich sehr umfangreich. Es werden 10 Zeugen vernommen, deren Aussagen jedoch die beiden Angeklagten des gemeinschaftlichen Diebstahls nicht überführen können. Der Vertreter der Anklage beantragt gegen Schütte, der bereits viermal vorbestraft ist, als den Anstifter und wegen der Gemeingefährlichkeit eines solchen Tuns 3 Monate und gegen Meier 1 Monat Gefängnis. Das Gericht erkennt gegen Schütte auf 2 Wochen und gegen Meier wegen Beihilfe auf 1 Woche Gefängnis. Die Kosten werden den Angeklagten zur Last gelegt. pl.

Am Herford-Hiddenshausen. Der bisherige Amtmann von der Schulenburg ist in den Ruhestand versetzt und gleichzeitig zum Ehrenamtmann ernannt.

Ein rauher Mai-Anfang. Ein rauher Mai-Anfang ist uns beschieden worden. Die angekündigte Verschlechterung des Wetters ist rasch genug eingetreten. In der letzten Nacht sank das Thermometer bis auf 2 Grad unter Null. Blumen und Pflanzen litten heute morgen betrübte ihre Köpfe hängen und an den höher und ungeschützt liegenden Orten scheinen die in voller Blüte stehenden Obstbäume etwas gelitten zu haben. Während wir sonst an allen anderen Tagen die Morgenfröhen mit großer Freude begrüßen, war sie heute von Unheil. Denn infolge der plötzlichen Erwärmung treten die Frostschäden in gesteigertem Maße auf, während bei dinstiger, nebliger Witterung der Frost bis Mittag aus den Pflanzen verzogen wäre ohne nachteilige Wirkungen zu hinterlassen. Nach dem Niederschlagsreichtum des März ist die nur schon 4 Wochen währende, nahezu vollständige Dürre eine recht wenig erfreuliche Erscheinung, aber ein Ende der Trockenheit ist in den nächsten Tagen auch schwerlich zu erwarten. Solange nördliche Winde wehen, darf man den Eintritt von Niederschlägen auch nicht einmal wünschen, da sonst ein weiteres Herabdrücken der Temperatur erfolgen und damit die Gefahr von Nachfröhen auf neue Herausbeschworen würde. — Möge im allseitigen Interesse die gegenwärtige Luftdruckverteilung eine rasch vorübergehende Erscheinung bleiben und baldigt einer anderen günstigeren Platz machen.

Wetter im April. Das sonst sprichwörtlich veränderliche, launische Aprilwetter zeichnete sich in diesem Jahre durch Beständigkeit und Festigkeit aus, indem in der ersten Monatshälfte Regen vorherrschte, die letzte dagegen ausnehmend viel Sonnenschein und sogar sommerliche Hitze brachte. Jedermann freute sich der herrlichen Frühjahrsfröhen; aber in aller Herzen regt sich die Frage, ob nicht der Winter noch mit bösen Nachfröhen all die Frühjahrsfröhen zerstören, die Millionen und Milliarden von Blüten und Blumen vernichten werde. — Wenn wir von wahren Witterungsveränderungen in anderen Städten lesen, die hinaus in die Obstbaumblüte unternehmen werden, so dürfen wir uns freuen, daß in unserer Stadt selbst und im Kranz der Obstgärten, der sie umgibt, eine Blütenpracht sich entfaltet hat, die kaum überboten werden kann. Das Steinobst hat allerdings schon abgeblüht, Kirichen und Pfäumen, Pfirsiche und Aprikosen haben reiche Früchte angelegt, doch die rosa schimmernde Apfelsblüte und der weiße Blumenmantel der Birnbäume ist unmittelbar auf jene gefolgt. All das Blüten hat in diesem Jahre etwa 3 Wochen früher begonnen als unter normalen Verhältnissen, der Mai findet das ihm zugewiesene Penum in betreff Entwicklung der Obsterte schon vom April vorweggenommen. Auch das Strauchobst und die Blütensträucher, Springen, Rhododendron und andere sind der folgenreichsten Entwicklung weit voraus. Für die Abreisebestellung war die Witterung in der letzten Woche recht günstig, doch ist zurzeit eine gründliche Durchsichtung des Bodens sehr notwendig, weil die Sommerfrüchte, die gut ausgegangen sind, von der Dürre leiden. Noch mehr verlangen die Gemüsegärten nach ausgiebigem Regen, denn die jungen Pflänzchen können in dem dünnen Boden nicht gedeihen und werden vom Erdloß stark heimgesucht. Auspflanzung von Setzlingen ist fast zwecklos, weil das Anwachsen zu sehr erschwert wird. — Die letzten Zugvögel sind längst wieder eingetroffen. Besonders Freude macht der warme Sonnenschein bei der Obstbaumblüte unseren Jüngern. Sammens und sammels umschwärmen die Vogelscharen die durstende Bracht und bringen reichliche Tracht heim. — In verschiedenen Nächten ist das Thermometer einigemal bis zum Gefrierpunkt gesunken, doch hat die Erniedrigung der Temperatur bis jetzt noch nichts geschadet. So dürfen wir auf eine recht gelegene Dürre hoffen. Auch die Winterfrüchte zeigen durchgehend einen guten Stand und die Landleute dürfen vertrauensvoll einer guten Zukunft entgegensehen. Gott schütze und segne das Land auch weiterhin und bewahre es vor Sturm und Hagelschlag.

pl. Herforder Verkehrsstage. Als der Handels- und Gewerbeverein im November vorigen Jahres den ersten Verkehrsstag ins Leben rief, erzielte er einen vollen Erfolg. Das Publikum in Stadt und Land benutzte die günstige Gelegenheit und hat keine schlechten Erfahrungen damit gemacht. Es ist daher eigentlich etwas selbstverständliches, wenn dieser Versuch wiederholt wird, und es ist zu hoffen, daß auch diesmal der erwünschte Erfolg nicht ausbleibt. Der Zeitpunkt ist sehr günstig gewählt. Die kommende Sommerzeit mit ihren mannigfachen Bedürfnissen drängt zu Einkäufen der verschiedensten Art. Wo und wann können diese nun besser erledigt werden als in den Verkehrsstagen? Besondere Vorteile in Gestalt von Verkehrsreisen lassen es auch auswärtigen Käufern günstig erscheinen, die Verkehrsstage in Herford aufzusuchen. Der Sonntag mit seinen vielen Annahmlichkeiten ist dafür der geeignetste Tag, zumal die Verkaufszeit am Nachmittag eine Verlängerung bis 7 Uhr erfahren hat. Die gesamte Geschäftszeit hat sich in tatkräftiger Arbeit zusammengefunden, um auch die Verkehrsstage auf voller Höhe zu halten und die Kunden zufriedenzustellen. Möge darum ihre Arbeit auch gelohnt werden!

a Flieger. Abermals konnte hier ein Flieger gesichtet werden. Heute morgen 9 Uhr wurde vom Stützberg aus einer dieser Segler der Rüste beobachtet. Er überflog den nordwestlichen Teil unserer Stadt und endschwand den Blick der Zuschauer in der Richtung nach Blotho zu. Trotzdem der Flieger sich in erheblicher Höhe hielt, so daß die Art des Flugzeuges, Ein- oder Doppeldecker, nicht festgestellt werden konnte, wurde das Geräusch der Propeller doch wahrgenommen und die Aufmerksamkeit auf den jetzt garnicht mehr so seltenen Gast gelenkt.

Die Vereinigung früherer Schüler des Friedrichs-Gymnasiums plant für den Herbst d. J. eine zweite Zusammenkunft. In einer Vorstandssitzung wurde am Donnerstag beschlossen, diese Zusammenkunft auf den 3. und 4. Oktober zu legen, d. h. auf den Tag des Schlußjahres und den folgenden Sonntag. Die Festordnung soll folgende sein: Am Sonnabend findet des Abends die Begrüßung in den oberen Sälen des Bürgervereins statt. Am Sonntag um 11½ Uhr beginnt die geschäftliche Verhandlung in der Aula des Gymnasiums, um 1½ Uhr nimmt das Festmahl im Weinklub seinen Anfang. Gegen 4 Uhr bricht die Vereinigung zum Schützenhof auf, wo die Damen derselben und die oberen Klassen des Gymnasiums sich an dem weiteren Verlauf beteiligen. Der Orchesterverein wird ein Konzert veranstalten und der Turnverein, der dann sein 25jähr. Stiftungsfest feiert, will den ehemaligen Schülern des Gymnasiums seine turnerischen Leistungen vorführen. Infolge einer freundlichen Anregung des Herrn Gymnasialdirektors Deneke findet sodann eine theatrale Aufführung durch die Schüler statt, woran sich am Abend ein Tanzschloß schließen soll. Auf diese Veranstaltung wird schon jetzt hingewiesen. Damit die Mitglieder der Vereinigung, namentlich auch die auswärtigen, sich darauf einrichten können. Die Vereinigung zählt jetzt 300 Mitglieder, weitere Anmeldungen sind stets willkommen.

Musikvereinskonzert. Die diesmalige Generalprobe zu dem Musikvereinskonzert, die am nächsten Freitagabend stattfindet, wird die Form eines Volkskonzertes haben. Der Verein folgt mit dieser Idee dem Vorbild größerer Städte und bietet dadurch jedem die Möglichkeit, zu einem geringen Eintrittspreis (1 M. Schüler 50 Pf.) die größten Chorwerke, bedeutende Solisten und hervorragende Orchesterleistungen zu hören. Eigenartig in ihrer Weise und sich gegenseitig trefflich ergänzend sind die beiden zur Aufführung kommenden Chorwerke, Vizis 13. Psalm mit seiner tiefen und geradezu ergreifenden und Mendelssohns Walpurgisnacht mit ihrer humorvoll ansprechenden Musik. Die Solisten, Dr. Kauenstein aus München (Tenor) und Weisenborn aus Berlin (Baß-Bariton) genießen als Konzertgänger einen bedeutenden Ruf. Das Orchester, dem neben den Chörwerken die Wiedergabe der großartigen Tonbildung „Taslo“ von Bizet zufällt, ist diesmal noch durch zahlreiche Mitglieder der Bückeburger Hofkapelle verstärkt. So ist zu hoffen, daß dieses abwechslungsreiche und wirkungsvolle Programm das Interesse weitester Kreise finden und dem Verein bei seinem ersten Bestrebungen, nur das Beste zu bieten und zu leisten und erklaffige Kunstwerke zur Aufführung zu bringen, besten Erfolg sichern wird.

Promenadenkonzerte. Sonnabend, den 2. Mai, nachmittags 6 Uhr auf dem Wilhelmshof: 1. Matrosen-Marsch v. Alf. Wiggert. 2. Ouvertüre zum Singspiel „Berlin wie es weint und lacht“ v. Conrad. 3. Tendres Vaisers v. Waldeufel. 4. Pilgerchor und Lied an den Abendstern a. d. Op. Tannhäuser v. Rich. Wagner. 5. Fantasie aus der Oper der Postillon von Conjanenau v. Adam. — Montag, den 4. Mai, nachmittags 5½ Uhr, auf dem Alten Markt: 1. Mutig voran, Marsch v. G. Cuest. 2. Ouvertüre zur Operette „Leichte Cavallerie“ v. Suppe. 3. Nisha Ind. Intermezzo v. Lindvall. 4. Divertissement „Die Liebe zum Volke.“ 5. Selektion aus der Operette „Der Vogelhändler.“

pl. Tirolerkonzert. Das gestrige Konzert von Jörgs Tiroler-Ensemble d'Oberinntaler in Kropp's Restaurant ließ das recht allerliche Element dieser Gäste voll zur Geltung bringen. Das aus 5 Damen und 5 Herren bestehende Ensemble bot seine ganze Lustigkeit und Reiztheit auf und ließ alle Register des frisch-fröhlichen Temperaments spielen. Die feischen Melodien janzten und jodelten aus frischer Kehle, daß es eine reine Freude war. Gitarre und Zithermusik wechselte in angenehmer Folge den vollen Teil ab und erwiesen sich als treffliche Gesangesbegleitung.

ob Konzerthaus „Jägerhof.“ Zugunsten der Roten-Kreuz-Sammlung hat Direktor Oberschelp für heute, morgen und Montag ein besonders zugkräftiges Festprogramm zusammengestellt. Gesangs-, Vortrags- und Wandlungskünstler und -künstlerinnen werden ihr Können zeigen und den zahlreichen Gästen, die sich sicherlich einstellen werden, angenehme und genussreiche Stunden verschaffen.

Einweihung einer Wanderhütte. Die erste Wanderhütte des Minden-Ravensbergertourismus ist nunmehr fertiggestellt. Die opferfreudige Tatkraft der Turner und Bürger der schönen Bergstadt Lübbecke hat das Werk in wenigen Wochen zustande gebracht. Die Einweihung wird am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

Eine Konferenz der westfälischen Landesbeamten findet am 16. dieses Monats in Münster statt, zu der folgende Tagesordnung vorliegt. Mitteilungen betreffend 1. Unterzeichnung des Aufnahmens in den Ständeregistern, 2. Stempelpflichtigkeit von Zeugnissen, 3. Kündigung des Haager Abkommens zur Regelung der Eheschließungen vom 12. 6. 1912 seitens Frankreichs, 4. Eintragung eines Randvermerks im Heiratsregister auf Grund eines ausländischen Scheidungsurteils, 5. Unterzeichnung der vom Standesamt aufgenommenen Urkunden, 6. Gebührenschriftlichkeit der abgeführten Geburtsurkunden für Schulzwecke, 7. Eingaben usw. an die Regierungspräsidenten und die Kreisämter, 8. Einzeichnung der Ständeregister. Verordnungsverfahren und Unterfertigung der Urträge. Verschiedenheiten im Geschäftsgang. Austausch von Fragen und Beantwortung besonderer Fälle aus der Praxis. Verschiedenes, Kassenbericht und dergleichen.

Ein unerschütterliches Bad nahm gestern der Arbeiter Sch. aus der Jungferstraße. Höchstwahrscheinlich um den ersten Mai zu begrüßen, hatte er sich die Nacht über auf dieses Ereignis in gehöriger Weise vorbereitet, und als er zwischen 6 und 7 Uhr morgens die frische Luft genießen wollte, nahm sie ihn derart unangenehm, daß er die Wette mit dem Fußweg verwechselte und unterhalb der Milderbrücke ins kühle Wasser fiel. Zwei andere Arbeiter, die diesen sonderbaren Morgenpaziergang beobachtet hatten, eilten hinzu, entziffen den Verunglückten den nassen Element und retteten ihn so vom Ertrinken. Offiziell wird kein Spaziergang im nächsten Jahre anders ausfallen.

Wochenmarktpreise. Am heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt:

Eier, 100 Stk. 60—65 Pf.	Rüben Band — Pf.
Butter, 100 Stk. 1,25—1,40 M.	Leinwand, 100 Stk. 3,00—4,50 M.
Speck, 80 Pf.	Merrettisgängen, 30—40 Pf.
Rindfleisch, 100—120 Pf.	Noten, 2 Pf. 15 Pf.
Schweinefleisch, 1,20 M.	Wollstoffe, 50 Pf.
Kalb, 90—100 Pf.	Gewandstoffe 50—60 Pf.
Schweinebackfleisch, 80 Pf.	Zwiebeln, 30 Pf.
Kartoffeln, 100—110 Pf.	Netze, 5 Pf.
Schmalz, 100—110 Pf.	Kartoffeln, 3,00—4,50 M.
Äpfel, 100—110 Pf.	Äpfel, 1 Pf. 25 Pf.
Äpfel, 100—110 Pf.	Äpfel, 2 Pf. 20—40 Pf.
Äpfel, 100—110 Pf.	Äpfel, 3 Pf. 20—40 Pf.
Äpfel, 100—110 Pf.	Äpfel, 4 Pf. 20—40 Pf.
Äpfel, 100—110 Pf.	Äpfel, 5 Pf. 20—40 Pf.
Äpfel, 100—110 Pf.	Äpfel, 6 Pf. 20—40 Pf.
Äpfel, 100—110 Pf.	Äpfel, 7 Pf. 20—40 Pf.
Äpfel, 100—110 Pf.	Äpfel, 8 Pf. 20—40 Pf.
Äpfel, 100—110 Pf.	Äpfel, 9 Pf. 20—40 Pf.
Äpfel, 100—110 Pf.	Äpfel, 10 Pf. 20—40 Pf.

Amt Blotho.

Eine Diebsnacht in Blotho.

Blotho, 1. Mai. Die Herren- und Dienstmädchen haben diesmal Diebe und Gauner zu einem Streifzug in unser schönes, sonst so friedliches Städtchen benutzt. Woher sie gekommen und wohin sie gezogen, vermag niemand bisher zu sagen. Auch unser sonst so erfolgreiches Polizeibureau Normann vermag. In drei Stellen übten die Rangfänger ihr fabelhaftes Gewerbe aus. Der Laden des Goldwarenhandlers Bemerius bot den Räubern willkommene Beute. Sie nahmen, was ihnen wertvoll erschien: Uhren, Ketten, Broschen, Ringe und andere Gold- und Silberwaren. Ingesamt stahlen sie für 3000 Mark.

Die näheren Umstände lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß verschiedene Personen an dem Diebstahl beteiligt sind, der zwischen 2 und 3 Uhr morgens ausgeführt wurde. Ein geöffnetes Seitenfenster beweist, daß die Gauner hier eingestiegen sind. Am Tatorte wurde außer einem Hund Schmiererei nichts weiter gefunden. Die geraubte Ladentasse, in der etwa 30 M. enthalten waren, fand sich hinter dem Hause des Bestohlenen entleert wieder.

In derselben Nacht wurden noch an zwei anderen Stellen Diebstähle ausgeführt. In dem einen Falle wurde ein Bettladen, im anderen ein Kasten mit Kleidungsstücken gestohlen. Unsere Polizeiverwaltung enthält eine eifrige Tätigkeit. Sogleich gelang es ihr, daß die Diebe auffindig zu machen.

Amt Spenge.

o Spenge, 1. Mai. Gestern mittag entfernte sich der 23jährige Sohn des Polizei-Sergeanten Kleinbeine in einem unbewachten Augenblicke von der elterlichen Besitzung. Als die Angehörigen die Abwesenheit des Kindes bemerkten und sich sofort auf die Suche begaben, fanden sie es in einem in der Nähe der Besitzung befindlichen Graben, welcher mit Wasser angefüllt war tot auf. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Bünde, 1. Mai. Die Wohnbewegung der Zimmerer ist beendet. Am 28. April fanden die Verhandlungen mit den Unternehmern statt, wobei es zu einer Einigung kam. Es erhalten die, die früher unter 35 s bekamen, 40 s, von 36—39 s 42 s, von 40—42 s 44 s, von

This image shows the fore-edge of a very thick book. The pages are numerous, thin, and tightly packed, creating a dense, layered appearance. The binding material, likely leather or a similar durable material, is visible along the right edge of the image. The overall color is a dark, muted brown, typical of old book spines and edges. The lighting is even, highlighting the texture of the paper and the binding.

Sämtliche Neuheiten in:
Handschuhen, Strumpfwaren, Besatzartikeln, Herrenwälsche, Kravatten, Schürzen, Jabots
u. s. w. sind eingetroffen.

Während der Verkehrstage gewähren wir auf unsere bekannt billigen Preise einen Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Kinderhütchen und -Mützen
in grösster Auswahl.

E. & M. Becher
Bäckerstrasse 22. HERFORD Bäckerstrasse 22.



Sie treffen sicher
das Richtige

wenn Sie betrefen Ihrer Ein-
käufe in

Toiletteseifen,
Haar- und Mundwasser
Parfümerien,
Artikel zur Krankenpflege
Nähr- u. Kräftigungsmittel
Photogr. Apparate,
sowie Bedarfsartikeln
die

Wittekind-Drogerie

Lübberstr. 23 Fritz Reese Telefon 774
durch Ihren Besuch beehren.
Fachmännische aufmerksame Bedienung.

Gartenmöbel
Giesskannen, Rollschutzwände
Gebr. Landmann, Bäckerstr. 14.
Gartenschläuche,
Schlauchwagen,
Blumenkästen,

„Lippischer Hof“
Hymfstrasse.
Jeden Sonntag:
TANZ
Es ladet ein
H. Freitag.



Garde-Verein.

Sonnabend, den 2. Mai
abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal des Kameraden
B. Bradtke, Bergedorf.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Restaurant Kropp

Sonntag, den 3. Mai:

Tanzkränzchen.

Sonntag, den 26. April:

Tanzkränzchen.

Wilh. Spiller.



**Kameradschaftl. Verein
e. B.**

Die 2. Kompanie feiert am
Sonnabend, den 2. Mai,
abends 8 1/2 Uhr beginnend in
Brockmanns Vergarten ihr
diesjähriges

Frühlingsfest

bestehend aus Konzert, Vor-
trägen und aufsteigendem Ball.
Die Mitglieder und deren An-
gehörigen werden hierzu freund-
lichst eingeladen.

Das Komitee.

Achtung!

Sonntag, den 3. Mai:

Großer Ball.

Es laden freundlichst ein
Sieberling u. Lange.

Neue

Kartoffeln

Matjes-Feringe

empfiehlt

Hermann Edmeyer.

Feldschmieden

abzugeben

Feinemann, Credenzstrasse.

Zu unserer am Sonn-
tag, den 3. Mai, in
Brockmanns Vergarten
stattfindenden

Gründungsfeier

verbunden mit hochdezen-
tem Sportprogramm, be-
stehend aus Gewichtheben,
Ringern, Muskelstößen usw.
ladet hiermit höflichst ein
Kraftsportverein Herford.

R. B. U. a. ein Heraus-
forderungs-Ringkampf.

Geprobte Wirkung

von

Obermeyers Herba-Seife

gegen **Flechten**

und **Flecken**

im Gesicht.

Dies begünstigt Herr P. W.

Schumann in Koblenz, indem

er schreibt:

„Bei Ihrer Herba-Seife meiner

Tochter die nassen Flechten

binnen 14 Tagen geheilt und

jetzt eine ganz klare Haut vor-

handen ist, sage ich sowie meine

Freundin den besten Dank.

Meine Schwester, welche im

Gesicht rote Flecken hatte, auch

an der Nase, sind die Flecken

vergangen.

Obermeyers Herba-Seife

à Stück 50 Pfg. 30%, Märk.

Präp. Nr. 1. — 3. h. i. d.

Althändler Apothek u. i. d.

Markt-Drogerie R. Schmidt u.

Drogerie D. Zweigler.

**Frei-
Feuer-
wehr**

Herford.

Unser langjährig. Ehren-
mitglied Herr Sanitätsrat

Dr. med. Ludw. Lange

wird am Montag, den 4.

Mai, nachmittags 4 Uhr

beerdigt. Die Mitglieder

der Wehr werden zu recht

zahlreichem Besuch hier-

durch freundlichst einge-

laden.

Angetreten wird in Uni-

form nachmittags 3 1/2 Uhr

vor dem Sprikenhause.
Der Vorstand.
J. A.
Rathert.

Arzte

bezeichnen als vor-
treffliches Hustenmittel

**Kaiser-Brust-
Caramellen**

mit den „3 Tannen“.

Millionen

gebrauchen
sie gegen

Husten

Heilerkeit, Verkleim-
ung, Keuchhusten,
Katarth, Schmerzen
des Hals, sowie als
Vorbeugung gegen Er-
kältungen.

6100 not. begl.

Zugnisse

von Aerzten u. Private

verbürgen den sicher-
sten Erfolg.

Appetitregende

feinschmeckende Bon-
bons.

Paket 25 Pfg. Dose 50

Pfg. Zu haben in Apo-
theken, sowie bei:

Herrn Gieseler, Cbr.

Wiedemann, Steinstr.

28, Hr. Schröder, Mühl.

in Herford. Wilt.

Möbel in Löhne, C.
Seemann, Apotheke in
Hildesheim.

Eggs' Partiewarenhaus

ist die

billigste Einkaufsquelle

für

**Herren- und Knaben-
Bekleidung.**

Herren-Anzüge

zu 10, 12, 15, 18, 20 u. s. w.

Knaben-Anzüge

4,50, 5,50, 6,75 u. s. w.

Herren-Hosen

2,50, 3,50, 3,70, 4,00, 4,50

bis 9,00 u. s. w.

Schuhwaren.

Herren-Schuhe

5,40, 6,50, 6,75 u. s. w.

Herrensonntagschuhe

6,75, 7,50, 8,50, 9,50 u. s. w.

Damen-Schuhe

ein Paar zu 4,90 u. s. w. per

Paar.

Kinder-Stiefel

1,65, 2,40, 2,90, 3,50, 4,50

u. s. w.

**Uhren, Ringe, Hem-
den, Arbeitsmittel,
Stöcke, Socken usw.**

zu billigen Preisen in

Eggs' Partiewarenhaus

Neuer Markt Nr. 4.

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, Ratensrückz., gibt

schleunigst Selbstgeber Marcus

Berlin, Schönhauser Allee 186

(Märk.)

Schlingengesellschaft.

Der Kassenbote Herr

August Lohmeyer,

hier, Karlstraße 36, ist

von uns beauftragt wor-

den, die Mitgliederbeiträge

pro 1914 einzuzie-

hen.

Herford, d. 1. Mai 1914.

**Der Verwaltungsrat der
Schlingengesellschaft.**

5 10 u. s. w. mehr im Hause tägl.

zu verd. Post. genügt.

Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

**Für sofort tätiges
junges Mädchen**

zum Erlernen der Bindelei und

Verlauf, f. ruer ein

Lehrling für Gärtnerei

und ein **Lausbursche** gesucht.

Herforder Blumenhalle,

Kurfürstenstraße 14.

**Gewandte
Arbeiterinnen**

für angenehme, leichte Be-

schäftigung bei gutem

Lohn, evtl. Akkord-Lohn, su-

chen

Weinrich u. Drüge.

Mehrere

Arbeiterinnen

sowie einen jüngeren

Pader

auf dauernde Beschäftigung

suchen

G. A. Landwehrmann u. Co.,

Papierwarenfabrik.

**Für sofort suchen wir einige
saubere**

junge Mädchen

zum Baden von Creme-Scholo-

laden und feinerer Desserts gegen

hohen Lohn, geübte Paderinnen

erhalten den Vorzug.

Schnabel & Bortriede,

Bünderstraße 15.

**Zum 1. Juli suche ich ein
tüchtiges Mädchen**

für Haus und Küche.

Frau Jul. Weingarten,

Comthurstraße 16.

**Zu einem ruhigen, vornehmen
Haushalt in Wiesbaden wird**

**zum 1. Juli ein gewandtes
Zweit-Mädchen**

gesucht gegen hohen Lohn.

Nachfragen bei

Fr. Haase, Credenzstr. 1.

Kopflöcher

in Brut vernichtet radikal

Goldgeist W. Z. 75188

Farb- und ge-
ruchlos. Reinigt d. Kop-
fhaute v. Schuppen u. Schin-

nen, befreit d. Haarrücken

verursacht durch Haarwuchs-
zu neuem Parast. Wicht.

f. Schulkinder. Taus. von

Anerk. Reicht nur in Kartons

à M. 1.— u. 0,50. Niemals off.

ausgew. In Apoth. Dro-
g. Nachh. weisem. zurück.

Carl Meyers Nachf.

Otto Zweigler.

**Behandlung von
Hautkrankheiten,
offenen Beinschäden
und Krampfadern-
Geschwüren.**

C. Karstadt,

Bahnhofstraße 2. Steinort.

Sprechstunden:

Sonntag von 9 bis 11 Uhr.

Freitags und Sonnabends von

9 bis 3 Uhr.

Telefon 427.

**Neu-
Schwache Männer**

sollten keinen Augenblick zö-
gern, sondern sof. Firmus in-
nehmen. Die alte Kraft kehrt

in kürzester Zeit zurück. Keine

Geheimmittel. Streng reell

Aesthisch begachtet und em-
pfohlen. Pro Paket (60

Tabletten) M. 6.— Firm-

us in ist zu haben: Alt-

städter Apotheke Herford i/W

Telefon 312.

Kluge Frauen

wenden sich in allen hygien.

Angelegenheiten an

Frau Hofmeister,

Hannover, Am Kleinenfelde 6.1

Brodenfammlung

Uhlandstraße.

Verkauf Mittwoch, d. 6.

Mai, 3 Uhr nachmittags.

Fr. Werpel, Herford

Vorteilhaft. Bezugsquelle sämtl.

Musik-Instrumente

allen etc. für

Vereine, Orchest. Schule, Haus

• Eigene Reparaturwerkstatt.

**Elmen-
dörfer**

er ist und bleibt

der beste Korn-

branntwein

überall!

Jährl. Versand über

1 Million Flaschen.

Brennerel

Elmendorf

• Ischborer L. W.

Gebr. F. W. 1888.

Wer einen

echten, rechten,

guten, alten

Tropfen liebt,

der trinke

Bekanntmachung.

Am Dienstag, d. 5. Mai

d. J. abends 8 Uhr findet

auf dem Bürgerschulplatz

am Wilhelmplatz eine

Neubung der Abteilungen

Altstadt, Madewig und

Kadewiger - Feldmark der

Pflichtfeuerwehr statt.

Zu der Neubung haben

sämtliche für das Jahr

1914 zur Pflichtfeuerwehr

ausgehobenen Mannschaf-

ten zu erscheinen. Unab-

gegründetes Fehlen wird

streng bestraft.

Herford, d. 1. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

**Vom Abbruch des
Pfarrhauses**

in der Oberstraße sollen sofort

verkauft werden:

5000 Stück neue

Fasziegel, Balken,

Sparrn, Bretter,

Fenster, Türen, Bie-

gelstämme sowie ein

neuer Windfang.

Bernhard Breder.

Bielefelderstraße 42.

Balmborn

Reform Nussbutter-Margarin

die beste Butter des Pflanzen-

reiches. 1 Pfd. 80 Pfg.

Hermann

Verkehrstags-Marken verlangen!

Das „Herforder Kreisblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Anpreisung zu zahlender Bezugspreis 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Vertriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 50 Pf.

Herforder

Kreis-Blatt

Anzeigen aus dem Kreise Herford werden mit 12 Pf. auswärtige Anzeigen mit 15 Pf. für die einseitige Platznahme berechnet. Einseitiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann geltend gemacht werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Retikeln 45 Pf. pr. Zeile.

Verantwortlich:
Für den fertigen Teil: Walter Peters in Herford.
Für den Inseratenteil: A. Staudenholz in Herford.

Geschäftsstelle: Mönch-Straße 5. — Fernruf Nr. 13.

Herforder Kreis-Zeitung.

Herforder Kreis-Anzeiger.

Ämtliches Organ für den Stadt- und Landkreis Herford.

Verlag von Fritz Heidemann in Herford.
Post-Sped.-Konto: Nr. 369 in Hannover.
Telegramme: Kreisblatt. — Postfach 47.
Druck von Gebr. Heidemann in Herford.

Sonderbeilage: Ziehungsliste der Südd.-Preuß. Klassenlotterie. Mode. Hof-, Garten- und Hauswirtschaft. Aus der Landwirtschaft. Neues Bauernland. Oster- Pfingst- und Weihnachts-Beilage. Sommer- und Winterfahrplan. Wandkalender.

Verbreitet im ganzen Kreise Herford und dem angrenzenden Fürstentum Lippe. Hervorragendes Insertionsorgan für Geschäftsanzeigen aller Branchen.

Anerkannt beliebtes und wirkungsvolles Anzeigenblatt für kleine Anzeigen als:
An- und Verkäufe / Geld-Angebote, Geld-Gesuche, Geschäfts-Verkäufe, Grundstücks-Gesuche, Grundstücks-Verkäufe / Hausverkäufe / Mietgesuche / Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche
Vermietungen / Wohnungs-Gesuche, Wohnungs-Vermietungen / Familien-Anzeigen.

Bestellungen auf das „Herforder Kreisblatt“ nimmt jede Postanstalt, jeder Landbriefträger und die Geschäftsstelle Herford, Mönchstr. 5, jederzeit entgegen.

Lieferung von Druckfachen aller Art für Behörden, Handel und Gewerbe.

HERMANN OPITZ

Geschäftsgründung 1869 Telefon Nr. 79

Bauklempnerei
Gasleitungen
Wasserleitungen
Kanalisations-,
elektr. Licht- und Kraftanlagen.

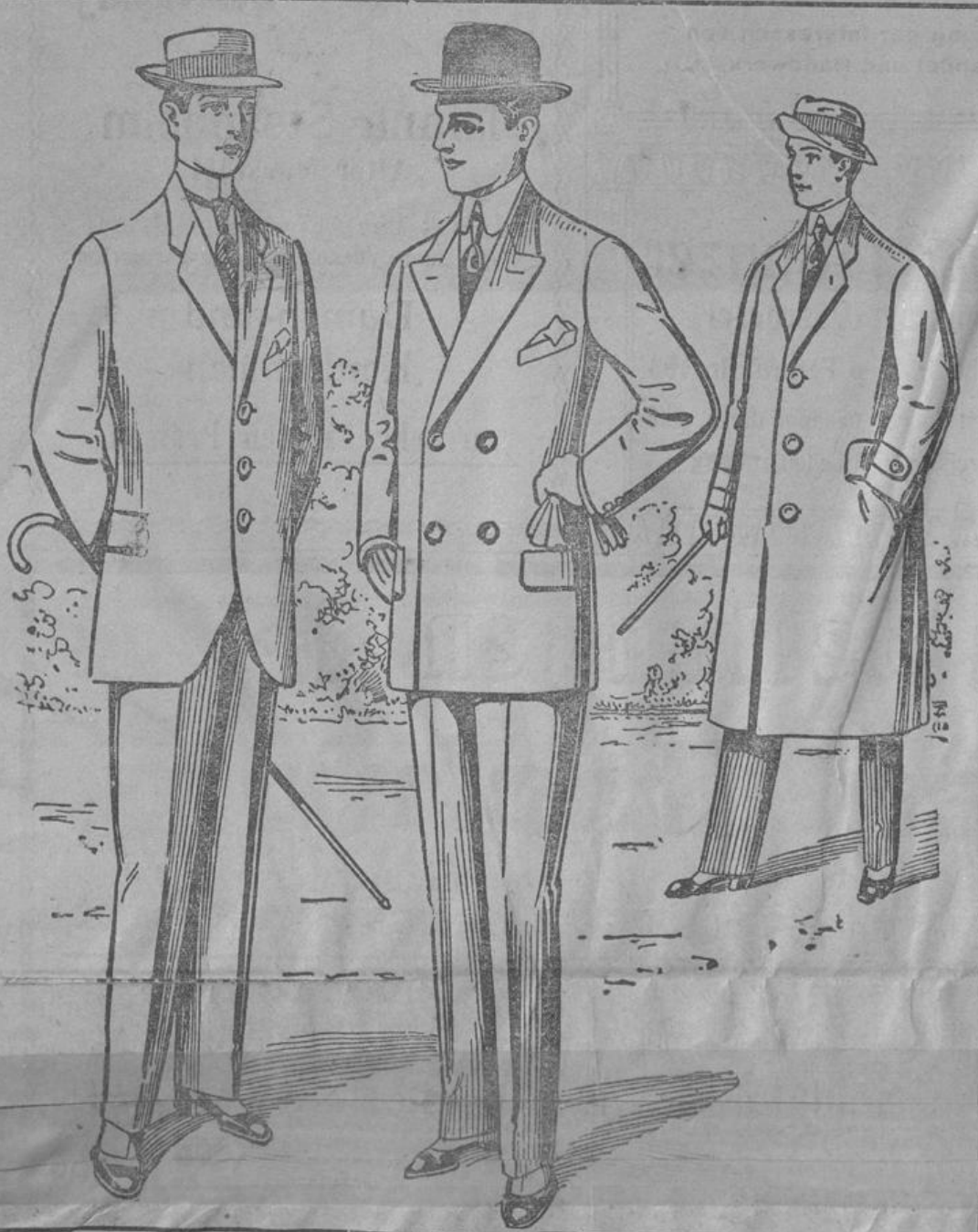
Heinrich Schlüter
HERFORD
Lübberstrasse 21.
Fernsprecher 325.

Herrliche Neuheiten!
Garantie für jedes Stück! Ueberraschend grosse Auswahl!
**Juwelen, Uhren,
Gold, Silber- und
optische Waren.**
Umtausch bereitwilligst! Sämtl. Reparaturen in eigenen Werkstätten!
Gravierungen an bei mir gekauften Waren gratis!

Uhren, Gold- u. Silberwaren Aug. Beckord
Ketten, Ringe bei weitgehendster Garantie
Herford, Bäckerei 10

Gebr. Julemeyer, Herford
Kolonialwaren,
Delikatessen, Konserven, Weine
in nur bester Qualität.

Frühjahr und Sommer 1914.



Eigene Massanfertigung unter Garantie.

Auf unserer letzten Einkaufsreise haben wir mehrere Hundert

Anzüge

in der neuesten Nachmusterung besonders preiswert erworben und stellen wir diese zu **sehr vorteilhaften** Preisen zum Verkauf.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge

ein- und zweireihig, die allerneuesten Farben
Mk. 48.— 40.— 32.— 28.— 22.— 19⁰⁰

Jünglings-Anzüge

in Norfolk- und Revers-Fassons, äusserst tragfähige Stoffe
Mk. 39.— 32.— 24.— 19.— 16.— 13⁵⁰

Knaben-Anzüge

Schlupfblosen-, Norfolk-, Prinz-Heinrich-Fassons
Mk. 18.— 12.— 10.— 8.— 6.— 5²⁵

Elegante Beinkleider

für normale, schlanke sowie Bauchfiguren, aparte Streifen
Mk. 16.— 12.— 9.— 7.— 5.— 2⁹⁰

Lustre- und Bast-Saccos, Waschblusen und
Wasch-Anzüge
in allen Farben und Preislagen.

Sämtliche Herren-Bekleidungs-Artikel.

Rosenbaum & Co., Herford

Alter Markt 5

Fernruf 287

Alter Markt 5

Grösstes Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Moden.

Verkehrstags-Marken verlangen!

Sonderofferte für die Verkehrswoche.

Original Bergsteiger, Herrenrad mit Torpedo, in Qualität und Preis unerreicht, 85 Mk.

Elegantes Damenrad, wunderbar ausgestattet, mit Torpedo, 87 Mk.



Generalvertrieb für Calson C. Gleitschutzreifen.

Laufmäntel, 12 Monate Garantie	von 5,00 Mk. an
" 6 " "	" 4,00 " "
" 3 " "	" 3,00 " "
" ohne "	" 2,00 " "
Extra schwere Gebirgsreifen, 12 Monate Garantie	" 6,50 " "
Luftschläuche, gute Qualität	" 1,90 " "
Fusspumpen mit Schlauch	" 0,75 " "
Radfahrer-Gamaschen	" 0,55 " "
1 grossen Posten Sättel	" 2,00 " "

Deutsche Fahrrad-Börse

Heinrich Biermann

Alter Markt 6

Alter Markt 6

Vertreter nur erstklassiger Häuser.



Bevor Sie ein Corsett kaufen

besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen

und sehen Sie sich die Preise an!

Grösste Auswahl!

Corsett-Spezial-Geschäft
A. Strasser & Co.
Herford i. W. 2 Gohrenberg 2 Herford i. W.

M. Koopmann

Tapiserie Herford

Grosse Auswahl vorgezeichneter angefangener u. fertiger Stickereien

Anfertigung von Zeichnungen zu Handarbeiten jeder Art.

Lilli Spiegelberg

Inhaber: Moritz Spiegelberg Gohrenberg 4 Gohrenberg 4

Grösste Auswahl

Damenhüten u. Kinderhüten

vom feinsten bis einfachsten Genre.

Pariser u. Wiener Original-Modelle.

Handels- u. Gewerbeverein E. V.

Inkasso-Abteilung Verkehrs-Abteilung

Geschäftsstelle Hämelingstrasse 14a

Vertretung der Interessen von Kleinhandel und Handwerk

Färberei Münzer

Chemische Wäscherei

Steinstrasse Nr. 15 • Fernruf Nr. 493

Seit Jahren bekannt durch gute und preiswerte Arbeiten.

Spezialhaus für

Damenputz

von

Minna Sternheim

Alter Markt 14

empfiehlt Ihre besonders grosse Auswahl zum Verkehrstag in garnierten

Damen- und Kinderhüten

zu sehr billigen Preisen.

Die Konfektions-Abteilungen

Hermann Wemmer Nachfolg.

HERFORD.

Inh. W. Küfter.

Gohrenberg 1.

bieten zum Verkehrstage enorme Auswahl bei billigsten Preisen

Jackenkleider

18 Mk. 20 Mk. 22 Mk. 24 Mk. bis 45 Mk.
auf Seide gearbeitet.

Kostüm-Röcke
in grosser Auswahl.

Schwarze Sommermäntel
in Popeline, Kammgarn und Tuch
20 Mk. 24 Mk. bis 38 Mk.

Farbige Popeline-Mäntel

12 Mk. 14 Mk. 16 Mk. 18 Mk. bis 28 Mk.

Popeline-Jackets
9 bis 18 Mk.

Blaue u. schwarze Alpaca-Mäntel
14 Mk. 18 Mk. 21 Mk. 25 Mk. bis 34 Mk.

Herren-Anzüge

18 Mk. 24 Mk. 30 Mk. 35 Mk. bis 45 Mk.

Herren-Beinkleider
in grosser Auswahl.

Herren-Sommer-Joppen

in Lustré, Loden und Jagdtuchen von
2,50 Mk. bis 15 Mk.

Knaben-Anzüge

nur neueste Fassons 4 Mk. 6 Mk. bis 14 Mk.

Norfolk-Schul-Anzüge
9 Mk. 12 Mk. bis 20 Mk.

Knaben-Wasch-Anzüge

von 3,50 bis 9 Mk.
Waschblusen, Kielerblusen, Schlupfblusen

Grösste Auswahl!

Grösste Auswahl!

Kaufhaus Eick Nachf.

Inh.: Ad. Wöller.



HERFORD
Fernruf 324

HERFORD
Fernruf 324



Engroslager der Handelszentrale
Deutscher Kaufhäuser Berlin-Chemnitz.
Einkauf in Gemeinschaft mit über 300 grossen Geschäften.



Mode-, Manufaktur-, Kurz-,
Woll- und Weisswaren.

Eigene Fabrikation von Trikotagen, Strumpfwaren, Handschuhen u.
Wollwaren in Chemnitz.

E. Frieling vorm. Landgraf

Bäckerstrasse 24.

Magazin für Haus- u. Küchengeräte

Spezialität: Geschenkartikel
für Küche und Zimmer

in den Preislagen von M. 1.00, 2.00, 3.00, 5.00 und 10.00 an.

Reichste Auswahl! Bitte überzeugen Sie sich!

Auf diese ohnehin schon billigen Preise gewähre an den Verkehrs-
tagen noch einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Seit über 50 Jahren bekannt als Einkaufsstätte für Qualitätsware.

Nutzen Sie diesen Vorteil aus.

Beachten Sie

bitte das Schaufenster
der Parfümerie

Max Wiegk

Gehrenberg 2.



Wenn Sie sich ein Urteil
bilden wollen

Photogr. Apparate

der bekanntesten Firmen in reichster Auswahl

empfiehlt

Karl Meves Nachf., Fr. Schröder

Grösstes Spezialhaus am Platze.

Frida Dresing

Nachf. Anna Kapuszinsky

Erstklassiges
Spezial-Putzgeschäft
am Platze

Gehrenberg 22

Gehrenberg 22

Steier Eingang von Neuheiten!

Modernisierungen
gebrauchter Hüte werden prompt und
billig ausgeführt.

Trauer-Hüte
stets in grosser Auswahl
vorhanden.

Bekannt reelle Bedienung.

wo Sie vorteilhaft kaufen können, so em-
pfehle Ihnen den Besuch meines Geschäftes, da
werden Sie sämtliche in mein Fach einschla-
gende Artikel in grösster Auswahl finden.

Wilh. Bormbusch

Herford

Reussstr. 32 Warenhandlung Telefon 663

Zu den Verkehrstagen in Herford

empfehle garnierte:

Kinderhüte
von M. 1.25 an

Mädchenhüte
von M. 3.00 an

Damenhüte
von M. 3.50 an

Ungarnierte Formen von 60 Pfg. an.

Blumen, Bänder und Federn
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Bitte Schaufenster zu beachten.

Joh. Bräke Nachf., Spezial-
Putzgeschäft
Herford, Radewigerstrasse 16.

In grossen Sortimenten

empfehle ich:

Unterzeuge

in soliden bewährten Qualitäten.

Strümpfe, Längen, Socken

eigener Strickerei, sehr preiswert.

Kinder-Sweater

unerreichte Auswahl

bestes Fabrikat.

Kinderhütchen u. -Mützen

hervorragende Neuheiten.

Handschuhe, Schürzen etc.

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Auf meine bekannt billigen Preise gebe ich am 2., 3. und 4. Mai

10% Extra-Rabatt!

WILH. SIEPE

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft für Strumpfwaren u. Trikotagen
Alter Markt. HERFORD. Bäckerstrasse.



kauft man bei

Tremel, Hutfabrik

Lübberstr. 25-27.

☞ Verkehrstags-Marken verlangen! ☞

3. Herforder Verkehrstages 3

Sonnabend
den 2. Mai



Sonntag
den 3. Mai

Montag
den 4. Mai

Besonders billige Angebote der hier inserierenden Firmen

Wenn uns der Erfolg des ersten Herforder Verkehrstages veranlasst hat an die Veranstaltung eines zweiten sog. Verkehrstages heranzutreten, so war es in erster Linie die nicht wegzuleugnende Tatsache, dass trotz des schlechten Wetters im Dezember vor. Jahres eine grosse Menschenmenge sich in den Strassen unserer Stadt bewegte und in sehr vielen Geschäften mehr als in anderen Jahren gekauft wurde, während an diesem Sonntag, sowohl in der Nachbarstadt Bielefeld als auch in den anderen Städten geschäftlich effektiv nichts zu tun war.

Einmütig einigte sich deshalb die Herforder Geschäftswelt dahin, einen zweiten Herforder Verkehrstag zu veranstalten, sie schaute weder Kosten noch Opfer an Zeit und Ladete zum 3. Mai zum zweiten Herforder Verkehrstage ein.

Zu diesem Tage haben sich die sämtlichen Firmeninhaber ganz besonders angestrengt. Sie werden nicht nur ihre Waren in besonders guter Qualität, besonders preiswert zum Verkauf anbieten, sondern alle Geschäfte haben sich dahin geeinigt, den an diesen drei Tagen bei ihnen kaufenden Kunden eine Extra-Vergütung zu gewähren in Form von sog. Verkehrsmarken.

Diese Verkehrsmarken, die in allen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften zu haben sind, werden vom Handels- und Gewerbeverein das Stück mit 10 Pf. bezahlt und

mancher Käufer, der von ausserhalb kommt, wird auf diese Weise nicht nur seine Reise nach Herford vergütet erhalten, sondern er wird bei entsprechenden Einkäufen auch noch Geld übrig behalten für eine Tasse Kaffee, die am Alten Markte während des Nachmittags-Konzertes von zarten Händen gereicht wird.

Die in dieser Zeitung inserierenden Geschäfte bieten in reicher Auswahl zu äusserst billigen Preisen ihre Artikel an und laden zum zwanglosen Besuch und Besichtigung ihrer Läger ein.

Der Verkauf findet den ganzen Sonntag über bis abends 7 Uhr statt, trotzdem bitten wir im Interesse der Käufer selbst, möglichst schon an den Vormittagen ihre Einkäufe zu besorgen, wo der Andrang in den einzelnen Geschäften nicht so gross ist, als am Nachmittage.

Wir wollen es unterlassen, einzelne Geschäfte besonders herauszuheben oder besonders zu empfehlen, machen aber darauf aufmerksam, dass die Verkehrsmarken **nur** in den Geschäften ausgegeben werden, die äusserlich durch Plakate kenntlich gemacht sind und empfehlen im eigensten Interesse der Käufer, ihre Einkäufe möglichst in diesen Geschäften zu machen, da sie nur dann die Gewähr haben, die **Extravergütung** in Form von Verkehrsmarken zu erhalten.

PROGRAMM:

Sonnabend, den 2. Mai, mittags 1 Uhr:

Beginn der Verkehrstage.

In allen hier inserierenden Geschäften werden von dieser Zeit an **Verkehrsmarken** bei Cassaeinkäufen zugegeben, welche vom Handels- und Gewerbeverein, E. V., Hämelingerstrasse 14a, per Stück mit 10 Pfg. eingelöst werden.

Sonntag, den 3. Mai:

Promenaden-Konzert.

Mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr: auf dem Gänsemarkt.

„ 12 $\frac{1}{4}$ Uhr: auf dem Neuen Markt.

Nachmittags von 3—5 Uhr: auf dem Alten Markt.

„ von 5—6 Uhr: auf dem Gänsemarkt.

Nachmittags von 6—7 Uhr: auf dem Neuen Markt.

Abends von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ab: **Frei-Konzert** im Bürgerverein.

Aufsehen erregend billige Schuhe!

Da staunt der Laie und der Fachmann wundern sich!

Damen-Mellon-Pantoffel In allen Farben von 35 an	Plüsch-Pantoffel, starke durchgehende Ledersohle Damen: 1 10 Herren: 1 35	Leder-Hausschuhe braun und schwarz Damen: 1 95 Herren: 2 95	Haus- u. Reiseschuhe braun und schwarz Leder mit biegsamer Sohle Damen: 2 25 Herren: 2 90	Leichte luftdurchlässig - bequem weiß Stoff Damen: 2 45	Leicht und elegant weiß Stoff Damen: 2 95	weiß Stoff Derbyschnitt Damen: 2 95 und 3 95
Damen Chromleder, Derby, Lackkappen 4 50	Damen braun echt Chevreau Derbyschnitt 4 90	Damen Chromleder, Derby, Lackkappen 4 90	Damen braun echt Chevreau Derbyschnitt 5 90	Herren braun echt Chevreau od. schwarz Boxleder 5 90	Herren Chromleder, Derby, Lackkappen 5 90	Reform-Sandalen braun Rindleder Naturform Damen: 2 80 Herren: 3 60
Kerniges Rindboxleder Gr. 25-26 27-28 29-30 31-32 33-34 35 2 95 3 75 4 25 4 95 5 50 6 00 6 50	Mädchen und Knaben braun glatt Ziegenleder Gr. 18-21 22-24 25-26 1 45 1 95 2 45	Kinder Schnür- und Knopfstiefel braun und schwarz Leder Gr. 18-21 22-24 25-26 1 45 1 95 2 45	Kinder Chevreauhorse, Lackkappen, Derbyschnitt Gr. 21-24 25-26 2 95 3 45	Kinder Kräftiges Rindboxleder Derbyschnitt Gr. 21-24 25-26 2 95 3 45	Reform-Sandalen braun Rindleder Naturform Gr. 25-26 27-28 29-30 31-32 33-34 35-36 37-38 39-40 41-42 43-44 45-46 2 80 3 60 4 00 4 40 4 90 5 50	

Schuhwaren-Fabrik Conrad Tack & Cie. A.-G., Burg b. Magd. - Verkaufsstelle:
Herford, Tel. 763 **Conrad Tack & Cie** P.O. Gehrenberg 3

Lichtspielhaus Wittekind

Zu den 3 Verkehrstagen:
Das glänzende
Monstre - Programm.

Unfere
1. große Attraktion:

Consuelo u. Fredy Montero

Die Meister der modernen Tänze.
Lebend! - nicht auf dem Film!
Schüler des berühmten Balletmeisters G. Mazzantini von der Hofoper-Wien.

Nur künstlich vollendete Tänze! - Serpentinwälder, Steptänze, - Tango, - El Pasco.

Die Dame hat bereits 3 Schönheitspreise erhalten und ist von dem Maler Kaulbach im Tanz dargestellt.

Unfere
2. große Attraktion: Der 11. große Pathé-Schlager:

Mit einem Nickel um die Welt!

Humoristische Reiseantike in 5 Akten mit Landschafts- und Städte-Aufnahmen aus aller Welt!

Unfere
3. große Attraktion: Auftreten des Unikums:

Eugen Alfredo,
Musikalischer Clown.

Außerdem drei ausgezeichnete Humoresken.
Trotz der enormen Unkosten kein Preisaufschlag, sondern nur gewöhnliche Preise: 35 S., 50 S., 70 S., 1 M.

Sonnabend und Montag von 3-6 Uhr:
Kinder-Vorstellungen.

Auch Sonntag werden Kinder zugelassen.
Kinder zahlen: 15 S., 25 S., 35 S., 50 S.

Streng reelle Bedienung!
Billigste Preise!

Grosses Lager in
Taschen-Uhren
Regulateuren,
Wanduhren, Weckern
in allen Qualitäten und langjähriger Garantie.

Armbänder,
Broschen, Ohrringe,
Halsketten, Ringe
usw.
Uhrketten, Trauringe.
Geschenkartikel
in Messing, Alfenide, Nickel.
Figuren.
Bestecke, Löffel.
Thermometer, Brillen,
Klemmer.

Nur beim Fachmann kauft man gut und billig

H. Hillgenfeldt, Herford
Rennstrasse 42. Vertreter der Alliance Horlogere Biel und Geni. Telefon 728.

H. Hillgenfeldt, Herford
Rennstrasse 42. Vertreter der Alliance Horlogere Biel und Geni. Telefon 728.

Uhren Juwelen Gold- u. Silberwaren
finden Sie in reicher Auswahl bei
Ernst Behle Nachf.

Gesundheits-Korsetts
geben hübsche Figur, auch der stärksten Dame ohne zu schaden und unangenehm zu drücken.
Hüfthalter Brusthalter
Gummistoffe, Spritzen Irrigatoren
Frau Kampmann
Bleckerstr. 33 (Alt. Markt)

Die Firma
A. Middelman
: Rennstrasse :
empfiehlt in
grosser Auswahl
sämtliche
**Manufakturwaren,
Konfektion- und
Aussteuerartikel.**

Gebr. Landmann
Herford
Bäckerstrasse 14.
Eisenwaren-
Handlung
**Haus- u. Küchen-
Geräte.**

Stadttheater-Restaurant
(Bürger-Verein) Carl Asshauer
hält sich dem hiesigen und auswärtigen
Publikum bestens empfohlen.
Am Verkehrstage:
Grosses Garten-Konzert.

Trauringe massiv Gold in jeder Preislage **Aug. Beckord**
Herford, Bäckerstr. 15

Verkehrstags-Marken verlangen!

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhagen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Erfolgreiches und beliebtes Insertionsorgan, da in allen Bevölkerungskreisen verbreitet.

Drucksachen aller Art werden in gediegener und geschmackvoller Ausführung bei billigster Preisstellung hergestellt.

Für die Impfzeit!

In unübertrefflich großer Auswahl und billigsten Preisen!



Sammetkleidchen für Knaben u. Mädchen, eigene Anfertigung, in bekannt guten Qualitäten, schön garniert 6.90, 6.50, 4.90, 4.50

Stiderei-Kleidchen, eigene Anfertigung, 8.50, 7.50, 6.25, 5.75 bis 9.90

Kleidchen aus Wäschstoffen, Mousseline, Wollstoffen zu allen Preisen.

Ruffenkittel, weiß und farbig von 95 Pfg. an.

Ruffenkittel, elegante Ausführungen handgefertigt usw. bis 7.50

Weiße Unterröckchen, aus Hemdentuch oder Croisé mit Stiderei, 2.75, 2.25, 1.90, 1.75, 1.25

Farbige Unterröckchen aus Flanell oder Varchent.

Weiße Unterröckchen aus Varchent, Flanell, gestricke Baumwolle oder Wolle.

Kinder-Heberzieh-Jäckchen aus Pique, Lammfell etc. zu allen Preisen.

Kindermäntel aus Wäschstoffen, weiß, creme u. farbig von 3.75 an.

Kinderhäubchen aus Batist, Stiderei, Seide usw. 45 Pfg. bis 6.50

Südwestershütchen aus Wäschstoffen, Mohrhaar. Viele Muster.

Stroh-Hütchen für Knaben und Mädchen.

Kinderhemdchen mit Schulterklüß 95, 75, 65, 50, 40 Pfg.

Gestricke Kinder-Jäckchen 1.10 Mt. 95 75 65 48 Pfg.

Jäckchen enorme Auswahl, mit schönen Stidereien von 18 Pfg. bis 2.00

Schühchen in Wolle, Bad, Leder, weiß Pique etc. zu allen Preisen.

Strümpfen und Söckchen in Wolle und Baumwolle.

Wagenkissen aus gutem Zuleit mit Federn fertig gefüllt 2.50 1.95 1.60

Wagenkissenbezüge mit schönen Stidereien von 7.50 bis 95 Pfg.

Wagendecken u. Steppdecken mit Coveris, in einfacher bis elegantester Ausführung.

J. Ruschkewitz, vorm. Geschw. Isacson

Telefon 664.

Herford, Gehrenberg 25.

Telefon 664.

Schrader & Mathes

Lübberstrasse 13

empfiehlt

Kochmaschinen, Gaskocher, sämtliche Haus- und Küchen-Geräte

in großer Auswahl.

Nur Qualitätsware zu sehr billigen Preisen.

Werkzeuge, Bau- und Möbelbeschläge

sowie

sämtl. Tischlerei-Bedarfsartikel.

Photographisches Atelier

W. Arnold

empfiehlt sich im Anfertigen von Porträts auf allen neuesten und modernsten Papieren in eleg. Aufmachung: Aufnahme industrieller Sachen, Familien- u. Vereinsgruppen, reizende Kinderbilder

Vergrößerungen bis Lebensgröße

Karl Dürkopp

Lübberstraße

Eisenwaren, Werkzeuge
Defen :: Herde
Haus- und Küchengeräte
Waffen und Munition

3 billige Tage!

Auf garnierte Damen- und Kinderhüte gebe ich

Sonnabend - Sonntag - Montag

Rotekreuz - Rabattmarken

oder 10 % bar.

Hermann Heimann, Höckerstr. 2.

Kreuz-Drogerie

Otto Zweigler

Drogen- und Farbwarenhandlung

empfiehlt

sämtl. Artikel zur Kranken- u. Kinderpflege

Fotografische Artikel — Seifen u. Parfümerien.

HERFORD

Bückerstrasse 21. — Telefon Nr. 305.

Beste Bezugsquelle

Geschw. Simon

6 Höckerstrasse 6

für

Damen- u. Kinderhüte

Ferdinand Mattis

Gegründet 1880 Lübberstr. 29

Kurz-, Woll-, Weisswaren

Grosses Lager in Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

Damen- und Kinder-Schürzen

Korsetts, Damenröcke etc.

Spezialität:

Strumpfwaren • Unterzeuge • Erstlingsausstattungen

Prima Qualitäten bei billigsten Preisen.

An den Verkehrstagen 10% Rabatt.

S. GOLDBERG

Gehrenberg 12

Manufakturwaren
Damen- und Herren-Konfektion
Wäsche • Gardinen

Spezialität: Betten!

in anerkannt besten Qualitäten und billigen Preisen.

Bäckerstr. 20 — Bäckerstr. 20

im Lokale von Wilhelm Hildebrand

dauert der

Verkauf des grossen Warenlagers

nur noch kurze Zeit!

Ich erwarb dieses Lager enorm billig und kann deshalb

20—60 %

unter regulär verkaufen.

S. GOLDBERG.

KURZWAREN

Günstigste Gelegenheit für Näherinnen!

Verkehrstags-Marken verlangen!

Preiswerte Damen-Konfektion



Voile-Kleid
weiss, rosa od. hellblau
eleg. Form, alle Grössen
17⁵⁰



Voile-Kleid
weiss oder hellblau
entzückende Form
26⁰⁰



Voile-Kleid
weiss, ähnl. wie Abb., Taille
gestickt, Rock m. Einsätzen
8⁵⁰



Voile-od. Crepon-Kleid
vornehme Form
reich gestickt
22⁵⁰



Reizendes Voile-Kleid
in weiss, rosa
oder hellblau
12⁰⁰



Vornehm. Crepon-Kleid
mit Tunique
sehr kleidsam
32⁰⁰



Moderne Kostüm-Rock
aus blauem Cheviot
oder Stoffen engl. Art
3⁵⁰



Eleganter Rock
mit Tunique
aus blauem Twill
14⁵⁰



Elegante Creponbluse
aus prima gemust.
Crepon M. **8⁵⁰**



Neuheit! Weisse Voilebluse
entzückende
Neuheit M. **12⁵⁰**



Wasch-Voile od. Crepon
Sehr kleidsam M. **9⁵⁰**



Schicker Kostüm-Rock
aus blau. Cheviot, Twill od.
Stoffen engl. Art M. **8,50**



Letzte Neuheit: Schwarz-weiss kariert
mit u. ohne Tunique
M. **14,50 10,50 6⁵⁰**

Während der Verkehrstage gebe ich auf meine anerkannt billigen Preise Rabattmarken, welche an der Kasse des Handels- u. Gewerbevereins in bar eingelöst werden.

Weisse Blusen
M. 1⁷⁵ 2⁹⁰ 3⁷⁵ 6⁵⁰ 8⁵⁰ 12⁵⁰ bis 28⁰⁰

Sommer-Mäntel

in jugendlichen- und Frauenformen, aus hellem Popeline, Alpaca, Ramagées, Seiden-Mohairstoffen, enorme Auswahl, kurze, halblange und lange Fassons. Preislisten M. **14⁵⁰**
35.00 30.00 25.00 21.00 18.50

Jacken-Kleider

aus marine Kammgarn oder Twill, schwarz- weiss kariert oder Stoffen englischer Art in modernsten Blusen- oder Fantasie-Fassons. Hauptpreislagen M. **15⁰⁰**
65.00 58.00 52.00 45.00 38.00 25.00

Während der Verkehrstage gebe ich auf meine anerkannt billigen Preise Rabattmarken, welche an der Kasse des Handels- u. Gewerbevereins in bar eingelöst werden.

Preiswerte Tages-Artikel:

Waschstoffe

Wasch-Crepon, Baumrindendessin, weiss und farbig **65⁵⁰**
Wasch-Voile, solide Ware, weiss, hellblau, rosa **1⁴⁵**
Wasch-Crêpe, weiss und farbig, 115 cm breit **1⁶⁵**
Geblümte Waschvoiles und -Crêpes, reizende Dessins **1³⁵**

Handschuhe

Damen-Stoffhandschuhe haltbare Qualität mit 2 Druckknöpfen **48⁵⁰**
Damen-Stoffhandschuhe Vorzügliche Ware, in vielen Farben **65⁵⁰**
Damen-Stoffhandschuhe farbig mit 2 Druckknöpfen **75⁵⁰**
Damen-Stoffhandschuhe Prima Zwirn **95⁵⁰**

Strümpfe

Damenstrümpfe nahtlos, engl. lang gute baumwollene Qualität **58⁵⁰**
Damenstrümpfe Laufmasche, schwarz und farbig **78⁵⁰**
Damenstrümpfe aus gutem Maccogarn, engl. lang **95⁵⁰**
Damenstrümpfe äusserst haltbarer Seidenflor **145⁵⁰**

Tupfenbatiste, weiss und weiss mit farbigen Tupfen 1.15 85 **68⁵⁰**
Tupfenmulle in vielen Tupfenstellungen 1⁹⁵ **1⁶⁵**
Wollmuseline in modernen Streifen, Tupfen und Blumen-Dessins 1.65 1.35 **95⁵⁰**
Weiss gestickte Voile-Roben, ca. 120 cm breit, reich gestickt, ausgewählt schöne Blumenmuster 5.50 4.75 3.50 **2⁵⁰**

Damen-Stoffhandschuhe lang, ohne Finger, Rascheldessin **58⁵⁰**
Damen-Stoffhandschuhe lang, ohne Finger, Raschelware **65⁵⁰**
Damen-Stoffhandschuhe lang, mit Finger, Perlilet Dessin **95⁵⁰**
Damen-Stoffhandschuhe lang, mit Finger, feine Kulierware **145⁵⁰**

Damenstrümpfe Seide, Marke „Golds“ äusserst stark **1.65**
Kinderstrümpfe Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
30 34 38 42 46 50 54 56 60 64
Kindersöckchen Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
36 39 42 45 48 51 54 57 60 63
Baumwolle mit welligen Rand hell und dunkel

Hermann Herzfeld :: Herford

GEHRENBURG 15.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Beleggeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dornhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 102

Herford, Sonnabend, den 2. Mai

1914

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten mit der Beilage „Herforder Erzähler.“

Politische Wochenschau.

In der vergangenen Woche ist der Reichstag wieder zusammengetreten und gibt der politischen Diskussion neuen Stoff. Petitionen beschäftigen ihn zunächst die gegen das Jmpfgesetz. Das Material der Jmpfgegner scheint aber noch nicht ausreichend beweiskräftig zu sein, um die deutsche Volksvertretung gegen den bestehenden Jmpfschutz mißtrauisch zu machen. Die Kommissionen sind gleichfalls an die Arbeit gegangen. In der Budgetkommission kam es zu einer langen Aussprache über unsere auswärtige Politik. Man hört mit Freude aus dem Munde des Regierungsvertreters, daß auch Deutschland prinzipiell dem Schiedsgerichtsgedanken freundlich gegenüberstehe, ihn bei vielen Gelegenheiten schon selbst verwirklicht habe und an der Vorbereitung der dritten Friedenskonferenz gern mitarbeite. Die Treibereien kleiner ungarischer Kreise gegen den Dreibund werden nicht tragischer genommen, als sie verdienen. Dasselbe gilt von den handelspolitischen Diskussionen mit Russland. Im Mittelmeer denkt der Dreibund an keine besonderen Abmachungen. Ihm genügt die Aufrechterhaltung des bestehenden Gleichgewichtszustandes. Nur aus diesem Grunde hilft er dem jungen Albanien finanziell zu gesicherter Existenz und der Türkei zur Durchführung ihrer militärischen und sonstigen Reorganisations. Eine Sachverständigenkommission ist zusammengetreten, um über den Zimmobilienkredit in den Städten und seinen Einfluß auf die Bautätigkeit zu verhandeln. Sie hat schwierige Arbeit, ebenso wie die Kommissionen, die sich mit der Feststellung der Kleinhandelspreise für Fleisch befassen sollen.

In verschiedenen Landtagen standen große Kulturfragen auf der Tagesordnung. So in Preußen der gefälschte Kaiserbrief über die katholische Kirche und eine Reihe von Kirchenfragen. Warer Traub den die neue gebaute Universität Jülich zu ihrem Ehrenhof machte, benutzte hier die Gelegenheit zur Entwicklung eines großartigen Kulturprogramms. Auch in Baden hat man es mit dem Verhältnis von Staat und Kirche zu tun. Der Minister erklärte, den Behörden gegenüber, die den Modernisierungsleistungen hätten, die Staatsautorität wahren zu müssen. Von einer Gleichberechtigung der Freireligiösen wollte er dagegen nichts wissen. Bayern hat es mit dem wirtschaftlichen schwerwiegenden Problem der Elektrizitätsversorgung durch Ausnutzung der Wasserkraft des Waldenstee zu tun. In der bayrischen Zentrumpresse wird die Erinnerung Dr. Bettingers zum Kardinal mit Freude begrüßt, worin sich nur einiger Mangel über die stets ausgeführten Erinnerungen jenes Teils der linksstehenden Presse mischt, die Bettingers frühere politische Beziehungen zur Sozialdemokratie nicht in Vergessenheit geraten lassen will. Im Elsaß, wo der neue Statthalter eingesetzt ist, diskutiert man den Regierungsvorschlag des Beamtenaustausches. In Württemberg ist die Frage brennend, ob die Mittelschulen in Ulm als Simultanschulen ausgebaut werden sollen, wodurch sie pädagogisch leistungsfähiger würden, oder ob man sie konfessionell teilen solle, wie es das Zentrum verlangt. In Koburg-Gotha hat die Hofkammer so sehr das Ohr des Herzogs für sich gewonnen, daß es darüber zu einem Konflikt zwischen diesem und seinem Ministerium, hinter das sich auch die Kammer stellt, gekommen ist.

Sehr viele Anregung hat die politische Diskussion durch die Tagung der Gesellschaft für innere Kolonisation empfangen. Der Gedanke von ihrer Notwendigkeit dringt offenbar in immer weitere Kreise, und man muß nur wünschen, daß sich die gute Ueberzeugung nun auch endlich in gute Taten umsetze. In Düsseldorf tagte der Verein der Bergbauinteressenten. Man kennt die Stellungnahme seiner Mitglieder und insbesondere des Geheimrat Kirdorf zur Gertige, um von ihrem Protest gegen jede Weiterentwicklung der Sozialpolitik nicht

übertrachtet zu sein. Der Berliner Kongress für Angelegenheiten hatte im Gegensatz zu dem oben genannten Verein sogar noch recht dringende Aufforderungen an die Sozialpolitik, während der deutsch-englische Bund in seiner Massentandgebung seine religiösen Ideen mit einer ausgesprochen konfessionellen Politik verband. In Paris tagte die internationale Gesellschaft gegen den Mißbrauch des Alkohols. Vor allem wurde ein genauer Ausbau der Statistik und eine besondere Prüfung der Alkoholschäden in den Kolonien verlangt.

Eine Reihe von Politikern hat der Tod in den letzten Tagen dahingerafft. So in Frankreich den Diplomaten Revoil, der seinerzeit die Occupation Marokkos durch Frankreich eingeleitet hat. In Österreich starb als hochbetagter Greis der berühmte Geologe Süß, der zugleich als liberaler Politiker eine hervorragende Rolle gespielt hat. In Ungarn starb der Herrscher von Fejervar, der als Minister seinerzeit das Wehrgesetz und die Zivilrechte durchsetzte und für das allgemeine Wahlrecht eintrat. Begreiflich, daß die beiden letzten Männer ihre wärmsten Nachrufe in der liberalen Presse erhalten.

Viel ist in der letzten Zeit über die Schwerefälligkeit Deutschlands auf dem Gebiete der chinesischen Interessen geklagt worden. Eine deutsch-chinesische Gesellschaft zu Zwecken der Verpflanzung deutscher Kultur hat sich allerdings gebildet. Aber diesen Kulturbestrebungen fehlt der materielle Boden, wenn nicht auch die handelspolitischen und finanziellen Beziehungen mit ihnen Schritt halten. Der russisch-französische Einfluß steigt in einer Weise, daß es hohe Zeit ist, daß auch die deutsche Finanz- und die deutsche Industrie sich einmal im inneren China nach den Möglichkeiten künftiger Entwicklung umsehen. Man hört, daß die Gründung einer deutsch-chinesischen Finanzgesellschaft beabsichtigt ist, wenn sich das bewahrheitet, kann man sie nur wärmstens gut heißen. Gerade ein Land, das mit über die Hälfte seiner Produktion auf Ausfuhr angewiesen ist, wie Deutschland, hat an dem immer aufnahmefähiger werdenden Markt in China das größte Interesse. Besonders wären wir sicher nicht schlechter in der Lage, den Chinesen Maschinen und Lokomotiven zu bauen, als etwa die Franzosen.

Aus Mexiko hört man, daß kein Deutscher dort zu Schaden gekommen sei. Im übrigen sieht es trostlos genug aus, und große Hoffnung auf den Vermittlungsversuch des südamerikanischen A. B. C. (Argentinien, Brasilien, Chile), hat eigentlich keine Partei. Huerta betrachtet sich trotz Wilsons Erklärung im Kriegszustande mit den Vereinigten Staaten. Er hat sich gleichzeitig schon in der Nähe seiner Hauptstadt mit den Jutungen herumgeschlagen. Auf die Dauer wird er diesen Kampf auf zwei Seiten doch schwerlich aushalten. Auf dem Balkan findet zurzeit eine regelrechte Völkerwanderung statt. Aus Thracien und Macedonien wandern Griechen, Bulgaren und Muselmanen in das Land ihrer Stammesbrüder ab. Man könnte das als nationale Klärung und Konsolidierung der Verhältnisse begreifen, wenn nur nicht so viel Elend, so viel Verlust an Hab und Gut damit verbunden wäre. Vielleicht, daß spätere Generationen ernten, was die heutigen opfern. Im Orient scheint es doch nun Ruhe zu geben, nachdem sich Griechenland dem vereinten Einspruch der Mächte fügte. In England steht man vor der gewaltigen Auseinandersetzung mit dem rebellischen Ulster. Eine merkwürdige Fügung der Geschichte, daß sich die liberale englische Regierung zu Gunsten der irischen Katholiken mit den irischen Protestanten schlagen soll. Eine ähnliche Ironie ist es, wie wenn Präsident Wilson mit seinen ausgesprochenen Friedensabsichten nun doch gegen Mexiko die Freiwilligen aufbieten und gegen die ausländischen Arbeiter des jungen Herrn Rockefeller in Colorado die Bundesstruppen mobil machen muß. Wieder einmal Beispiel dafür, daß auch der Beste und Frömmste nicht in Frieden bleiben kann, wenn es dem bösen Nachbarn oder Parteigegner nicht gefällt.

Die Vereinigten Staaten und das übrige Amerika

Mit wachsender Spannung blicken die an innerer und äußerer Ordnung so ersichtlich zunehmenden Länder im südlichen Südamerika auf den Verlauf des Zwistes der Vereinigten Staaten mit Mexiko, Argentinien, Chile, Brasilien kommen mit raschen Schritten vorwärts. Namentlich Argentinien erregt sich eines schnell steigenden Wohlstandes, eine Tatsache, an der man sich durch die augenblickliche Handelsstille nicht irre machen lassen darf. Die La Plata-Republik hat ihre ungeheuren fruchtbaren Grasweiden der Kultur erschlossen, die Natur hat es ihr gedankt, indem sie ihr Unmenzen von Weizen, Mais, Getreide, Viehfuttermittel in den Schoß geworfen und ihre Rindvieh- und Schafherden mit schnellem Wachstum begnadet hat. Argentinien hat weite Strecken, die früher wertlos erschienen, mit einem dichten Netz von Eisenbahnen durchzogen, weniger für Staatsrechnung, als in dem es ausländischen (meist englischen) Gesellschaften die Konzeption zur Erbauung gegeben. Auch Straßenbahnen, Gas- und Wasserleitungsanlagen, Straßenbau-

ten haben sich daran angeschlossen. Das sind Dinge, die in Pausch und Bogen genommen, sich einst sicher rentieren werden. Es ist dann auch eine starke Einwanderung eingetreten, hauptsächlich aus Südamerika. Alle Geschäfte gingen gut, und da hat man sich, eine sehr gewöhnliche Erscheinung, übernommen, man hat zu viel importiert und hat jetzt Schwierigkeiten mit der Zahlung. Aber das wird nur eine kurze Unterbrechung des Fortschrittes sein.

In Brasilien und Chile zeigen sich Dinge, die im allgemeinen ähnlich, wenn auch im einzelnen abweichend sind. Mit den Verhältnissen im nördlichen Südamerika, in Venezuela, Kolumbien, Bolivien, Peru, vollends mit Haiti kann man sie gar nicht vergleichen.

Jene an Geßting so rasch vorschreitenden Staaten sehen auch ihre staatliche Ordnung zusehender. Die früher so häufigen Aufstände und Bürgerkriege werden selten, die Regierungen werden besser, so daß sich auch das Vertrauen auswärtiger Kapitalisten kräftigt und Geld ins Land kommt.

Mit diesen Fortschritten Hand in Hand geht auch das politische Selbstvertrauen jener Länder, die Freude an ihrer Unabhängigkeit, der Wille, sie zu verteidigen, und die Abneigung gegen die Vereinigten Staaten. Seit langem kennt diese. Sie ist gewissermaßen eine komplementäre Erscheinung gegen den Panamerikanismus, den man von Washington und New York aus so eifrig betreibt. Zwar ist das Wort vieldeutig, und man muß nicht denken, daß die Vereinigten Staaten darunter eine heimliche Eroberung verstehen. Mit vollem Recht weisen sie derartige Unterstellungen zurück. Die Abneigung gegen die Aufnahme von Bürgern nicht rein kaufmännischer Rasse ist aufrichtig; sie können solche ihrem Organismus auch gar nicht einfügen.

Aber schwerlich irren die Argentinier, die an der Spitze der ganzen gegen den Norden gerichteten Bewegung stehen, wenn sie hinter dem Panamerikanismus die Neigung zur Bevormundung des übrigen Amerika sehen; namentlich des wirtschaftlichen, aber auch des politischen. Schon vor einer Reihe von Jahren betrieb man von Argentinien aus die Gründung eines Bundes des lateinischen Amerika. Das mußte natürlich ein totgeborenes Kind bleiben; denn mit so fragwürdigen Regierungen wie denen von Venezuela, Kolumbien usw. können ordentliche Staaten kein Bündnis eingehen; wie leicht würde ein solches auch mit amerikanischem Golde gesprengt werden können! Aber in der Abneigung gegen die Panthea begegnet sich einseitigen noch ganz Süd- und Mittelamerika.

Die Handlungsweise des früheren Präsidenten Taft gegen Nicaragua und Mexiko empörte das ganze lateinische Amerika. Weil der Präsident jenes Kleinstaatens zwei amerikanische Kriegsschiffe in die Luft zu sprengen (was sie auch eingeklinken hatten), durch ein Kriegsgeschick hatte zum Tode verurteilt lassen, verlangte Taft seinen Rücktritt. Er setzte ihn durch, indem er das Vermittlungsangebot des damals in hohem Ansehen stehenden mexikanischen Präsidenten Porfirio Diaz schroff zurückwies.

In gleicher Bevormundungssucht handelt auch jetzt Präsident Wilson gegen Mexiko. Wahr ist, daß Präsident Huerta, dieser ganz Indianer, nur ein halbgebildeter Mensch ist. Aber sind die Garza, Villa usw. auch nur um eine Nummer besser? Seit der Ermordung des englischen Botschafters, seit der Indolenzspritzung eines Eisenbahnzuges in einem Tunnel, kann man es unmöglich mehr behaupten. Wilson hat Huerta die Anerkennung als Präsident verweigert, die doch alle übrigen Großmächte ausgesprochen haben. Er hat freilich auch seinen aus der Gegenpartei als Kandidaten anerkannt; von ihnen war ja auch keiner „gewählt“. Aber durch diesen Aufschub seiner Entscheidung hat Wilson die Herstellung der Ordnung in Mexiko unheilvoll verzögert. Der Bürgerkrieg ist im Zunehmen, die Herstellung der Ordnung ist weiter hinausgeschoben als je. Viel Blut ist geflossen und viel wird noch fließen. Auch Fremde sind in ihrem Leben und Eigentum bedroht.

Weshalb, so fragt man in Südamerika, sollen denn die Nordamerikaner das Recht haben, in einer unabhängigen amerikanischen Republik so Partei zu nehmen und die Gestaltung der Ordnung so nachteilig zu beeinflussen? Mexiko hat doch den Amerikanern noch nichts zuleide getan! Der wahre Grund ist die jätliche Färsorge für einen Truß, noch dazu für einen, der in den Vereinigten Staaten zu der allerperversesten gehört, für den Petroleumtruff. In seinem eigenen Lande kämpft Wilson gegen die Trüts; gerade der Haß gegen diese rücksichtslosen Gewaltmenschen des Aktienkapitals brachte die demokratische Partei mit Wilson an der Spitze zum Siege. Und nun verhindert er die Herstellung der Ordnung in Mexiko, weil er dem Petroleumtruff mit seinem Streben nach Erlangung des Monopols in Mexiko beistehen will. Er ist zuletzt sogar dahin gekommen, seine ganze Kriegsflootte nach Tampico zu schicken, weil Huertas Behörden die angebotene (und den Vereinigten Staaten gebührende Vergütung) für einen Lauf das auf 6 anstatt auf 21 Kanonenschüsse beschränkten. Das hat doch

einen starken Strich ins Lächerliche. Aber Präsident Wilson, der begreiflicherweise zu Lande einen bewaffneten Konflikt mit Huerta scheute, (weil sich dann die Mexikaner rasch unter dessen Befehl geeinigt haben würden), beeilte sich, eine Demonstration zur See auszuführen, wo die Vereinigten Staaten ein ungeheures Maß von Ueberlegenheit besitzen. Glücklicherweise ist Huerta flug genug gewesen, nachzugeben.

Auch Argentinien muß das Versuchsfeld für nordamerikanisches Trußwesen abgeben, was seine wachsende Erbitterung erklärt. Dort ist der nordamerikanische Fleischtruff eingezogen, um das blühende Ausfuhrgeschäft mit argentinischen Küst- und Geflügelan sich zu reißen. Bisher lag es in Händen von Engländern und Argentinern, die keinen Truff bildeten, sondern sich Konkurrenz machten. Es gab etwa ein Duzend Gesellschaften, die ihre eigenen Großschlachtereien, Kühlhäuser und Dampfer mit Kältemaschinen besaßen und damit das einzige Großabgabegeld, England, bedienten. Nüchtern erscheint der amerikanische Fleischtruff mit seinen Riesenkapitalen, bohrt sich in einige argentinische Gesellschaften hinein, treibt andere durch Schleuderkonkurrenz aus dem Geschäft hinaus und schickt sich an, das Ganze zu monopolisieren. Die Argentinier sehen schon, wie ihm dieser Streich gelingen wird und wie er dann den Viehhandel des ganzen Landes, ja auch die Viehzucht und vielleicht den Grundbesitz in seine Hände bringen wird. Kann man sich über die Erregung der Argentinier wundern?

Auf verschiedenen Gebieten kennen die Südamerikaner die unheilvolle Gewalt der Truffs. Inwiefern haben sie sie noch abgeschlagen, so den Gummitruff im oberen Amazonasgebiet, den Asphalttruff auf Trinidad. Auch ist die Tabakproduktion in Brasilien noch selbständig geblieben. Aber wenn man überblickt, welche riesigen Fortschritte das Trußwesen in den etwa 25 Jahren seines Bestehens gemacht hat, so sagt es ja gar nichts, daß ihm dies und jenes vorläufig noch mißlingt. Die Umschläge werden sich wiederholen. Man weiß auch nicht, wieviel sich in tiefstem Geheimnis schon vorbereitet, denn Heimtlichkeit lieben die Truffleute sehr, um ihre Ziele zu erreichen.

Wie steht Präsident Wilson jetzt zum nordamerikanischen Trußwesen? Er scheint ihm auch im Innern nachzugeben; vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß gewisse Bestimmungen in den Kampfgesetzen gemildert würden. Etwas getan gegen diese Truffs hat er überhaupt nicht mit Ausnahme der Herabsetzung des Zolltarifs. Da scheint sein Vorgänger Taft noch erfolgreicher gewesen zu sein, er hat wenigstens die Befugnisse der Interstate Commerce-Kommission gegen den Frachtwucher der verstaatlichten Eisenbahnen stark vergrößert. Und ihn schlug man aus dem Felde, weil er das Trußwesen immer höher kommen lasse. Nun, unter Präsident Wilson ist es sicher nicht zurückgegangen, sondern zu einer noch größeren Plage geworden.

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Besse; beide in Herford.

Geschäftliche Notizen.

Von langer Krankheit endlich genesen! Welch überwältigendes Gefühl des Glücks und der Freude liegt in dieser erlösenden Erkenntnis. Das wissen alle die am besten nachzufühlen, die am Schmerzenslager des Endrers, der Mutter, eines Kindes oder eines anderen teuren Wesens je gestanden, geharrt und gekämpft haben, oder die gar selbst, von Schmerzen gepeinigt, an Körper und Geist gebrochen, zum stillen Dulden verurteilt, dahinsinken mußten.

Sie alle werden sich jener selbsterlebten qualvollen Stunden erinnern, wenn sie in dem unserer heutigen Gesamttausgabe beiliegenden Prospekt die Schilderungen jener glücklichen Genesenen studieren, die dem Altbuchhändler Marksprudel Startquelle ihre wiedergewonnene Gesundheit und Lebensfreude zu verdanken haben.

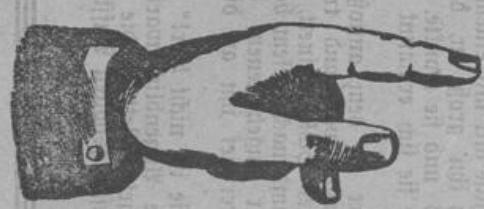
Wenn es angesichts dieser von überfließendem Dank getragenen Anerkennungen und der nicht weniger begeisterten ärztlichen Befestigungen noch einer besonderen Empfehlung dieser ebenso beliebten wie erfolgreichen Heilquelle bedarf, dann genügt wohl die Tatsache, daß hiesige bekannte und vertrauenswürdige Verkaufsfirmer ihrer Ueberzeugung von der hervorragenden Güte des Altbuchhändler Marksprudel Startquelle in gleichem Maße in dem Prospekt Ausdruck geben. Wir empfehlen ihn daher dringend der eingehenden Beachtung aller anseherer Seiner.

Der gute Geschmack von Engelhardt Caramelsbier führt denselben auch hier täglich neue Freunde zu. Dieses Spezialbier ist wirklich alkoholfrei und zeichnet sich durch hohen Extraktgehalt und großen Nährwert aus. Erhältlich in allen Lebensmittelgeschäften zu populären Preisen.

Theater.

Stadttheater Bielefeld. Auf die Vogelstrom-Gastspiele im Stadttheater zu Bielefeld folgen in nächster Zeit bereits andere bedeutende Gastspiele. Am Donnerstag, den 7. Mai, gastiert einmalig die Königl. Sängerin Masalda Salvatini von der Königl. Hofoper in Berlin in Verdis großer Oper „Ein Maskenball.“ Auf dieses künstlerische Ereignis sei ganz besonders hingewiesen, namentlich aber auf die Gastspiele der Königl. Bayerischen Kammer Sängerin Hermine Bosetti, einer Künstlerin von Welt Ruf. Hermine Bosetti gastiert am Montag, den 11. und Dienstag, den 12. Mai in „Barbier von Sevilla“ und „Traviata.“ Den Schluß der Gastspiele, wie überhaupt der Oper bildet die „Meisterfänger-Aufführung“ am 19. Mai mit der Kammer Sängerin Boehm van Endert.

Während der Verkehrstage gewähre



10% Rabatt



Schuhwaren.

J. Dessauer

Alter Markt 11.

Alle
Tapeten-Neuheiten
der

... Saison 1914 ...

finden Sie in meinen zahlreichen Kollektionen vereinigt.

: Tapeten-Reste :
und
vorjährige Muster
in jeder Rollenzahl und Preislage.

PAUL HAASE NACHF.

Inh. WALTHER FOUQUET

Fernruf 233 Rennstrasse 50 Fernruf 233

Wo der Stalldünger nicht ausreicht,

da kauft man zunächst Peru-Guano, denn dieser kommt dem Stallmist am nächsten.

Ein Sack von 150 Pfund

Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“

enthält mehr Stickstoff und mehr Phosphorsäure wie 30 Zentner Stallmist.

Wie schon im Guano-Kalender für 1914 angegeben, befinden sich zur Herstellung der Füllhornmarke augenblicklich 11 Schiffe mit zusammen 26080000 Kilogramm hochprozentigem Peru-Guano unterwegs.

Jeder Käufer hat beim Einkauf, um vor Schaden gesichert zu sein, ein sehr einfaches und billiges Mittel zur Hand; wer dieses anwenden will, der sage zu seinem Lieferanten:

„Ich wünsche so und so viel Zentner Ohlendorff's Peru-Guano Füllhornmarke.“

Wer dann die Augen aufmacht und darauf achtet, daß er die geforderte Ware auch erhält, hat für seinen Acker, soweit es die Düngung betrifft, in bester Weise gesorgt. Dieser Rat ist beim Einkauf kleinerer Mengen wie Originalsäcke besonders zu beachten.

Kindersöckchen

mit Wollrand, Marke „Aga“, nicht rutschend,
entzückende Muster, in riesiger Auswahl.

Damenstrümpfe,
Kinderstrümpfe,
: Herren-Socken :
in Wolle und Baumwolle, bewährte Qualitäten zu sehr
billigen Preisen.

J. Ruschkewitz

HERFORD

Gehrenberg 25.

Gehrenberg 25.



weil unentbehrlich!

Billige und bequeme Heizung!

Städtisches Gaswerk.

Man wende sich an unsere Ausstellung

Bäckerstrasse 33.

Dasselbst werden bereitwilligst alle in Küche u. Haus-
halt vorkommenden Gasapparate praktisch vorgeführt
u. erläutert, wie dieselben vorteilhaft benutzt werden.

Für jede Mutter

interessant ist die Broschüre
„Rückgratverkrümmungen
und ihre Behandlung
nach System Kaas.“
Gratis zu beziehen durch



Franz Menzel
Hannover Breitestraße 21

Kreis-Sparkasse Herford.

35 Millionen Einlagen. Gegründet 1847.
Tägliche Verzinsung. Zinssatz 3 3/4 %.

Einzahlungen können auch geleistet werden auf unser
Reichsbank-Giro-Konto, Postscheckkonto Hannover: Nr. 4757
durch Postanweisung etc., sowie bei unseren Nebenrechen-
turen: in Bünde, Vlotho, Löhne, Enger, Spengde, Kirohlengern,
Hiddenshausen, Mennighüfen und Quernheim.

Wir eröffnen Jedem auf seinen Antrag ein
Scheck- und Konto-Korrent-Konto,
auf dessen Verrechnung wir übernehmen:

1. Einlösung von Wechsel-Accepten und Schecks.
2. Zahlung der fälligen Steuern, Zinsen, Mieten, Schul-
geld etc., sowie Zahlungen an Jedermann und an
jedem Platze, nachdem uns Höhe und Termin der
Zahlungen angegeben wurde.
3. Einziehung fälliger Wechsel und Schecks auch auf
fremde Plätze.
4. Gutschriften von Ueberweisungen, Barsendungen,
Gehälter der Beamten und Lehrer, fälligen Coupons etc.

Ferner machen wir aufmerksam auf unsere diebes- und
feuersicheren Safes in unserer Stahlkammer, die wir gegen
jährliche Vergütung von Mk. 4,- und Mk. 2,- je nach
Größe, an Jedermann vermieten.

Kreis-Sparkasse Herford.
Mund. Meyerling.

Zahn-Atelier
Dora Kahlert
Gehrenberg 3.
Reelle Bedienung. Mässige Preise.

Geübte
Näherinnen
für Hosen suchen
Angenete & Scholle.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich
desinfiziert durch
Persil das selbsttätige Waschmittel
Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.
Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.
Henkel's Bleich-Soda.

Henkel & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten